

Heilige Maria, bitte für uns!

Maria.

Ein

Gebet- und Erbauungs-Buch

für

katholische Christen.

Von

H. Th. Loé,

Priester und königl. Studienlehrer.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten erzbischöflichen Ordinariates zu Bamberg.

Mit zwei Stahlstichen.

Augsburg, 1865.
J. A. Schlosser's Buch- und Kunsthandlung.

Vorwort.

Als ich vor 15 Jahren auf Ersuchen des seligen Herrn Schlosser dieses Büchlein schrieb, dachte ich nicht, daß es sogar eine dritte Auflage erleben würde. Allein Gottes Segen und der Eifer des Herrn Verlegers setzten mich in Stand, es auf's Neue einer sorgfältigen Ueberarbeitung zu unterwerfen und ihm die Gestalt zu geben, in welcher ich es jetzt dem andächtigen Leser übergebe. Eine Vermehrung der Litaneien fand ich sehr rathsam, wie auch manche kurze Gebete für verschiedene Anlässe eingeschaltet wurden. Was in poetischer Form verfaßt und neu beigegeben wurde, wird vielleicht auch vom Herzen des Lesers so

mitempfunden werden, wie es aus meiner Brust hervorging, die in manchem schweren Kampfe Trost und Ruhe einzig nur da fand, wo sie herstammen, in Gott und im Gebet!

Möge auch diese dritte Auflage, welcher die Approbation des Hochwürdigsten Erzbischöflichen Ordinariates Bamberg zu Theil wurde, freundlich aufgenommen werden, möge sie den fernen Freunden des Verfassers als ein Gruß desselben zum neuen Jahre erscheinen; möge Gott uns seinen Segen geben!

Bamberg, am Tage des hl. Stephanus 1864.

H. Th. Loé.

Maria.

Ein Name ward den Sterblichen gegeben,
Er klingt so hold und laut durch alle Welt;
Er kündet Freude, kündet neues Leben
Und Himmelsruhe über'm Sternenzelt.
Und in des Christen Brust steht er geschrieben,
Ist uns als Führer immer leitend nah';
Und hört ihr ihn, müßt ihr ihn ewig lieben:
Maria!

Ihn tönt die Flur, ihn singen alle Räume,
Die Rosenknospen bei des Frühlings Nah'n,
Der Blüthen Duft, das frische Laub der Bäume,
Das Alpenglühen und der Sterne Bahn.
Denn die Natur erwacht aus ihrem Schlummer,
Verkündet, was durch Gottes Huld geschah;
Sie nennt den Morgenstern in Nacht und Kummer!
Maria!

Es lenkt der Wand'rer sinnend seine Schritte
Fern von den Seinen oft durch's weite Land;
Da klinget ihm, befördernd seine Tritte,
Ein Glöckchen zu, gar freundlich wohl bekannt.
Da sieht er plötzlich traute Jugendbilder,
Wie in der Heimath er sie einstens sah;
Er betet leise, fromm gestimmt und milder:
Maria!

Doch warum ruft uns Alles diesen Namen
So lieblich zu, wohin wir gläubig schau'n?
Weil überall, wohin wir immer kamen,
Er uns verliehen Ruhe und Vertrau'n!
Es ist der Name, den wohl Millionen
Geschöpfe preisen mit Alleluja!
Der siegend tönt durch alle Erdenzonen:
Maria!

Dort oben blitzt er an des Sohnes Seite;
Von Ihm mit Glanz und Herrlichkeit gekrönt
Strahlt er so mild durch alle Erdenweite;
Die reine Magd hat ihn so sehr verschönt!
Und Engel ruhen dort zu Ihren Füßen,
Und rufen Ihr und Ihrem Sohne nah'
Mit frommer Andacht, ehrfurchtsvollem Grüßen:
Maria!

Drum sei auch mir, sei tausendmal willkommen,
Des holden Namens heiliges Symbol,
Das glühend flammet in der Brust des Frommen,
Dem Sünder ruft so hoher Liebe voll!
Sei mir gegrüßt; ich will dich treu umfangen
In tiefer Brust und freudig singen da,
Was Erd' und Himmel ewig jubelnd sangen:
Maria!

Morgenandacht.

Der Tag erwacht und ruft mit seinem Lichte auch mich wieder zu neuem Leben nach der erquickenden Ruhe. Wie aber könnte ich ihn besser beginnen, als mit frommem Aufblicke zu Dir, allmächtiger gütiger Gott, der die Zeiten schuf und den Gestirnen ihre Bahn bezeichnete! Allerheiligste göttliche Dreieinigkeit, Ein Gott in drei Personen, ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist. Ich bete Dich an im Gefühle der tiefsten Demuth, das Geschöpf den Schöpfer, und bringe Dir von ganzem Herzen die Huldigungen dar, welche Deiner erhabenen Majestät gebühren. Mein Gott! ich danke Dir mit kindlichem Herzen für die Ruhe der Nacht, während welcher Du mich liebend beschirmtest, alle Gefahren des Leibes

und der Seele ferne hieltest und mir neue Kräfte gabst zum Beginne meines Tagewerks. Ich danke Dir aber auch für alle die Wohlthaten, welche Du mir bis auf diesen Augenblick erwiesen hast. Es ist wieder ein Werk Deiner Güte, daß ich diesen Tag erblicke: ich will ihn einzig dazu benützen, Dir zu dienen. Dir weihe ich alle meine Gedanken, Worte, Werke und Mühen. Segne sie, o Herr! damit jedes derselben beseelt sei von Deiner Liebe, und nichts Anderes bezwecke, als Deine größere Ehre. Anbetungswürdiger Jesus, Du mein Heil und Leben! göttliches Vorbild der Vollkommenheit, nach der wir streben müssen! ich will, so viel ich kann, mich bemühen, Dir ähnlich zu werden: sanft, demüthig, keusch, eifrig, geduldig, voll Liebe und Hingebung, wie Du. Ich will mir besonders Mühe geben, über mich selbst zu wachen, damit ich heute nicht wieder in die Fehler zurückfalle, welche ich so oft begehe, und von denen ich aufrichtig wünsche mich zu befreien, mich zu bessern.

Mein Gott! ich erkenne meine Ohnmacht, ich kann nichts ohne Deine Gnadenhilfe, denn Du allein bist es, der das Wollen und Voll-

bringen gibt. O verstoße mich nicht, mein Gott; sieh' mit Vateraugen auf meine Noth herab; hilf meinen Bedürfnissen; gib mir Stärke genug, um allem Bösen entfliehen zu können, das mich bedroht und das Du verbietest; gib mir Kraft, um alles Gute üben und ausüben zu können, das Du von mir verlangst, und um alle die Prüfungen geduldig ertragen zu können, welche Dein heiliger Wille mir auferlegen wird.

Heilige Jungfrau, Mutter Gottes, meine Mutter und Beschützerin! unter Deinen besondern Schutz stelle ich mich heute, und werfe mich mit innigstem Vertrauen in den Schooß Deiner Erbarmung. Sei Du, o Mutter der Güte! meine Zuflucht in allen meinen Bedrängnissen, mein Trost in allen meinen Leiden und meine Fürsprecherin bei Deinem göttlichen Sohne, heute und alle Tage meines Lebens und besonders in der Stunde meines Todes. Himmlischer Engel! Du mein treuer und liebevoller Schutzgeist, lehre mich Deinen Eingebungen so folgsam zu sein und meine Schritte so gut zu leiten, daß ich in nichts der Stimme der Gebote meines Gottes entgegenhandle; und du, erhabener Heiliger!

dessen Namen ich zu tragen so glücklich bin, beschütze mich; bitte für mich, damit ich Gott so dienen kann, wie Du dereinst auf Erden, und Ihn mit dir ewig preisen werde im Himmel! Amen.

Ich glaube an Gott u. s. w.

Vater unser. Gegrüßet seist Du, Maria.

Aufblick zu Gott.

Mit gläubig demuthvollem Sinn
Erhebe flehend ich die Hände
Mein Gott! zu Dir, durch den ich bin,
Zu dem vertrauend ich mich wende.

Du hast mich wieder diese Nacht
So treu und väterlich erhalten;
Du hast für mich, o Herr! gewacht
Mit Deinem heilig hohem Walten.

So sei des Kindes erstes Wort
Auch Dir geweiht und Deiner Güte;
Denn Dir gehör' ich fort und fort
Und Du erfüllst mein ganz Gemüthe.

Du weißt es, Herr! was mir gebricht,
Du siehst der Sorge stille Thränen;
Es kennt und fühlt die Erde nicht,
Was wir so oft, so heiß ersehnen!

Als nach Erlösung lange schon
Die Menschheit rief mit Jammertönen,
Da sandtest Du den eignen Sohn,
Die sünd'ge Welt Dir zu versöhnen.

Und Liebe war sein erst Gebot,
Und Segen war sein Erdenwallen;
Durch ihn ist Hölle, Sünd' und Tod
Bezwungen und in Staub zerfallen.

Doch gibt es manchen Augenblick
In diesem armen Menschenleben,
Wo kämpfend gegen unser Glück
Die Feinde drohend sich erheben;

Wo wir so schwach, so arm und klein
Selbst auf der Bahn der Tugend wanken,
Uns ringsum sehen ganz allein
Und zwischen Trug und Wahrheit schwanken.

Da gibst Du Kraft und gibst uns Muth,
Daß wir in solchen Stunden siegen,
Und mit erneuter Herzensglut
Zu Dir auf Cherubschwingen fliegen.

So sieh' denn auch auf mich herab,
Und flöße Trost und Glaubensstärke
Und Liebe, wie Dein Sohn sie gab,
Mir ein zu jedem guten Werke.

Laß Deinen Engel immerdar
Durch's Leben schützend mich begleiten;
Laß ihn mein Herz stets rein und wahr
Zu Deiner Wohnung nur bereiten;

Damit ich, Vater! Dir getreu
In Deiner Gnade froh hienieden
Und einstens ewig selig sei
In Deines Reiches Himmelsfrieden!

Gebet.

O mein Herr und Heiland, Jesus Christus! der Du gesagt hast: Bittet und ihr werdet erlangen; suchet und ihr werdet finden; klopfet an und es wird euch aufgethan werden; entflamme mich und alle Christen, wir bitten Dich inständig darum, mit der göttlichen Glut Deiner heiligen Liebe, auf daß unser ganzes Herz, unser Mund und unsere Werke der ganzen Welt laut es verkündigen, daß wir Dich lieben, und daß wir nie aufhören werden Dich zu preisen, der Du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Abendandacht.

Ich bete Dich an, o mein Gott! mit aller Demuth, welche Deine erhabene Allgegenwart mir einflößt. Ich glaube an Dich, weil Du die ewige Wahrheit selbst bist; ich hoffe auf Dich, weil Du unendlich gut bist, ich liebe Dich aus ganzem Herzen, weil Du über Alles liebenswürdig bist, und ich liebe den Nächsten, wie mich selbst, aus Liebe zu Dir. Welchen Dank soll ich Dir sagen, o mein Gott! für alle die Wohlthaten, welche ich auch am heutigen Tage von Dir empfangen habe? Du hast mich in dieses Dasein gerufen, Du hast für mich gesorgt seit den Tagen meiner Kindheit, Du hast Dein Leben hingegeben, um mich zu erlösen, und Du überhäufest mich noch täglich mit Deiner unendlichen Gnade. Vater! ich danke Dir mit kindlichster Liebe für alle Deine unendliche Liebe; ich danke Dir insbesondere für den heutigen Tag und für Alles, was ich durch Deine Gnade an demselben Gutes vollbracht habe! Ach! was kann ich thun aus Dankbarkeit für so viele Wohlthaten? Vereinet euch mit mir, ihr seligen Geister, um

den Herrn der Barmherzigkeit zu preisen, der nicht aufhört, dem unwürdigsten und undankbarsten seiner Geschöpfe Gutes zu thun. Ewige Quelle des Lichtes, heiliger Geist! zerstreue die Finsternisse, welche mir die Häßlichkeit und Bosheit der Sünde verbergen. Laß mich einen solchen Abscheu dagegen fassen, daß ich sie hasse aus ganzem Herzen, und Nichts mehr fürchte, als Dir, allgütiger Vater! zu mißfallen.

(Frage dich nun selbst über deine begangenen Sünden

gegen Gott: Unterlassung oder Nachläßigkeit in unsern Pflichten der Frömmigkeit, Unehrerbietigkeit in der Kirche, freiwillige Zerstreuungen im Gebete, Mangel an Andacht, Widersetzlichkeit gegen Gottes Gnade, Fluchworte, Murren, Mangel an Vertrauen und Ergebung in den göttlichen Willen, Verletzung der Kirchengebote, Beharren in einzelnen Sünden, und ob vielleicht gar aus vermessenem Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit?

gegen den Nächsten: Vermessenes Urtheil, Verachtung, Haß, Eifersucht, Rachsucht, Verläumdung, Zorn, zugefügtes Unrecht, Lüge, Entwendung oder Beschädigung fremden Gutes oder fremder Ehre, schlechtes Beispiel, Aer-

gerniß, Mangel an Achtung, an Gehorsam, an Liebe?

gegen dich selbst: Eitelkeit, Unwahrheit, Gedanken — Begierden, Reden oder Handlungen gegen die Keuschheit, Unmäßigkeit, Zorn, Ungeduld, ein unnützes und sinnliches Leben, Verschwendung oder schlechter Gebrauch der Zeit und der von Gott verliehenen Gnaden, Trägheit in der Erfüllung unserer Standespflichten?)

O mein Gott! sieh' mich hier ganz erfüllt von Scham, und durchdrungen von Schmerz beim Anblicke meiner Fehler. Ich komme zu Dir, der Du allein die Sünde vergibst, um sie vor Dir zu verwünschen im Gefühle des tiefsten Kummers, einen so gütigen Gott beleidigt zu haben, der so liebevoll ist und so würdig, geliebt zu werden. War das also der Dank, o Jesus! welchen Du von mir erwarten konntest, nachdem Du mich so geliebt, daß Du Dein eigenes Blut für mich vergossen hast? Ja, ich habe meine Bosheit und Undankbarkeit sehr weit getrieben! Ich flehe Dich in tiefster Demuth um Vergebung an und bitte Dich bei all jener Güte, welche ich so oft schon erfahren habe, mir die Gnade zu schenken, daß ich von heute an und bis an den Tod eine aufrichtige Buße wirken

möge. O wie sehr wünschte ich, Dich nie beleidigt zu haben! Aber da ich so unglücklich gewesen, Dir zu mißfallen, so komme ich, Dir den Schmerz zu zeigen, den ich über ein Betragen empfinde, das so ganz jenem entgegengesetzt ist, welches Du von mir forderst. Aber ich will, ich werde mich ändern, um Dein Dir wohlgefälliges Kind zu sein; und, wenn Du mich Deiner Gnade wieder würdigest, so wie ich bitte und hoffe, soll es mein regstes Bestreben sein, auf's treueste meine Pflichten zu erfüllen, und Nichts soll im Stande sein, mich von Deiner Liebe loszureißen! —

Segne nun, o mein Gott! die Ruhe, welche ich genießen werde, um meine Kräfte auch auf's Neue zu Deinem Dienste zu stärken. Heilige Jungfrau! Mutter meines Erlösers und nächst ihm meine einzige Hoffnung; mein Schutzengel, mein heiliger Namenspatron! Bittet für mich, beschützet mich diese Nacht hindurch, alle Zeit meines Lebens, und in der Stunde meines Todes.

Segne, o Herr! auch meine Eltern, meine Wohlthäter, meine Freunde und Feinde! Beschütze Alle, welche Du mir zu Lehrern und Führern, sowohl in zeitlichen als geistigen Angelegenheiten, gegeben hast; wache für die

Armen, die Gefangenen, die Betrübten, Kranken und Sterbenden! Gott der Güte und der Barmherzigkeit, habe auch Erbarmen mit den Seelen der verstorbenen Gläubigen, welche noch im Orte der Reinigung sind. Endige ihre Strafen, und gib besonders denjenigen, für welche ich zu beten schuldig bin, die Ruhe und das ewige Licht! Amen.

Vater unser. Gegrüßt seist du, Maria.

Letzter Gedanke.

Schon senkt der Abend sich hernieder,
Des Tages Mühe ist vollbracht;
Und ihren Schleier breitet wieder
Auf Berg und Thal die ernste Nacht.

Da schwingt der Geist zu Himmels Höhen,
Nach oben sich noch einmal auf,
Vollendet sei mit Andachtsflehen,
Wie er begann, des Tages Lauf.

Mein Gott! ich fühle Deine Nähe,
Wie ich sie heute stets gefühlt;
Wie sie, ob rings der Feind auch spähe,
Der Seele Wunden mir gekühlt!

Nimm meinen Dank für Deine Gaben,
Die Du mir heute reich bescheert;
Viel muß der Mensch empfangen haben,
Der nach Verdienst dich kindlich ehrt.

Was wären meines Lebens Schritte,
Was wär mein Wirken und mein Sein,
Wenn Du nicht durch des Dunkels Mitte
Mich leitetest gleich Sternenschein.

Wer gab mir Kraft und gab Gedeihen
Und segnete mein Tagesmüh'n;
Wer konnte Trost und Ruh' verleihen,
Und ließ mir manche Freude blüh'n?

Du bist es, Vater! und im Staube
Verehr' ich Deine Allgewalt;
Nicht wird dem Tode der zum Raube,
Deß' Ruf zu Dir um Hülfe schallt.

So höre denn des Kindes Worte,
Erhöre Du sein heiß Gebet;
Wenn an des Schlummers Zauberpforte
Zu Dir es noch um Segen fleht!

Laß' Deinen Engel mich bewahren,
Daß keine Sünde mich bedroht;
Bis frei von jeglichen Gefahren
Mich wieder weckt das Morgenroth!

Und du, o Mutter voll der Gnade,
Nimm mich in Deinen treuen Hort,
Bis mich am Ende meiner Pfade
Einst zu sich ruft Dein Sohn — das Wort!

Gebet.

O Herr! wir bitten Dich um Gnade für unsere und unserer Lieben Seelen, damit wir Dir wohlgefällig bleiben, und unter Deinem Schutze durch die Fürsprache der allerseligsten Jungfrau Maria, unsers heiligen Schutzengels und aller Heiligen, sowie zu dem morgigen Tage, so auch zum ewigen Auferstehungsmorgen freudig erwachen mögen, den uns Dein göttlicher Sohn durch sein Leiden und Sterben bereitet hat. Amen.

Der englische Gruß.

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heiligen Geiste. Gegrüßt seist du, Maria rc.

Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn; mir geschehe nach Deinem Worte. Gegrüßt seist du, Maria rc.

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet. Gegrüßt seist du, Maria rc.

---

* (Dem englischen Gruße wird gewöhnlich noch ein Vater unser und Ave Maria für die armen Seelen im Fegfeuer beigefügt und am Schlusse gebetet: O Herr! gib allen abgeschiedenen Seelen im Fegfeuer die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Herr, laß' sie ruhen im Frieden. Amen.)

Salve Regina.

Sei gegrüßt, o engelmilde,
Gnadenreiche Königin!
Freudig zieh'n zu Deinem Bilde
Wir als fromme Pilger hin.

Stern aus jenen Himmelsauen,
Mutter der Barmherzigkeit!
Unser Hoffen und Vertrauen,
Unsres Lebens Süßigkeit!

Zu dir rufen wir mit Thränen
Seufzend aus dem Erdenthal,
Wo verbannt wir heiß uns sehnen
Nach der Heimath Sonnenstrahl.

O so blicke mild hernieder,
Mutter mit dem holden Kind!
Gib uns Trost und Ruhe wieder,
Die zu früh verloren sind.

Wenn nach dieser Pilgerreise
Unser Lauf vollendet einst,
Führ' uns hin nach Mutterweise,
Wo bei Jesus du erscheinst!

Dann ertönet dir auf immer,
 Die du Schutz und Schirm uns bist,
Dort in heil'ger Freude Schimmer
 Unser Ruf: O sei gegrüßt!

Gebet.

Heilige Maria, Mutter unsers göttlichen Erlösers! dir wurde die hohe Gnade zu Theil, daß dich Gott der Vater zur Mutter seines eingebornen Sohnes erwählte, als er denselben Mensch werden ließ, um uns zu erlösen. Von Ewigkeit her bist du, Allerreinste, auserkoren als heiliges Gefäß seiner unendlichen Weisheit und Liebe! Dadurch bist du, reinste Jungfrau! weit über alle Geschöpfe erhoben und strahlest im heiligen Glanze einer Würde, welche Engel und Menschen nicht genug bewundern und mit tiefster Andacht anstaunen können. Doch nicht allein diese hohe Würde ist es, weßhalb ich dich verehre; es ist auch dein unschuldiges, reines und heiliges Leben, wodurch du mir so ehrwürdig und das schönste Vorbild geworden bist. O daß ich nur deinem Tugendbeispiele immer recht nachfolgen möchte! daß ich mich der

Keuschheit, der Demuth, der Geduld im Leiden, der Ergebung in Gottes Willen, der Frömmigkeit und Andacht des Herzens, und aller übrigen Tugenden, die ich an dir bewundere, so wie du, befleißen möchte! Ich nehme es mir fest vor; und du heiligste und gnadenvollste Jungfrau und Mutter Gottes! erflehe mir dazu die nothwendige Gnade von Jesus, deinem Sohne, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Lauretanische Litanei.

Herr! erbarme Dich unser! — Christe! erbarme Dich unser. — Herr! erbarme Dich unser.

Christe! höre uns. Christe! erhöre uns.

Gott Vater im Himmel, erbarme Dich unser.

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser.

Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser.

Heiliger dreieiniger Gott, erbarme Dich unser.

Heilige Maria, ohne Makel empfangen, bitt' für uns.

Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter Christi,
Du Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebenswürdige Mutter,
Du bewunderungswürdige Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geheimnißvolle Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,

Bitt' für uns.

Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Tröſterin der Betrübten,
Du Helferin der Chriſten,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apoſtel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin des Friedens,

Bitt' für uns.

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! — verſchone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! — erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmſt die Sünden der Welt! — erbarme Dich unſer, o Herr!

Christus! höre uns. — Christus! erhöre uns. Herr! erbarme Dich unser, u. s. w.

Vater unser, u. s. w.

Gebete zur heiligen Messe.

Vorbereitung.

Ich erscheine vor dem heiligen Altare, um dem unblutigen Opfer meines Heilandes, des ewigen hohen Priesters, beizuwohnen. Laß mich, o Jesus! daraus alle Frucht schöpfen, welche ich Deinem heiligen Willen gemäß daraus erhalten soll, und ergänze Du die Würdigkeit, welche mir noch mangelt. Mache mein Herz empfänglich für die süßen Wirkungen Deiner Liebe, fess'le meine Sinne, leite meinen Geist, reinige meine Seele, tilge durch Dein Blut alle Sünden, von welchen Du mich umstrickt siehst. Vergiß sie alle, o Gott der Barmherzigkeit! ich verabscheue sie aus Liebe zu Dir, und bitte Dich demüthigst um Vergebung, um Gnade, indem ich selbst mit dem besten Herzen allen Denjenigen vergebe, welche mich beleidigt haben. Laß, o Jesus!



van Dyk gemalt. 172. Stahlstich v Carl Mayer's Kunst Anstalt in Nürnberg

In Deine Hände befehle ich meinen Geist!
Luc. 23, 46.

Verlag von Carl Mayer in Nürnberg

meine Gesinnungen und Gefühle ganz mit den Deinigen übereinstimmen; ich opfere mich Dir auf, wie Du Dich völlig für mich aufgeopfert hast. Anbetungswürdige Quelle der Gerechtigkeit, großer Gott! der Du Freude daran hast, die Wunder Deiner Allmacht und Liebe in Deinen Heiligen zu zeigen, ich komme, um Dir durch dieselben den tiefsten Dank zu erstatten. Alle ihre Heiligkeit kommt von Dir, und Du hast nur Deine Gaben gekrönt, indem Du ihnen die Herrlichkeit botest, deren sie sich erfreuen. Sie lobpreisen Dich jetzt im Himmel, und wir schließen uns an sie an, um Dir zu danken für die Gnaden, welche Du ihnen erwiesen hast. Deßhalb gib, o Herr! daß ich meine Gesinnung mit ihnen vereinige, und im Namen der allerseligsten Jungfrau Maria, meines heiligen Namenspatrons und anderer Heiligen bei diesem Opferfeste Dir mit dem kindlichsten Danke das einzige Opfer darbringe, welches Deinen Geschenken gleichkommt und Deinem reinen Auge wohlgefällig ist.

Gott, dessen Güte unendlich ist, und der Du ohne Rücksicht auf unsere immerwährende Untreue nie aufhörest, uns mit Wohlthaten zu überschütten, welcher Dank könnte die

Menge und Größe derselben vergelten, wenn Du uns nicht Deinen Sohn gegeben hättest, der sich selbst für uns hingegeben hat und jetzt wieder auf dem Altare geopfert wird als die einzige Gabe, welche Dir würdig danken kann. Wie er unser Mittler ist, so wird er auch unser Dank sein. O so nimm dieses unschätzbare Opfer an, allgütiger Vater! und habe Erbarmen mit uns! Gott der Güte, Gott der Barmherzigkeit! wir leben nur durch Deine Erbarmung, und Alles, was wir sind und haben, haben wir von Dir. Du allein, o mein Gott! kennst unsere Sorgen und die einzige Hoffnung unsers Kummers. Voll Vertrauen auf Deine Barmherzigkeit, o Herr! flehe ich um Deinen Beistand, und bitte Dich demüthigst um Deine Gnade. Nicht ich bin es, o Gott! der zu Dir fleht; es ist das reine Opfer, welches auf Deinem Altare geschlachtet wird, das für mich nach Deiner Hülfe ruft. Erhöre mein Gebet um dieses heiligsten Opfers willen! In Staub gebeugt vor Dir, Herr und König des Weltalls! komme ich in tiefster Demuth, um zu beten nicht nur für mich und alle Lebendigen; sondern auch für die verstorbenen Gläubigen, welche vielleicht noch zu büßen haben für die

Sünden, welche sie während dieses Lebens nicht mehr tilgen konnten. Es sind meine Eltern, Freunde, Wohlthäter, für welche zu beten mir heilige Pflicht ist. Und welch' wirksamere Hülfe könnte ich haben, o mein Gott! als wenn ich auch für deren Befreiung das Blut des unbefleckten Lammes Dir darbringe.

Ich opfere es Dir daher auf für alle Lebendigen und Abgestorbenen, ich opfere es Dir auf für mich und die Meinigen und für alle Menschen, welche Du liebst, und welche schmachten nach dem unaussprechlichen Glücke, Dich zu sehen und zu verherrlichen. Oeffne, o Gott! die unermeßlichen Schätze der Verdienste Deines Sohnes, und laß sie dieselben finden in dem heiligen Opfer, dessen Werth unbegränzt ist, alle Schulden zu tilgen. Ertheile uns Allen die Gnaden, welche ich heute zu erlangen wünsche und im frommem Glauben erlangen werde. In Deinem göttlichen Namen und unter Deinem liebenden Beistande will ich dem heiligsten Opfer beiwohnen, um der Früchte desselben wahrhaft theilhaftig zu werden!

Das heilige Kreuzzeichen.

Ich mache das Zeichen des Kreuzes
Auf die Stirne voll Glaubenssinn
Und spreche: „Im Namen des Vaters,
Der alles Thun's Beginn!"

Er hat mich voll Gnade erschaffen;
In seiner allmächtigen Hand
Steht all mein Erfinden und Wirken;
Ihm beugt sich mein schwacher Verstand.

Und, was ich gedacht und ersonnen
Mit geistig erhabener Kraft,
Das sei mit dem Zeichen besiegelt,
Das Licht uns und Leben verschafft!

Ich schäme mich nicht dieses Zeichens!
Es soll mit hell glänzendem Schein,
So wie es dem Himmel entsprungen,
Der Erde geoffenbart sein.

Ich mache das Zeichen des Kreuzes
Voll Hoffnung auf meinen Mund
Und spreche: „Im Namen des Sohnes!"
Aus innerstem Herzensgrund.

Er hat mich voll Liebe erlöset,
Erleuchtet die finstere Nacht,
Und was einst der Vater geschaffen,
Zur lieblichen Klarheit gebracht.

Und, was ich auch Nützliches spreche,
Wenn Weisheit und Kraft ich erwarb,
Das sei mit dem Kreuze besiegelt,
An dem mein Erlöser einst starb!

Ein jegliches Wort meines Mundes
Sei Friede und Lieb' und Geduld,
Daß mich auch als Jünger erkenne
Mein Heiland voll Liebe und Huld.

Ich mache das Zeichen des Kreuzes
Mit Liebe auf meine Brust
Und spreche: „Im Namen des Geistes,
Durch den ich mir selber bewußt!"

Er hat mich mit Wärme durchdrungen,
Er ist's, der mich stärkend erhebt,
Und was in mir Gutes erkeimet,
Das hat er geweckt und belebt.

Und, was ich mit tiefer Empfindung
Im innersten Busen gefühlt,
Das sei mit dem Kreuze besiegelt,
Das jegliche Wunde mir kühlt!

Und jedes Gefühl meines Herzens,
Sei's Freude, sei's bitterer Schmerz,
Erhebt sich veredelt und sanfter,
Pocht unter dem Kreuze mein Herz.

So mach' ich das Zeichen des Kreuzes,
Dreimal dem Drei-Ein'gen geweiht.
Untrennbar ist es verbunden,
Und bleibt es in Ewigkeit.

Als erstes Zeichen der Liebe,
Von heiligem Glauben durchglüht,
Ertheilt es die Mutter dem Kinde
Als Segen mit frommem Gemüth.

Zum zweiten Male begrüßt es
Der Mensch oft im Sturme der Welt;
Es stärkt ihn im Streben zum Ziele
Als Licht, das den Pfad ihm erhellt.

Und wenn es zum letzten Male
Erscheint seinem brechenden Blick:
Dann wird es so wohl ihm zu Muthe,
Dann kehrt er zur Heimath zurück.

Eingang.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes beginnt die heiligste Handlung, in welcher wir Dir, ewige Dreieinigkeit! unser Lob, unsern Dank und unsere Bitten darbringen. Auch ich werde gewürdiget, mit den Christen dem heiligsten und erhabensten Opfer beiwohnen zu dürfen. O so gib, göttlicher Heiland! der Du das Opfer bist, das uns mit Gott versöhnt, gib, daß ich mein ganzes Gemüth mit dem Diener des Altars vereinige, um das kostbare Opfer meines Heils darzubringen. Flöße mir die Gefühle ein, welche ich auf Golgatha empfunden haben würde, wenn ich dem blutigen Opfer Deines Leidens beigewohnt hätte.

Konfiteor.

O Gott! ich erkenne meine Sünden, welche ich gegen Dich begangen habe, und bekenne sie Dir im innigsten Reuegefühl. Du siehst alle meine Schwächen, denn Deinem allwissenden Auge ist Nichts verborgen; o so habe Mitleiden, hab Erbarmen mit mir!

Vergib mir meine Fehler um des heiligsten Opfers willen, welches jetzt auf dem Altare Dir dargebracht wird!

Ich klage mich an, o Gott! vor Dir über alle Sünden, deren ich bewußt bin; ich klage mich an in Gegenwart Maria's, der allerreinsten Jungfrau, aller Heiligen und aller Gläubigen, weil ich gesündiget habe in Gedanken und Worten, in Werken und Unterlassungen, durch meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld. Deßhalb flehe ich die heiligste Jungfrau und alle Heiligen an, für mich zu bitten! O Herr! erhöre gnädig mein Gebet und ihre Fürsprache, und ertheile mir Nachlaß, Lossprechung und Vergebung aller meiner Sünden!

Kyrie eleison.

Gott, der Du unsere Seelen nach Deinem Ebenbilde geschaffen, hab' Mitleid mit dem Werke Deiner Hände; Allerbarmer! hab' Erbarmen mit Deinen Kindern!

Nach Deiner großen Barmherzigkeit vergib mir meine Sünden und nimm mich zur Zahl Deiner Auserwählten wieder auf. Stehe mir in Beherrschung meiner Leidenschaften

bei, und führe mich zu Licht und Gnade, zur Erkenntniß und Besserung.

Urheber unsres Heiles, der Du für uns geopfert worden, laß' uns theilhaftig werden der Verdienste Deines Todes und Deines kostbaren Blutes! Liebenswürdiger Heiland, süßer Jesus! sieh' auf unsere Noth, und verzeih' uns unsere Sünden!

Gloria.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wir loben Dich, o Herr! wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir, im Angesichte Deines erhabenen Ruhmes, der sich an uns geäußert hat, Herr und Gott! König der Könige, Allerhöchster, allein wahrhaftiger Gott, allmächtiger Vater!

Anbetungswürdiger Jesus, eingeborner Sohn des Vaters, Gott und Herr aller Dinge; Lamm, von Gott gesendet, zu tilgen die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! Von der Höhe des Himmels, wo Du sitzest zur Rechten des Vaters, wirf einen Blick der Erbarmung auf uns herab. Rette uns; denn

Du allein bist unendlich heilig, unendlich mächtig, unendlich anbetungswürdig, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Gebet.

Gib uns, o Gott! durch die Fürsprache der heiligsten Jungfrau und aller Heiligen, welche wir verehren, alle Gnaden, welche Dein Diener für sich und für uns am Altare erfleht. In Vereinigung mit ihm, sende ich an Dich dieselben Bitten für Alle, für welche zu beten ich verpflichtet bin, und ich erflehe, o Vater! für sie und für mich, alle Gnadenhülfe, von der Du weißt, daß sie uns nothwendig ist, um hienieden nach Deinem heiligen Willen zu leben und einstens das ewige Leben zu erlangen, im Namen Jesus, unsers Herrn. Amen.

Epistel.

Mein Gott! Du hast mich berufen zur Erkenntniß Deines heiligen Gesetzes, und mit ganzem Herzen nehme ich dieses göttliche Gesetz an und vernehme mit Ehrfurcht die heiligen

Aussprüche, welche Du durch den Mund Deiner Propheten und Apostel gegeben hast. Ich verehre sie mit aller Unterwürfigkeit, welche dem Worte Gottes gebührt, und sehe deren Erfüllung mit der höchsten Freude meiner Seele. O mein Gott! hätte ich doch auch ein solches Herz gegen Dich, wie die Heiligen des alten Bundes, hätte ich doch auch solche Liebe, solches Vertrauen, solche Hingebung, wie die Jünger Jesu! O so laß' mich nach Dir mich sehnen mit der Glut der Patriarchen, Dich erkennen und verehren, wie die Propheten, Dich lieben und einzig nur Dir angehören, wie die Apostel!

Graduale.

Der Du so gern' des Herzens Wunsch erfüllest,
Und sanft und mild den Kummer stillest,
Der deines Kindes Seele quält;
O Jesus! laß zu dir emporgehoben
Den Dulder ahnen, daß dort oben
Dein Auge seine Thränen zählt.

Wenn er allein sich hülflos sieht hienieden,
Wenn nirgens Trost ihm winkt und Frieden,
Und er umsonst nach Hülfe späht;

Dann nahe dich, wenn er mit heißen Thränen
In seiner Liebe bangem Sehnen
Zu Dir um Kraft und Ruhe fleht!

Und wenn dereinst das große Ziel errungen,
Und von des Lebens Dämmerungen
Die letzten Strahlen untergeh'n,
Dann laß' ihn dort am Ende seiner Pfade
Dein Angesicht voll Huld und Gnade
Im Himmelslichte ewig seh'n.

Evangelium.

Mit tiefer Andacht höre ich die Richtschnur meines Glaubens und meiner Sitten, welche Du, mein göttlicher Heiland! im Evangelium mir gegeben hast. Nicht mehr sind es die Propheten, noch die Apostel, welche mich in meinen Pflichten unterrichten wollen; Du selbst bist es, Gottes eingeborner Sohn, und Dein Wort ist es, das ich vernehme! Doch, was wird mich der Glaube nützen, daß es Dein Wort ist, mein Heiland! wenn ich nicht diesem meinem Glauben gemäß handle? Was wird es mich nützen, wenn ich vor Dir erscheine, zwar den Glauben gehabt zu haben,

aber ohne das Verdienst der Liebe und der guten Werke?

Ich glaube, und dennoch lebe ich, als glaubte ich nicht, oder als glaubte ich ein Evangelium, das Deiner göttlichen Lehre entgegengesetzt ist. Richte mich nicht, o mein Gott! für diesen immerwährenden Widerspruch zwischen Deiner heiligen Lehre und meinem irdischen Lebenswandel. Ich glaube, aber flöße mir Muth und Kraft ein, um diesem Glauben gemäß leben zu können.

Himmlisches Wort des Evangeliums, Strahl von Gott! durchdringe mich! Wort des Lebens und des Trostes, indem ich mich, da Du gesprochen wirst, erhebe, sei dieses ein offenes Geständniß, daß ich Dich ehre, an Dich glaube und Dein Wort befolgen will.

Dir, o Herr! sei alle Ehre; denn Du bist ja das Wollen und Vollbringen, und lässest keines Deiner Kinder ungehört von Dir gehen.

Credo.

O Gott! Alles, was Deine heilige Kirche mir zu glauben vorschreibt, ist gegründet auf Dein heiliges Wort, angekündigt durch die

Propheten, enthüllt in der heiligen Schrift, bewahrheitet in der Anstalt des Glaubens, bestätigt durch die Martyrer, und fühlbar gemacht durch die Heiligkeit Deiner Religion und durch die wahre Zufriedenheit Derjenigen, welche sie mit Treue bekennen!

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde; und an unsern Herrn Jesus Christus, Gottes eingebornen Sohn und aus dem Vater hervorgegangen von Ewigkeit, heilig, mächtig, ewig, Gott, wie der Vater. Ich glaube, daß dieser göttliche Sohn aus Liebe zu uns Mensch geworden, daß Er gelitten und gestorben, aber lebendig wieder auferstanden von den Todten und zum Himmel emporgestiegen ist, von wo er wieder herabkommen wird, um zu richten alle Menschen, und daß dann kein Ende seines Reiches sein wird. Ich glaube an den heiligen Geist, Gott, wie der Vater und der Sohn, der hervorgegangen aus beiden, dieselbe Herrlichkeit mit beiden genießt; der die Quelle des Lebens, der Heiligmacher der Menschen und das Licht der Propheten ist. Ich glaube an eine heilige, katholische und apostolische Kirche; an die Gemeinschaft der Heiligen, an die Taufe, eingesetzt zur Nach-

lassung der Sünden; und voll Vertrauens auf die Barmherzigkeit Gottes erwarte ich die Auferstehung der Todten und das ewige Leben. Amen.

Opferung.

Sieh', o himmlischer Vater! mit Wohlgefallen auf das, was nach der Anordnung Deines göttlichen Sohnes mit diesem Brod und Wein jetzt auf dem Altare vorgenommen wird. Wie einst Melchisedech Brod und Wein opferte und Jesus Christus unter diesen Gestalten sich Dir noch täglich in der heiligen Messe aufopfert, so bringe ich Dir mit dem Priester diese Gaben, diese reine unbefleckten Opfer dar! Ich opfere sie Dir als meinem Herrn und Gott zu Deiner Ehre und Verherrlichung, zur Tilgung meiner Sünden und zur Danksagung für alle Wohlthaten, mit welchen Du mich überhäuft hast und noch immer überhäufest. Ich opfere sie Dir zur Erlangung Deiner unendlichen Güte und Gnade für mich, meine Eltern, Wohlthäter, Freunde und Feinde, zur Erlangung jener kostbaren Gnadengaben des Heils, welche ein Sünder nur durch die Verdienste dessen er-

langen kann, welcher allein der Gerechte ist und sich als Versöhnungsopfer für Alle hingab. Zugleich aber bete ich auch für die ganze katholische Kirche, für den Pabst, für unsern Bischof, für alle Seelen-Hirten, für unsern Landesvater und Alle, welche im heiligen Glauben an Dich Deiner heiligen alleinseligmachenden Kirche angehören! Ich gebe mich Dir in tiefer Demuth selbst zum lebendigen Opfer hin. Was ich bin und habe, ist Dein Geschenk, o mein Gott! und Du forderst von mir nichts Anderes, als daß ich es gut anwende und Dir willig gehorche.

Präfation.

Bis zum Himmel, zu den Füßen des Thrones Deiner göttlichen Majestät erhebe ich mich im Geiste, erhabener dreieiniger Gott! Dort durchdrungen von heiliger Ehrfurcht bringe ich Dir meinen Dank, die Worte des Lobes dar, und vereinige die Ergießungen meines Herzens mit den himmlischen Gesängen der Engel und der Heiligen, welche Dich umgeben! Nahe ist der selige Augenblick, wo der König der Engel und der Menschen sich offenbart. Herr! erfülle mich mit Deinem

Geiste, damit mein Herz, losgerissen von der Erde und irdischen Regung, nur Dich allein denkt und empfindet. Welche Verpflichtung habe ich nicht, Dich zu preisen und zu loben immer und überall; Gott des Himmels und der Erde, unendlich großer Herrscher, allmächtiger, ewiger Vater! Wohl ist es billig und recht, und Nichts ist heilsamer und vortheilhafter, als uns mit Jesus Christus zu vereinigen, um Dich ohne Unterlaß anzubeten, Dich mit der allerseligsten Jungfrau Maria, welche diesen Deinen eingebornen Sohn vom heiligen Geiste empfing und als reinste Jungfrau das Licht der Welt brachte, zu preisen und zu verherrlichen, wie alle seligen Geister Deiner göttlichen Majestät ihre Lobgesänge darbringen, wie alle himmlischen Mächte sich in heiliger Freude vereinigen, Dich zu rühmen und Deinen heiligen Namen anzubeten. Erlaube mir, o Herr! daß auch ich meinen schwachen Dank mit jenem der erleuchteten Heiligen vereine, und daß auch ich in ihre Jubellieder einstimmend, mit hoher Freude und Bewunderung spreche:

Sanktus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Herrschaaren; Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Hosanna in der Höhe! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Gesegnet sei Er, der kam und nun wiederum kommt, die Welt aus den Banden der Sünden und des Todes zu erlösen und das Opfer seines heiligen Kreuzes auf unblutige Art auf dem Altare zu erneuern, damit alle Glieder seiner Kirche Theil haben an dem großen Heile, das er Allen auf Golgatha erworben hat! Laß mich, o Gott! ihn würdig empfangen, laß mich frei von jeder Zerstreuung würdig der heiligen Handlung beiwohnen, damit auch ich und Alle, für welche ich bete, der Verdienste derselben theilhaftig werden.

Kanon.

Der Altar, auf welchem mein Heiland, Jesus Christus, sich opfert, ist der Thron der Barmherzigkeit, vor welchem zu erscheinen meine Pflicht ist, um ihn anzubeten, um ihm

alle meine Sorgen und Anliegen darzubringen, um zu erflehen und zu erhalten Alles, was mir nöthig ist. Kann wohl Gott, der uns seinen eigenen Sohn, sich selbst, gegeben hat, kann Er uns wohl irgend Etwas abschlagen, soferne es zu unserm Heile dient? Wir beten Dich an, unendlich barmherziger Vater! wir flehen im Namen Jesu, Deines Sohnes unsers Herrn, Du mögest diese Gabe, welche wir Dir bieten, gütig aufnehmen und segnen, auf daß es Dir gefalle, Deine heilige katholische Kirche mit allen ihren Gliedern und Gläubigen zu bewahren, zu vertheidigen und zu leiten. Insbesondere empfehlen wir Dir, o Herr! Diejenigen, welche noch auf dieser Erde wandeln und für welche zu beten Dankbarkeit und Liebe uns verpflichten; alle diejenigen, welche diesem anbetungswürdigen Opfer beiwohnen; und besonders N. und N. —

Damit aber, großer Gott! unser Lob und unsere Bitten Dir angenehmer seien, vereinigen wir uns auch hierin wieder mit der reinsten ruhmwürdigen Jungfrau Maria, der Mutter unsers Gottes und Herrn Jesus Christus, mit allen Aposteln, mit den seligen Martyrern und allen Heiligen, welche mit uns Eine Kirche bilden, damit die Fürbitte

der triumphirenden Kirche dem streitenden Theile helfe und beistehe.

Besäße ich doch, o mein Gott! die Flammen des heißen Verlangens, mit welchen die frommen Patriarchen der Ankunft des Erlösers entgegenschmachteten! Hätte ich doch ihren Glauben und ihre Liebe! Komm, Herr Jesus, Erlöser der Welt! um die heilige Handlung zu erfüllen, welche alle Wunder der Liebe und Allmacht übertrifft! Es kommt das Lamm Gottes; hier ist das anbetungswürdige Opfer, durch welches alle Sünden der Welt getilgt worden sind. —

Wandlung.

Hier ist mein Gott, mein Heiland, und mein Richter! — Fleischgewordenes Wort, Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch! Ich glaube, daß Du hier gegenwärtig bist, ich bete Dich in Demuth an, ich liebe Dich aus ganzem Herzen, und, wie Du aus Liebe zu mir hier anwesend bist, so weihe ich mich im Innern ganz Dir!

Ich bete an dieses heilige Blut, das Du für alle Menschen vergossen hast; und hoffe fest, daß es auch mir zum ewigen Heile ge-

reichen möge! Laß mich aus Gnade der Verdienste desselben theilhaftig werden! Ich opfere Dir mein Leben ganz auf, o Jesus! aus Dankbarkeit für diese unendliche Liebe, mit welcher Du für mich das Deinige am Kreuzesstamme dahingabst! —

Jesus, Dir lebe ich! Jesus, Dir sterbe ich! Jesus, Dein bin ich, todt und lebendig!

Jesus, sei mir gnädig! Jesus, sei mir barmherzig! Jesus, verzeihe mir meine Sünden!

Nach der Wandlung.

O mein Erlöser, der Du hier auf dem Altare zugegen bist, laß mich mein Herz mit Dir vereinigen, und so dem Vater als wohlgefälliges Opfer darbringen! Wie du für mich bittest bei ihm, so will auch ich für alle Menschen flehen um Gnade und Segen. Wie häßlich würde mein Undank sein, wenn ich jetzt, da Du auf dem Altare für mich gegenwärtig bist, noch fortfahren würde, Dich zu beleidigen! Nein, mein Gott! ich will nie vergessen, daß Du Dich mir in dieser heiligen erhabenen Handlung geoffenbaret hast, daß auf diesem Altare die Verdienste Deines Leidens, der Ruhm Deiner Auferstehung, Dein

geopferter Leib, Dein für mich vergossenes Blut, wahrhaftig vor meinen Augen gegenwärtig sind.

Wir bringen Dir, ewige Majestät! wahrhaft und ganz das reine, heilige und unbefleckte Opfer dar, welches Du selbst uns gabest und von welchem alle andern Opfer nur Vorbilder waren. Ja, hier ist mehr, als alle Opfer Abels, Abrahams und Melchisedechs; ein Deines Altars allein würdiges Schlachtopfer, Dein Sohn, unser Herr, Jesus Christus. Möchten doch Alle, welche hier mit Mund und Herz an diesem geheiligten Opfermahle Theil nehmen, von den Segnungen desselben erfüllt sein, möchte dieser Segen sich auch erstrecken, o mein Gott! auf die Seelen der Gläubigen, welche schon dahin gegangen sind im Frieden der Kirche, und besonders auf die Seelen meiner verstorbenen Freunde und Verwandten N. N. Verleihe ihnen, o Herr! durch dieses Opfer zugleich Nachlassung ihrer Strafen. Würdige auch uns eines Tages dieser Gnade, unendlich gütiger Vater! und laß uns eintreten in die Gemeinschaft mit den heiligen Aposteln, Märtyrern und allen Heiligen, damit wir mit ihnen Dich lieben und verherrlichen können in Ewigkeit. Amen.

Pater noster.

Jesus, der Du hier auf dem Altare als auf einem erneuten Golgatha zugegen bist, laß mich zu Deinen Füßen sinken und Dein Kreuz umfassen mit solchem Gefühle, wie Magdalena; mit so treuer Liebe, wie Johannes; mit der festen Hoffnung, Dich wieder zu sehen in der Herrlichkeit des Vaters, wie die übrigen Jünger. Wohl kann ich nur im Schleier des Geheimnisses Dich schauen, weil ich ein Sünder bin; aber wie Petrus beweine ich meine Sünden, damit der Blick Deiner Liebe auch mich Deiner Nähe würdig mache.

Wie glücklich bin ich, o mein Gott! Dich zum Vater zu haben; mit welch' hoher Wonne erfüllt mich der Gedanke, daß der Himmel, der Sitz Deiner Herrlichkeit, dereinst auch meine Wohnung sein wird! Möge Dein heiliger Name gelobt und geehrt sein auf dem ganzen Erdenkreise, damit Dein Reich, das Reich der Gnade und Seligkeit, schon jetzt alle Herzen und Willen lenke und durchdringe. Gib Deinen Kindern, was sie zur Nahrung des Leibes und der Seele nöthig haben, und vergib uns, wie auch wir allen verzeihen, die

uns beleidiget haben. Halte uns aufrecht in der Stunde der Gefahr und Verführung und in allen Uebeln dieses Lebens, aber besonders bewahre uns vor der Sünde, welche das größte aller Uebel ist. Amen.

Agnus Dei.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, vergib uns unsere Sünden!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib uns den Frieden!

Jesus, der Du herrlich im Himmel, mächtig auf der Erde, furchtbar am Orte der Strafen bist, hier sehe ich Dich auf dem Altare als das wahre Lamm der Erlösung voll Süßigkeit und Güte. Du bist gekommen als solches, um zu tilgen die Sünden der Welt und auszusöhnen die ewige Gerechtigkeit. Welches Vertrauen, welchen Trost flößt mir nicht dieser Gedanke ein! Du wahres Lamm

Gottes, hingeschlachtet für mich, erbarme Dich meiner! Anbetungswürdiges Opfer für mein Heil, stehe auch mir gnädig bei! Göttlicher Mittler, erlange mir Gnade bei Deinem himmlischen Vater, gib mir Deinen Frieden!

Kommunion.

O mein göttlicher Heiland! wie selig wäre ich, wenn auch ich jetzt mit dem Priester das Brod des Lebens genießen dürfte; wenn auch ich unter der Zahl jener gläubigen Christen wäre, welchen ein gereinigtes Gewissen und tiefe Frömmigkeit heute gestattet, Deinem heiligen Tische zu nahen. Welches Glück wäre es für mich, wenn ich in diesem Augenblicke Dich in mein Herz aufnehmen, Dich dort loben und preisen, Dir dort meine Anliegen klagen und an den Gnaden Theil nehmen könnte, welche Du Jenen bereitet hast, die Dich würdig empfangen. Wohl fühle ich mich unwürdig so hoher Gnade, aber Du, mein Gott, kannst meine Seele retten! Vergib mir alle meine Sünden; ich verabscheue sie von ganzem Herzen, weil sie Dir mißfallen. Sieh mein heißes Verlangen nach Vereinigung mit Dir. Reinige mich durch einen einzigen

Deiner Blicke, und setze mich in den Stand, Dich recht bald würdig empfangen zu können. Ist aber auch dieser Tag des Glückes für mich noch nicht gekommen, o so flehe ich doch zu Dir, mein Heiland! mich schon jetzt der Früchte theilhaftig zu machen, welche die Kommunion des Priesters auf das ganze gläubige Volk, welches diesem Opfermahle beiwohnt, übertragen muß. Im Geiste vereinige ich mich mit ihm und empfange geistiger Weise Deinen heiligsten Leib und Dein heiligstes Blut unter der Gestalt des Brodes! Vermehre meinen Glauben durch die Gnadenkraft dieses heiligen Sakramentes, stärke meine Hoffnung, läutere in mir die Liebe, erfülle mein Herz mit Deiner Liebe, daß es nur Dich athmet, nur durch Dich und in Dir lebt. Amen.

Letzte Gebete.

Du bist gekommen, o mein Heiland! um Dich für mein Heil zu opfern; auch ich will mich aufopfern zu Deinem Ruhme. Ich armer, sündiger Mensch will Dein Schlachtopfer sein, verschone mich nicht, nimm mich barmherzig an und opfere mich, um mich zu retten! Mit

gutem Herzen nehme ich alle Prüfungen und Leiden an, welche Dir über mich zu verhängen gefallen wird; ich segne sie, ich empfange sie aus Deiner Hand und vereinige sie mit Deinem Kreuze! Gereinigt und geheiligt trete ich von Deinen heiligen Geheimnissen hinweg und mit Abscheu will ich alle, auch die geringsten Befleckungen der Sünde fliehen, insbesondere jene, wohin meine Neigung mit Gewalt mich ziehen möchte. Deinem Gesetze will ich treu sein, und lieber Alles verlieren und Alles dulden, als Dich jemals wieder beleidigen.

Segen.

Segne o Gott, diese heiligen und heilsamen Entschließungen; segne uns Alle durch die Hand Deines Dieners, und gib, daß die Wirkungen Deines Segens ewig bei uns bleiben, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Letztes Evangelium.

Göttliches Wort, eingeborner Sohn des ewigen Vaters, Licht der Welt, das vom

Himmel gekommen, um uns die Bahn dahin zu zeigen, laß mich Dich, der Du die Wahrheit bist, erkennen, und nicht jenem ungetreuen Volke ähnlich sein, das Dich nicht als den verheißenen Erlöser anerkennen wollte. Laß mich nicht in dasselbe Unheil stürzen, wie jene Unglücklichen, welche lieber Sklaven des Satans bleiben, als Theil an der herrlichen Kindschaft Gottes haben wollten, welche Du ihnen zu bereiten gekommen bist!

Ewiges Wort, das Fleisch geworden! ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an; auf Dich allein setze ich mein ganzes Vertrauen, indem ich fest hoffe, Du werdest, weil Du mein Gott bist, und weil Gott es ist, der Mensch wurde, um die Menschen zu erlösen, alle zur Heiligung nothwendigen Gnaden mir verleihen.

Nimm meinen innigsten Dank für die Erneuerung Deines großen Opfers; und laß mich der Früchte desselben theilhaftig werden; durch Deinen Opfertod gib mir Trost und Kraft und dereinst ewige Vereinigung mit Dir im Himmel. Amen.

Nach der heiligen Messe.

Gott! ich danke Dir für die Gnade, welche Du mir erwiesen hast, indem Du mich heute dem Opfer der heiligen Messe beiwohnen ließest, während so viele Andere dieses Glück nicht genießen konnten. Deinen von Ewigkeit geliebten Sohn habe ich Dir, o Vater! in Vereinigung mit dem Priester aufgeopfert, und was einst auf der Stätte der Versöhnung für mich geschah, im Geiste betrachtet. Ich bitte Dich um Vergebung aller Fehler, welche ich durch Zerstreuung oder Nachläßigkeit bei dieser heiligen Handlung etwa begangen habe. Möge, o mein Gott! dieses Opfermahl mich reinigen in Bezug auf die Vergangenheit, und mich stärken für die Zukunft. Ich erwarte jetzt mit Ergebung und Vertrauen Alles, wohin Dein Wille mich ruft. Neugestärkt gehe ich nun an mein Tagewerk und den ganzen Tag hindurch will ich der Gnade gedenken, welche Du mir erwiesen, und mich bemühen, kein Wort, keine That, kein Verlangen rege werden zu lassen, welche mich der Wohlthat

berauben könnten, die ich nun in der heiligen Messe erlangt habe. Segne diesen meinen Vorsatz und begleite Du mich auch diesen Tag, damit ich ihn mit Deiner Gnade beginne und zu Deiner Ehre vollende. Amen.

Das Gebet des Herrn.

Vater unser, der im hohen Himmel
Mächtig sich den Strahlenthron erbaut,
Und mit Liebe auf das Weltgetümmel
Stets als wahrer Vater niederschaut;

Heilig ist Dein Name, wie Dein Walten,
Das uns kundgibt Deine Gegenwart;
Heilig sei er auch von uns gehalten,
Wie Dein Sohn es uns geoffenbart.

Und Dein Reich, das hohe Reich der Gnade,
Werde uns hienieden schon zu Theil,
Daß sein Licht erhelle uns're Pfade,
Einst uns winke dort sein ewig Heil!

Wie im Himmel alle Geister singen
Unterthänig Lob und Jubel Dir,
Laß uns Deinen Willen auch vollbringen
Freudig und getreu auf Erden hier.

Gib uns, Vater! gib uns auch für heute
Nahrung, wie Dein Sohn sie liebend gab;
Segen spenden ist ja Deine Freude:
Sende Segen auch auf uns herab!

Sündig sind wir arme Menschen alle;
So vergib — vergib uns uns're Schuld!
Daß der schwache Pilger nimmer falle,
Schenk' ihm Deine Gnade — Deine Huld!

Allen wollen wir auch gern' vergeben,
Die verblendet feindlich uns genaht;
Wollen stets voll treuer Liebe streben
So zu handeln, wie der Heiland that.

Der Versuchungsstunde schwere Prüfung
Gehe unverletzend uns vorbei,
Daß des Herzens fleckenlose Tiefung
Stets bereit zu Deiner Wohnung sei.

Komm, o komm, mein Gott! mich zu erlösen
Von der Uebel mannigfacher Zahl;
Doch besonders schütze vor dem Bösen
Stets Dein Kind in diesem Thränenthal!

Also wird und möge es geschehen,
Wie Dein Sohn ja selbst es uns gelehrt;
Vater! höre unser heißes Flehen,
Weil Dein Wort sich ewig treu bewährt!

Beichtgebete.

Vor der heiligen Beicht.

Heiliger, barmherziger Gott, allerliebreichster Vater, der Du so gerne dem reumüthigen Sünder verzeihst, sende Deine Blicke herab auf eine Seele, welche voll kindlichen Vertrauens zu Dir zurückkehrt und ihre Flecken in den heilsamen Quellen der Buße zu waschen sucht. Gib mir, o mein Gott! die Gnade, daß ich mich würdig nahe; sei in meinem Geiste, daß ich alle meine Sünden erkenne; sei in meinem Herzen, daß ich sie verabscheue; sei in meinem Munde, damit ich sie recht bekenne und Nachlassung derselben erhalte.

Heiliger Geist, Quelle des Lichtes! sende einen Deiner Strahlen in mein Herz, und komm mir zu Hülfe, damit ich jede meiner Sünden genau kennen lerne. Zeige sie mir, o Herr! eben so offen, als ich sie erkennen werde, wenn ich am Ende meines Lebens vor

Deinem Richterstuhle erscheinen werde Laß mich erkennen alles Böse, das ich gethan, und alles Gute, das ich unterlassen habe. Zeige mir die Anzahl und Größe der Veruntreuungen, welche ich mir in Deinem Dienste habe zu Schulden kommen lassen. Erleuchte mich, und verhüte, o Gott der Wahrheit! daß die sündliche Liebe zu mir selbst mich verleite und blende; lüfte den Schleier, der meine Augen umhüllt, damit Nichts mich hindere, daß ich mich selbst wohl kennen lerne, und daß auch, soweit es nothwendig ist, Dein Stellvertreter an dieser heiligen Stätte mich kennen lerne zu meinem Heile, zur Versöhnung mit Dir!

Gewissenserforschung.

(Als Anleitung hiezu dient die oben S. 12 angegebene Uebersicht der Sünden, deren man sich öfters schuldig macht. Durchlies sie jedoch besonders bei der heiligen Beicht mit besonderer Aufmerksamkeit und frage dich selbst bei jedem einzelnen Punkte, wie oft und unter welchen Umständen, ob allein oder mit Andern du diese Sünden begangen hast in Gedanken, Worten oder Werken. Durchgehe ferner genau die Gebote Gottes und der Kirche, und antworte dir aufrichtig, ob, wann und wie oft du gegen

eines oder mehrere derselben dich versündigt habest? Frage dich, wie und wann du unterlassen habest, Gutes zu thun, und ob dies durch Dein Verschulden, ob aus Bosheit oder Trägheit geschehen sei? Prüfe dein Herz nach allen Richtungen in seinen Verirrungen und Mängeln und stelle dich selbst wie vor einen Spiegel in die Gegenwart des allwissenden Gottes, damit dir keine Begehungs- oder Unterlassungs-Sünde verborgen bleibe und du gut und würdig beichtest. Am Schlusse fasse alle die Sünden, deren du dich anklagen mußt, zusammen, und forsche, was wohl deine Gewohnheitssünden sein mögen, deren genaue Angabe dem Beichtvater die gewissenhafte Erfüllung seiner Pflicht sehr erleichtert. Wenn du den Beistand des heiligen Geistes recht angefleht hast und von wahrem Bußsinne durchdrungen bist, so wirst du dieses wichtige Geschäft der Gewissenserforschung gewiß recht verrichten, und ohne einer deiner Sünden vergessen zu haben, einen Ueberblick über sie alle gewinnen, demnach im Stande sein, alle innig zu bereuen, zu verabscheuen und aufrichtig zu bekennen. Nach der Gewissenserforschung bete noch folgende Gebete.)

Reue und Leid.

Zerknirscht und niedergeschlagen stehe ich vor Dir, o mein Gott! wenn ich betrachte, daß ich immer in dieselben Fehler gefallen bin,

so oft, so leicht, und nachdem ich Dir so vielmal versprochen habe, sie nicht mehr zu begehen! Wie konnte ich doch sündigen vor Deiner Allgegenwart, um so geringer Sachen wegen, da ich doch wußte, daß die Sünde Dir mißfällt, und indem ich selbst Deine Wohlthaten mißbrauchte, um Dich zu beleidigen! Vater im Himmel, bester, mächtigster aller Väter! wende Deinen Zorn ab von mir; vergib mir und strafe mich nicht nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit! Du hast ja selbst den reumüthigen Sündern verziehen; o so laß Dich rühren durch die Bitten eines tief zerknirschten Herzens, durch die Bitten eines Kindes, das aufrichtig bereut, seinen unendlich gütigen Vater beleidigt zu haben. Ich bereue meine Sünden nicht nur, weil ich Deine Güte mißbraucht und Deiner Liebe mich unwürdig gemacht habe, sondern weil ich Dich, das beste, liebevollste Wesen, das ich über Alles liebe, beleidigt habe! Nicht die Strafe, welche ich verdient, nicht der Verlust Deiner Gnade und Deiner Kindschaft allein wecken meine innige Reue, sondern das Gefühl der unbegrenzten Liebe zu Dir, unendlich gütiger Vater! erregt meinen Schmerz und meine heißen Thränen der Reue! Ver-

gebung, mein Vater, für alles Böse, das ich begangen oder zugelassen habe; Vergebung für die Unterlassung so vieles Guten, das ich zu Deiner Ehre und zu meinem Heile hätte verrichten sollen; Vergebung für alle meine Sünden, deren ich bewußt bin, oder die ich unbewußt begangen habe! Ich verabscheue, ich hasse sie, ich möchte sie tilgen mit meinem Blute und mit Aufopferung des Theuersten, was ich habe, wieder gut machen, um Dir zu gefallen. Könnte doch meine Reue meine Sünden aufwägen! O so ersetze Du meinen Schmerz, mein Erlöser! der Du im Oelgarten mit Todesangst rangest; flöße in mein Herz einen Tropfen dieses Meeres von Bitterkeit, wovon dort Deine Seele durchdrungen war, damit ich betrübt bin über meine Sünde, und betrübt bis in den Tod!

Vorsatz.

Lieber will ich sterben, o Gott! als Dich je mehr beleidigen; und um nicht mehr das Unglück zu haben, in Sünde zu fallen, will ich jetzt in diesem heiligen Augenblicke für das künftige Leben so feste Vorsätze fassen, daß ich mit dem Beistande Deiner Gnade von

nun an wohl auf der Hut und aufmerksamer sein werde, Nichts zu thun, was Dir mißfällt. Mit Sorgfalt will ich meiden die Sünde, jede Gelegenheit zur Sünde, und besonders jene, welche ich aus Gewohnheit, Bosheit oder Schwachheit am öftesten beging, und ich will auf's treueste beobachten alle die Mittel, welche mir Dein Diener hiezu geben wird, dessen Worte ich so anhören will, als kämen sie aus Deinem Munde selbst, weil ich vollkommen überzeugt bin, daß Du, mein Gott! es bist, welcher durch ihn spricht!

Ich weiß es, o Herr! wie sehr ich Dich beleidigt und daß ich Deine Ungnade mir zugezogen habe; allein ich hoffe und vertraue auf Deine Barmherzigkeit. Deine unendliche Erbarmung, und die Verdienste meines Heilandes Jesu Christi werden Deine Gerechtigkeit versöhnen und mir Gnade angedeihen lassen! In dieser Hoffnung nahe ich mich dem geheiligten Richterstuhle, voll Zerknirschung und des innigsten Vertrauens, daß wenn ich meiner Sünden mich vollkommen, aufrichtig und mit Demuth anklage, Du mir, wenn ich es anders würdig bin, meine Sünden durch den Mund des Priesters, Deines Stellvertreters, nachlassen und auch mir

liebevoll zurufen wirst: Geh' hin im Frieden! Deine Sünden sind dir vergeben; sündige nicht mehr!

An Maria und den heiligen Schutzengel.

Heilige Jungfrau, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit und Zuflucht der armen sündigen Menschen! bitte in diesem Augenblicke für mich, damit das Bekenntniß meiner Sünden, welches ich jetzt ablegen werde, mich nicht noch schuldiger mache, sondern daß ich dagegen dort Vergebung für alles Vergangene und die Gnaden finde, welche nothwendig sind, um in Zukunft nicht mehr zu sündigen! Allerheiligste, allerreinste Mutter! wende Dein liebevolles Auge wieder auf mich, sieh' meine Reue und bitte für mich bei Deinem Sohne!

Mein heiliger Engel, treuer und eifriger Beschützer meiner Seele! der Du so oft mit tiefer Wehmuth Zeuge meiner Untreue gewesen, hilf mir mit dem Beistande dessen, der uns erschaffen und Dich so gnädig mir zum Hüter und Begleiter gegeben hat, mich erheben, und gib, daß ich in diesem Sakramente die Gnade erlange, nicht mehr zu fallen! Amen.

Nach der heiligen Beicht.

Darf ich es wagen, mein Gott! die Ueberzeugung zu haben, daß ich sündiger Mensch durch die Gnade des heiligen Sakramentes nun von allen meinen Sünden gereinigt, zum Kinde Gottes wiedergeboren und geheiligt bin! Ja, Gott der Güte! ich bin losgesprochen, und dieser Spruch der Barmherzigkeit macht mich theilhaftig Deiner Gnaden, wenn ich, wie ich wünsche und hoffe es gethan zu haben, mich würdig Dir genaht habe. O meine Seele! danke dem Herrn, deinem Gott, und erkenne die Wunder seiner Erbarmung, welche er an dir gethan hat!

(Im Geiste der tiefsten Buße verrichte die Genugthuung, welche der Priester dir auferlegt hat, und begnüge dich nicht damit allein, sondern bestrebe dich, dem Geiste der Kirche gemäß Gebete und Werke der Buße zu üben. Unendlich groß war dein Verschulden, und noch hast du viele zeitliche Strafen zu erdulden. O so spare keine Zeit und keine Gelegenheit, dich derselben zu entledigen und trage mit christlicher Demuth und im Gefühle deines Unwerthes, was der Herr noch über dich verhängt hat, um dich zu bessern.)

Mein Gott! man muß so, wie Du voll Liebe sein, voll Milde, voll Barmherzigkeit, um so gut gegen elende Geschöpfe zu sein, wie Du es gegen mich warst! Aber wie kann ich Dir meinen Dank bezeugen? Das Wenigste, was ich thun kann, ist, Dir den heutigen Tag und alle Tage meines Lebens als ein reines Dank- und Lobopfer zu weihen, Dich zu lobpreisen und ohne Unterlaß Deine Erbarmung zu erheben. Und das thue ich aus ganzem Herzen, o Gott! dem ich Alles verdanke, und will es thun bis zur letzten Stunde. Mein ganzes Leben hindurch will ich in Wort und That einen so gütigen Gott, den beßten aller Herrn, den zärtlichsten und liebenswürdigsten aller Väter, preisen!

Erneuerung des Vorsatzes.

Mein Gott! der Du gekommen bist, um mir Gnade widerfahren zu lassen, flöße mir einen tiefen Abscheu gegen die Sünde ein, und laß mich auf's Neue den Entschluß fassen, sie nie mehr zu begehen, mag sie in was immer für einer Gestalt sich mir nahen. Ich flehe inständigst zu Dir, o mein Gott! erhalte und vermehre in mir das Verlangen,

welches ich habe, mein Leben zu ändern. Stärke und kräftige durch Deine Gnade den Vorsatz in mir, nie mehr zu sündigen, alle Gelegenheiten zur Sünde, und besonders diejenige Sünde zu fliehen, welche Deinem reinsten Auge so lange an mir mißfiel. Ich will von diesem Augenblicke an beginnen und darnach streben, mich mit Dir zu vereinigen und Dir fortan stets wohlgefällig zu sein. Von heute an soll man an meinem geregelten Benehmen erkennen, daß Du mit mir bist. Alle Mittel will ich anwenden, selbst die äußerste Gewalt will ich mir anthun, und ohne Unterlaß um Deines Beistandes und des Sieges willen, streiten, damit, wenn ich den Muth habe, über mich selbst auf Erden zu triumphiren, ich dereinst im Himmel mit Dir und Deinen Auserwählten leben möge.

Und Du, o seligste Jungfrau, nimm das gebesserte, von seinen Sünden gereinigte Kind wieder liebend auf in Deinen Mutterschutz, damit ich mit Deinem göttlichen Sohne leidend und sterbend mit Dir Ihn dort oben ewig preisen werde. Amen.

Gebet.

Hab', o Gott! mit mir Erbarmen,
Ich erkenne meine Schuld;
Sieh barmherzig auf mich Armen,
Und vergib mit Vaterhuld.

Von der Tugend reinem Pfade
Ging ich Dein vergessend ab,
Bis mir Deine Huld und Gnade
Licht und Hoffnung wieder gab.

Und Du tilgest mein Vergehen,
Nimmst Dein Kind mit Milde auf,
Hörtest seiner Reue Flehen,
Ziehst es sanft zu Dir hinauf.

O so laß mit Dir mich wallen
Fortan nur der Tugend treu,
Daß mir jetzt Dein Wohlgefallen —
Einst Dein Himmel nahe sei!

Litanei vom heiligen Herzen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott,
Heiligstes Herz Jesu,
Herz Jesu, unbefleckt durch Gott den heiligen Geist aus der jungfräulichen Mutter erschaffen,
Herz Jesu, vereinigt mit der Person des Sohnes Gottes,
Herz Jesu, an welchem der Vater im Himmel sein Wohlgefallen hat,
Herz Jesu, du Heiligthum Gottes,
Herz Jesu, du Tempel der allerheiligsten Dreifaltigkeit,
Herz Jesu, du Wohnsitz der Heiligkeit,
Herz Jesu, du Quelle aller Gnaden,
Herz Jesu, du Sitz der göttlichen Liebe,
Herz Jesu, du Schatz der göttlichen Weisheit,

} Erbarme dich unser!

Herz Jesu, du Meer der Gütigkeit,
Herz Jesu, du Thron der Barmherzigkeit,
Herz Jesu, du Pforte zum Himmel,
Herz Jesu, du unerschöpflicher Schatz,
Herz Jesu, dessen Gnadenfülle sich über Alle ergießt,
Herz Jesu, unser Friede und unsere Versöhnung mit Gott,
Herz Jesu, du unendlich liebend und liebenswürdig,
Herz Jesu, du Quelle des ewigen Lebens,
Herz Jesu, du Versöhnungsopfer für unsere Sünden,
Herz Jesu, für uns im Mutterleib schon beängstiget,
Herz Jesu, für uns mühevoll bedrängt durch's ganze Leben,
Herz Jesu, für uns im Oelgarten betrübt bis in den Tod,
Herz Jesu, du entkräftet für uns durch den blutigen Schweiß,
Herz Jesu, du überladen mit Spott,
Herz Jesu, du mit Geißeln zerfleischt,
Herz Jesu, du mit Dornen umwunden,
Herz Jesu, du gebrochen von Schmerzen über unsere Sünden,

Erbarme dich unser!

Herz Jesu, du gehorsam geworden bis zum Tode des Kreuzes,
Herz Jesu, erschöpft durch dein Bluten am Kreuze,
Herz Jesu, du im Tode durchbohrt mit der Lanze,
Herz Jesu, du der ganzen Welt eröffnet,
Herz Jesu, du Zuflucht der Sünder,
Herz Jesu, du Stärke der Gerechten,
Herz Jesu, du Trost der Betrübten,
Herz Jesu, du Spiegel aller Tugenden,
Herz Jesu, du Vorbild der Sanftmuth und Demuth,
Herz Jesu, du Fülle aller Heiligkeit,
Herz Jesu, du Heiligung unserer Herzen,
Herz Jesu, du Kraft in den Versuchungen,
Herz Jesu, du Schrecken der Hölle,
Herz Jesu, du Hoffnung der Sterbenden,
Herz Jesu, du Rettung deiner Verehrer in ihrer letzten Stunde,
Herz Jesu, du Hilfe in allen unsern Trübsalen,
Herz Jesu, von Undankbaren verkannt und verhöhnt im allerheiligsten Sakramente,
Herz Jesu, du Unterpfand der göttlichen Verheißungen,

} Erbarme dich unser!

Herz Jesu, du Siegel der göttlichen Liebe, erbarme dich unser!

Herz Jesu, du Freude der Seligen, erbarme dich unser!

Herz Jesu, du Krone aller Heiligen, erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, um der Liebe deines Herzens, verschone uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, um der Liebe deines Herzens, erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, um der Liebe deines Herzens, erbarme dich unser, o Jesu!

Christe, höre uns! Christe, erhöre uns!

Vater unser 2c.

℣. Heiligstes Herz Jesu, erbarme dich unser!

℟. Auf daß wir würdig werden, dich von ganzem Herzen zu lieben.

Gebet.

Allmächtiger Gott, wir bitten Dich, verleihe gnädiglich, daß wir, die wir uns in dem heiligsten Herzen Deines geliebten Sohnes rühmen, und die vorzüglichsten Wohlthaten seiner Liebe für uns in demselben verehren,

zugleich uns über diese Wohlthaten erfreuen und sie treu zu unserm Heile benützen mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn.

Kommuniongebete.

Vor der heiligen Kommunion.

Gott Himmels und der Erde, Erlöser der Menschen! Du kommst zu mir und ich werde so glücklich sein, Dich zu empfangen! Wer könnte ein solches Wunder glauben, wenn nicht Du selbst es gesagt hättest? Ja, Herr! ich glaube, daß Du selbst es bist, der in diesem heiligen Sakramente zu mir kommen und das Brod des Lebens geben wird, Du selbst, der am Kreuze für mich gestorben und jetzt glorreich im Himmel ist, unermüdlich für unser ewiges Heil sorgend. Ich glaube es und bin davon so fest überzeugt, als ob ich Dich mit eigenen Augen sähe; ich glaube es, weil Du es gesagt hast, und weil ich Dein heiliges Wort anbete! Was aber bin ich, o Gott des Ruhmes und der Herrlichkeit, daß Du mich würdigest, die Augen auf mich zu

werfen? Woher kommt mir dieses Uebermaß der Güte, daß mein Herr und mein Gott zu mir kommen will? Ich, ein Sünder, ein armer elender Mensch, soll mich nahen meinem Gotte, soll genießen das Brod der Engel? Herr, ich verdiene es nicht, ich bin so hoher Gnade nicht würdig!

Du kommst zu mir, Gott der Güte und der Barmherzigkeit! obwohl meine Sünden Dich vielmehr von mir entfernen sollten; aber ich schwöre sie ab vor Deiner Allgegenwart, o mein Gott! Schmerzlich ergriffen durch Dein Mißfallen, welches sie bewirkt haben, berührt von Deiner unendlichen Güte, fest entschlossen, sie nie mehr zu begehen, verabscheue ich sie von ganzem Herzen, und flehe demüthigst um Vergebung. Vergib mir, mein Vater, mein liebenswürdiger Vater! um der Liebe willen, mit welcher Du mir erlaubst, mich heute Dir nähern zu dürfen, vergib mir meine Sünden!

Schon bin ich gereinigt, wie ich glaube, durch das heilige Sakrament der Buße; aber reinige Du, o Herr! mich noch völlig, selbst von den geringsten Fehlern; schaffe in mir ein neues Herz und erneuere in meinem Innern jenen Geist der Unschuld, welcher

mich in Stand setzt, Dich würdig zu empfangen.

Du kommst zu mir, göttlicher Heiland! um mir das Leben zu geben; Du kennst meine Noth und alle meine Anliegen, und ich hoffe fest, daß Du sie lindern wirst. Ich folge Deinem Rufe: Kommt Alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken! ich folge ihm, und nahe Dir mit allen meinen Schwächen, mit meinem Elende; denn ich hoffe, daß Du mich stärkest, erleuchtest, tröstest und zu einem neuen Menschen schaffest.

O so komm, Leben meiner Seele! anbetungswürdiges Fleisch, kostbares Blut meines Erlösers, komm zur Nahrung für das ewige Leben! Ich sehe Dich, mein Gott, meine Freude, mein Alles! Wer wird mir Schwingen geben, um zu Dir mich zu erheben? Meine Seele schmachtet nach Dir in heißer Sehnsucht! Komm', mein Jesus! Mein Herz ist bereit, Dich zu empfangen; und wie unwürdig ich auch sein mag, sprich' nur ein einziges Wort und ich werde gereinigt sein! —

Nach der heiligen Kommunion.

Ich bete Dich an, heiliger Gott; ich sage Dir den gerechtesten Dank für diese unendliche Gnade, welche Du, König des Himmels und der Erde, mir erwiesen hast! Dir allein, o Gott, vor dessen Namen sich alle Kniee beugen im Himmel und auf Erden, gebührt alle Ehre und aller Ruhm! Gebenedeit sei der ewige Sohn des Allerhöchsten, der da heute gekommen ist, um sich mit mir ganz zu vereinigen und mein Herz in Besitz zu nehmen! Ja, Gott der Liebe! ich fühle das Glück, Dich zu besitzen! Wie kann ich vergelten für so viel Güte? Jesus hat sich mir hingegeben; nimm auch mich dagegen ganz hin; erleuchte, entzünde mein Herz von Liebe zu Dir! Ihr Engel des Himmels, Mutter meines Gottes und ihr Heiligen alle, gebt mir Eure Liebe, damit ich mit Euch den Liebenswürdigsten liebe! Welcher Dank, o mein Gott! könnte Dir vergelten die hohe Gnade, welche mir heute zu Theil geworden! Nicht zufrieden damit, mich geliebt zu haben bis in den Tod, o mein Gott! würdigest Du Dich noch zu mir zu kommen und Dich mir zu geben! O meine Seele, preise den Herrn, erkenne

seine Güte, verkünde ewig seine Barmherzigkeit!

Du bist nun bei mir, unerschöpfliche Quelle aller guten Gaben! Du bist hier voll Zärtlichkeit für mich, und bereit, mein Herz mit Gnaden zu erfüllen. Guter, erhabener Gott! theile mir Deine Gaben mit; sieh' auf meine Bedürfnisse und Sorgen und auf Deine Macht. Vertilge deßhalb in meinem Herzen, was Dir mißfällt, und gib ihm, was mich in Deinen Augen angenehm machen kann. Heilige meinen Leib und meine Seele, und theile mir die Verdienste Deines Lebens und Todes mit; vereinige Dich mit mir, keuscher Seelenbräutigam; lebe in mir, damit auch ich in Dir, durch Dich und immer nur für Dich lebe! Amen.

Erfülle an mir, o mein Heiland! die Gnade, um derentwillen Du zu mir gekommen bist; verleihe sie auch Allen, für welche ich zu beten verpflichtet bin! Ich lasse Dich nicht, o Herr! bis Du mir und uns Allen Deinen Segen verliehen haben wirst; handle mit Deinem Diener nach Deiner Barmherzigkeit! Ja, Dir allein will ich leben, Dich in meinem Herzen bewahren, in dem Du Deine Wohnung genommen hast. Alles, was ich bin und

habe, sei Deinem Ruhme geweiht! Beherrsche mein Herz ganz und kräftig — leite meinen Willen, den ich Dir unterwerfe. Ich bin Dein Diener, und in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!

Vorsatz.

Jesus! Du gütigster und edelster aller Freunde! was sollte mich nun von Dir trennen können? Ich entsage Allem, was mich bisher von Dir entfernt hat, und nehme mir fest vor, mit dem Beistande Deiner Gnade, nie mehr in meine begangenen Fehler zurückzufallen. Fern von mir seien alle Gedanken, Begierden, Worte und Handlungen, welche die heilige Scham oder die Liebe verletzen könnten; ferne sei Unduldsamkeit, Zorn, Schmähung und kleinlicher Neid; ferne sei die Unterlassung meiner Pflichten, die Lauheit in Deinem Dienste! Lieber will ich sterben, o mein Gott, lieber hier vor Dir meinen Geist aufgeben, als Dich je mehr freiwillig zu beleidigen!

Du bist nun mitten in meinem Herzen, göttlicher Jesus! In Deiner heiligen Gegen-

wart erneuere ich alle guten Entschlüsse, damit Du sie stärkest, und damit das anbetungswürdige Sakrament, welches ich empfangen habe, das Siegel sei, das ich nimmermehr verletzen darf. Entflamme auf's neue, gütigster Gott! das Verlangen meiner Vereinigung mit Dir, das Verlangen, nur Dir gefällig zu leben und zu sterben. Amen.

Gebet.

O Jesu, hör' mein heißes Flehen
An Deinem heiligen Altar;
Du sorgest für mein Wohlergehen
Und gibst Dich mir zur Speise dar.

In Demuth hab' ich nun empfangen
Dich selbst, das süße Lebensbrod;
Du sah'st mein sehnendes Verlangen,
Und halfest liebend meiner Noth!

So nimm mich ganz mit Deiner Milde
Zu Deinem heil'gen Dienste hin;
Laß wandeln mich nach Deinem Bilde
Mit gläubig reinem Kindessinn.

Von Dir, o Gott! soll Nichts mich scheiden,
Wenn Du mir bleibst, was fürchte ich?
Und herrlich nach der Erde Leiden
Krönt Deines Himmels Freude mich!

Erweckung der drei göttlichen Tugenden.

Ich glaube an Dich, wahrer dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist; der Du Alles erschaffen hast, Alles erhältst, beherrschest und leitest; der Du das Gute belohnest und das Böse bestrafest. Ich glaube, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß uns der heilige Geist durch seine Gnade heiliget. Ich glaube und bekenne Alles, was Jesus Christus gelehrt hat, was die Apostel verkündigt haben und was die heilige Kirche uns zu glauben befiehlt. Alles das glaube ich, weil Du, o Gott, die ewige und unendliche Weisheit und Wahrheit, es geoffenbart hast!

Ich hoffe und vertraue auf Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß Du mir durch die Verdienste Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi in diesem Leben Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen; nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben und mir verleihen wirst, Dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu lieben und ohne Ende zu ge-

nießen. Ich hoffe auch von Dir die nöthigen Gnadenmittel, dieses Alles zu erreichen, weil Du sie verheißen hast, der Du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist!

Ich liebe Dich, o mein Gott! aus ganzer Seele über Alles, weil Du das höchste Gut, weil Du unendlich vollkommen und aller Liebe würdig und gegen mich und alle Deine Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche, Dich so zu lieben, wie Deine Treuen Dich zu allen Zeiten liebten. Mit der Reinheit ihres Herzens vereinige ich die Unvollkommenheit meiner Liebe; erhebe mich zu Dir, o Herr!

Da ich nun innig Dir anzugehören strebe, bereue ich in tiefer Wehmuth, daß ich Dich, mein höchstes Gut, Dich, meinen Schöpfer, Erlöser und Heiliger beleidigt; daß ich gegen Dich, meinen besten Vater, meinen allmächtigen Herrn, meinen gerechten Richter gesündigt habe. Ich nehme mir ernstlich vor, die Sünde und jede Gelegenheit dazu zu meiden, das Unwürdige derselben öfter zu betrachten, das zugefügte Unrecht gut zu machen und nicht fürder gegen Deinen heiligen Willen zu handeln. Nimm mich wieder zu Deinem Kinde auf und gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte

ich Dich durch die Verdienste Deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen.

Der Glaube.

Vom Himmel ward ein heilig Licht gegeben,
Es strahlt so freundlich in des Lebens Nacht;
Der Glaube ist's; er muß das Herz erheben
Dorthin, wo schützend Gottes Auge wacht!
Ich glaube fest, ob Stürme mich umgeben,
Ich zage nicht; mein Glaube ist die Macht,
Die siegend mich in jeglichen Gefahren
Nur läutern wird und vor dem Irrthum wahren!

Die Hoffnung.

Zwar hofft der Mensch so Vieles schon hienieden,
Doch trügt so oft der Erde falscher Schein!
Dort oben nur in Gottes heil'gem Frieden
Blüht uns der Hoffnung Immergrün allein.
D'rum still, mein Herz! wenn Prüfung dir beschieden,
Dein Hoffen wird dort reiche Wahrheit sein;
Vertrau' auf Gott; Er wird gewiß erfüllen,
Was Wolken diesseits manchmal noch verhüllen.

Die Liebe.

Was eint den Himmel ewig mit der Erde,
Schlingt um die Welten ein beglückend Band?
Es ist die Liebe, die zum Lichte kehrte,
Was tief im Dunkel einstens sich befand.
Sie lindert göttlich jegliche Beschwerde,
Weil Mitleid sich und Tugend ihr verband;
Und seid dem Meister treu ihr noch geblieben,
So laßt, wie Er, uns Gott und Brüder lieben!

Betrachtungen und Hymnen auf einzelne Feste der allerseligsten Jungfrau Maria.

I. Mariä Geburt.

Du bist die Ehre Jerusalems, Du bist die Freude Israels, Du bist die Herrlichkeit unsers Volkes. Judith. 15, 10.

Der erste Mensch war gefallen, und der Fluch Gottes lag über der Erde und dem sündigen Menschengeschlechte. Die Gerechtigkeit mußte strafen, während die ewige Barmherzigkeit die Mittel zur Sühnung bereitete. Immer dringender wurde das Verlangen, die heiße Sehnsucht nach dem von Gott verheißenen Erlöser, immer lauter drang zum Himmel empor der Ruf der Seelen: Thauet, Himmel! den Gerechten! Regnet, Wolken! ihn herab! — Die Fülle der Zeiten war gekommen und Gott selbst sollte Mensch werden, um die Menschheit mit der Gottheit zu versöhnen, um ein Opfer darzubringen, das allein würdig und mächtig wäre dieses

großen Werkes! Aber, um Mensch zu werden, sollte der Sohn Gottes auch als schwaches, weinendes Kind diese Erde betreten und eine Mutter sollte ihn gebären und mit Mutterliebe erziehen! Wo aber ein Weib auf Erden, das nicht belastet mit dem allgemeinen Fluche würdig wäre, den Gottmenschen zum Sohne zu haben und den Reinsten an ihre Mutterbrust drücken zu dürfen? Die göttliche Vorsehung rief durch ihre Allmacht nach ihrem ewigen Rathschlusse ein solches Weib in's Dasein, das unbefleckt von der Erbsünde aus Davids königlichem Stamme schon vor ihrer Geburt bestimmt war, Mutter des Allerhöchsten zu werden und die Freude Gottes und der Menschen zu sein! Und die Stunde kam, da sie das Licht der Sonne erblickte, da Anna mit dem seligsten Gefühle diese ihre reine, heilige Tochter dem Herrn weihte, der sie ihr so wunderbar gegeben hatte! O welch' freudige, welch' heilige Begebenheit! Und wahrhaft, wenn wir den ganzen Plan der göttlichen Vorsehung hiebei betrachten, so muß auch unser Herz in Freude einstimmen mit den Engeln, welche durch Maria's Geburt der Ankunft der Heiligen im Himmel entgegensahen, mit den Gerechten auf Erden,

deren Erlösung nahete, mit den frommen Altvätern an dem Orte ihrer Erwartung, die nun bald eingehen sollten in die ewige Freude, deren Thor ihnen Adam's Sünde verschlossen hatte, bis der neue Adam es öffnen würde! Es steht geschrieben: „Die Weisheit hat sich ein Haus gebaut," und dieses Haus, wir sehen es jetzt erschienen, nämlich Maria. Kein Verstand kann es begreifen, keine Zunge aussprechen die unendliche Güte Gottes, welcher von Ewigkeit her eine heilige unbefleckte Jungfrau bestimmt hatte zu seinem Tempel und zu seiner Wohnung, der sie in's Leben rief, als die Stunde gekommen war. In dieser Stunde ging dem Menschengeschlechte eine wahre Morgenröthe auf, die das Nahen der Sonne, das Nahen des ewigen Tages verkündigt! Wie die tägliche Morgenröthe das Dunkel der Nacht endet und der freundliche Tag beginnt, so endigt die Geburt Maria's unsere Verlassenheit, unsere Schmerzen und beginnt unsern Trost, unsere Hoffnung, unsere Freude! Denn Maria ist, wie der heilige Rupertus sagt, ein Ende der Trauer und ein Anfang aller Freuden gewesen.

Wer diese Freude nicht gefühlt hat, für

den ist Maria noch nicht geboren, ist die freundliche Verkünderin des Tages noch nicht aufgegangen, weil die Nacht der Sünde ihn noch umfangen hält, weil das Dunkel des Bösen sein Auge verhüllt. O so vereinige er seine schwachen Kräfte mit den Engeln und Heiligen, mit der katholischen Kirche und allen frommen und guten Seelen und erwecke heiße Sehnsucht nach Maria; er eile hin zu ihr, dem Hause der Weisheit, und widme ihr sein Herz, rein und offen, damit sie es erleuchte und erfülle und fürbitte bei Gott!

Möge auch ich diese heilige, diese so rührende Begebenheit wohl erfassen und Gott danken für so viele Gnade, mit welcher Er sich auf Erden verherrlicht hat, und dieselbe auch weise benützen! Maria, die unbefleckte Jungfrau, der Stern auf tobender See, das Heil der Sünder, die Zuflucht aller Betrübten, sei auch mein Leitstern, mein Heil, meine Zuflucht! Ihr will ich mich widmen, ihr zu gefallen suchen durch Reinheit des Herzens, durch treues Festhalten an meiner heiligen Religion, durch thätige Nächstenliebe und Erfüllung meiner Pflichten! Dann wird auch sie mir als gütige Mutter beistehen, mich vor Sünde bewahren und mir öffnen das Reich ihres Sohnes, wenn durch den Tod auf Erden die Stunde meiner Geburt für den Himmel heranbricht.

Hymnus.

Als der Fluch des Herrn die Erde
Ob der Sünde Frevel schlug,
Als mit zürnender Gebärde
Er den Menschen von sich stieß;
War es dennoch seine Liebe,
Die den Aermsten nicht verließ,
Der ja heil'ge Himmelstriebe
Noch im tiefen Herzen trug.

Ein Erlöser ward verheißen
Uns aus Davids Königsstamm,
Uns dem Feinde zu entreißen
Und ein Opfer Ihm zu sein,
Wie noch Keines je gewesen,
Gotteswürdig, heilig, rein;
Da hat Dich der Herr erlesen,
Uns zu geben jenes Lamm!

Lag die Menschheit auch in Sünden
  Banger Sehnsuchtsschmerzen voll,
Kein Gestade war zu finden,
  Ringsum tobt des Todes Fluth;
Da bist Du des neuen Bundes
  Arche in der Stürme Wuth!
Heiligste des Erdenrundes,
  Die mein Mund stets preisen soll!

Hält die Nacht uns trüb umzogen,
  Leuchtest Du als reiner Stern,
Kömmt des Herbstes Hauch geflogen,
  Blühest Du als Rose hold;
Bist die Alabastervase,
  Das Gefäß aus reinem Gold,
Wie der Quell in der Oase,
  Du die Mutter unsers Herrn.

Denn der Himmel war verschlossen,
  Niemand hat ihn aufgethan;
Und die Menschheit war verstoßen,
  Bis Dein Blick begrüßt das Licht!
Darum, Heil Du der Gerechten,
  Du der Sünder Zuversicht!
Laß mich meine Lieder flechten —
Weihekränze Deiner Bahn!

Laß des Tages hohe Feier,
Der uns gab des Himmels Braut,
Ewig meiner Seele theuer,
Und mir segenbringend sein!
Leite Du nur meine Schritte,
Und mein Herz sei ewig Dein;
Bis Dich in der Sel'gen Mitte
Einstens dort mein Auge schaut!

Gebet.

O Maria, Du Reinste der Erdentöchter! wann werde ich so selig sein, Dein Antlitz sehen zu können! Wohl habe ich so hohe Gnade nicht verdient, denn meine Blicke waren auf Vergängliches gerichtet; doch von heute an will ich mein Herz nur Jesu und seiner Mutter weihen, und Deine treue Mutterliebe soll mich zur innigsten Gegenliebe entflammen. Nimm mich auf unter die Zahl Deiner Kinder: laß' mich hoffen, daß ich einst jenseits Dich sehen, und aus Deinem holden Blicke Ruhe und Trost schöpfen möge. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der heiligsten Jungfrau und Mutter Maria schon vor ihrer Geburt durch die Gnade des heiligen Geistes zur

Wohnung Deines göttlichen Sohnes bereitet hast; gib uns, daß wir ihrer mit süßester Freude gedenken, ihr Vorbild unwandelbar vor Augen haben und durch ihre milde Fürbitte in allen unsern Anliegen und Leiden Trost, und dereinst eine selige Sterbestunde finden mögen. Amen.

II. Mariä Verkündigung.

Sei gegrüßt, Du Hochbegnadigte! der Herr ist mit Dir, Du Gesegnete unter den Weibern! Luc. 1, 28.

Ja, hochbegnadigt wurde sie, die heilige Jungfrau, die reine Magd, die Gesegnetste unter den Weibern; denn von ihr sollte der Heiland der Welt geboren werden! Und die Stunde ist gekommen, da das Versprechen eines Erlösers in Erfüllung gehen sollte; die Stunde, da Gott selbst Mensch werden und Knechtsgestalt annehmen sollte, um die Menschen zu erlösen. In tiefem Gebete liegt die Heilige auf ihren Knieen vor Gott und betet zu ihm und fleht, wie alle Gutgesinnten jener Zeit, um den längst verheißenen Heiland! Wohl fühlt sie tief diese heilige Sehnsucht, wie Simeon und Anna sie empfunden, das

Heil zu schauen, das der Sünde und dem Elende der Menschen ein Ende machen, das den Himmel eröffnen würde, den die erste Sünde verschlossen hatte! Wohl arm war die königliche Jungfrau, aber voll des heiligen Geistes, geziert mit dem schönsten Schmucke der Demuth und Unschuld. Und plötzlich umspielt ein glänzendes Leuchten das Haupt der Betenden, und von seinem Strahle erhellt sich das kleine Zimmer, und vor der Aufblickenden steht ein Engel, gesandt von Gott, um ihr zu verkünden, daß Demuth und Reinheit Gnade finde vor ihm. Wohl erschrack sie über den plötzlichen Anblick, über die wundersame Rede des himmlischen Boten, doch der Name des Sohnes des Allerhöchsten, des längst so heiß ersehnten Erlösers, den der Engel nun ihr nennt, als dessen Mutter sie auserkoren ist, erfüllt ihre Seele mit göttlicher Freude! Nicht länger bebt sie zweifelnd; es ist der Geist Gottes, der ihr Herz erfüllt, der Geist dessen, der sie schon vor ihrer eigenen Geburt auserlas, der Geist, der sie so oft im Gebete mit heiligem Schauer umgab, der aus des Engels Munde spricht und sie zur reinsten aller Mütter bestimmt. Sieh! ich bin eine Dienerin des Herrn, spricht sie;

mir geschehe nach Deinem Wort! Und vollbracht war das Wunder der Menschwerdung des Herrn; Er selbst hatte sich herabgelassen zur Erde und der König der Könige, vor dessen Namen sich alle Kniee beugen im Himmel und auf Erde und unter der Erde, hatte die Unschuld gewürdigt, seine Mutter zu werden! O Wort, das Fleisch geworden, Gottmensch! warum verließest Du Deinen himmlischen Thron und kömmst hernieder zu uns Menschen auf Erden? was haben wir Aermste, das wir Dir geben oder thun könnten? Wird Freude sein auf einer Welt, auf welcher Gottes Fluch ruht? Oder was sind wir, daß wir es nun wagen dürfen, Dich von Angesicht zu Angesicht zu schauen, mit Dir sprechen, mit Dir wandeln und unsere Finger in Deine Wunden legen zu können? O Herr! Das Licht Deiner Güte, der Sonnenstrahl Deiner Gnade blendet uns, die Last unserer Sünden beschwert uns, daß wir nur verstummt und beschämt niedersinken und Deine Hohheit mit tiefgesenktem Blicke und schweigendem Munde zitternd in Demuth des Geistes anzubeten vermögen! Aber zu ihr, der heiligen Gottesmutter laßt uns fliehen; sie laßt uns heute wieder mit erneuerter An=

dacht grüßen und segnen; mit ihr uns erfreuen, denn gnadenreich und herrlich ist der Tag, den der Herr ihr und uns heute gegeben! O möchten doch auch wir so voll des Glaubens, der Reinheit und der Demuth sein, daß keine Missethat unsern Schritt zurückhalte, ihr sich nahen zu dürfen, damit ihre Fürbitte bei ihrem Sohne auch uns Gnade und Rechtfertigung verschaffe. Ja, nimmer will ich das vergessen, und immer, besonders wenn das Zeichen gegeben wird, mit tiefer Andacht beten den Gruß des Engels, damit auch in mein Herz der heilige Geist herabkömmt und es bereitet zu einer würdigen Wohnung des Herrn. Zunehmen will ich immer in Andacht und kindlicher Liebe zu Maria und verharren darin bis in den Tod; unter ihren Schutz will ich fliehen in allen Gefahren, und getreu mitwirken der Gnade, die mir der Herr verleiht! Und wenn mein Heiland sich würdigt, herabzukommen als das Brod des Lebens und auch in mir seine Wohnung zu nehmen, o so will ich dieses heutigen hohen Festes gedenken, und mich freuen mit Maria und in Tugend und Gebet verharren, wie sie, damit auch ich einst mit dem Apostel sprechen kann: Die Gnade Gottes ist in mir nicht vergeblich gewesen! —

Hymnus.

Ave Maria.

Gegrüßet sei, o Himmelskönigin,
Maria, Du mit demuthsvollem Sinn!
Dich voll der Gnade hat der Herr erkoren,
Zu lösen, was der Menschheit Er geschworen;
Zur Mutter hat Er selbst Dich auserwählt,
Deß' Aug' die Welten, Seine Schöpfung, zählt.

Wohl bist Du, Heiligste! an Gnaden reich,
Hienieden schon den sel'gen Geistern gleich;
Und Gnade spendest liebend Du auch Allen,
Die glaubensvoll zu Dir, o Mutter! wallen;
Es ist mit Dir der Herr und seine Macht,
Der Großes hat an Dir für uns vollbracht.

Du bist gesegnet und gebenedeit,
Weil Dir der Vater Seine Huld verleiht;
Und der, den Du zur Erde hast geboren,
Da sie den Himmel und das Heil verloren,
Er ist des Allerhöchsten einz'ger Sohn,
Er hebt sie auf zu Seinem ew'gen Thron.

Mit tiefster Ehrfurcht stammelnd thut der Mund
Den Namen Deines Sohnes betend kund;
Er ist von Ewigkeit bei Gott gewesen —
Gott selbst, zum Sühnungsopfer auserlesen;
In Jesu Namen wird allein nur Heil
Hienieden schon und jenseits uns zu Theil.

Und heilig, heilig nennt Dich unser Herz;
O Mutter Gottes! blicke erdenwärts!
Bitt' Du für uns, die wir im Thränenthale
Noch fern' von Deines Sohnes Gnadenstrahle;
Bitt' Du für uns in jeder Erdennoth,
Und steh' uns bei als Mutter bis zum Tod!

Wenn einstens sterbend unser Auge bricht,
Verlaß' — verlaß' uns Deine Kinder nicht!
Steh' dann uns bei im letzten Kampf auf Erden,
Laß' uns die Erben Deiner Liebe werden,
Damit auch wir, wie Du, ergeben, rein,
Froh geh'n in Gottes heil'gen Frieden ein!

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! ergieße Deine Gnade in unsere Herzen; auf daß wir, die wir nach Deines heiligen Engels Verkündigung die Menschwerdung Jesu Christi, Deines göttlichen Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Sei gegrüßt, o Maria! Du reinste, demüthigste Magd, welche der Herr auserlesen hat, die Mutter seines eingebornen Sohnes

zu werden. Zu Dir flehe ich um Deiner Tugenden und hohen Gnaden willen, erbarme Dich mein, und leite mich zu jenem Ziele, um dessentwillen Gott Mensch geworden ist, zum ewigen Heile. Amen.

III. Mariä Heimsuchung.

Woher kommt mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Luk. 1, 43.

Ein liebreiches Fest unserer hohen Frau, das seit undenklichen Zeiten in der Kirche gefeiert wird, erhebt auch heute mein Herz und ruft es zur ernsten Betrachtung über heilige Freude, Freundschaft und Demuth! Die reinste Freude und fromme Nächstenliebe, welche in Maria's Herzen wohnen und es seit dem Besuche des Engels mit göttlichem Feuer erfüllen, treiben sie an, über das Gebirg zu eilen, mit ihrer betagten Freundin über die Gnade sich zu erfreuen, die Gott jener in ihrem hohen Alter erwiesen hatte, und ihr zu verkünden, daß auch sie der Herr der höchsten Gnade gewürdigt habe. In süßer Vertraulichkeit kam sie dem Besuche der liebenden Freundin zuvor und gab uns hierin ein

Beispiel christlicher Freundlichkeit und Demuth. Und wie segensreich wirkte dieser Besuch; welche Wunder der Gnade entfalteten sich dabei! Aber wie demüthig nahm auch Elisabeth den Besuch ihrer jüngern Freundin auf! In wie tiefer Rührung ruft sie aus, erleuchtet vom heiligen Geiste: Woher kommt mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? O welche Freude, wenn zwei heilige Seelen sich besprechen und einander an Demuth übertreffen; wie herrlich ist die Unterredung derjenigen, die sich im Herrn erfreuen! Gleich einem Blitze des Himmels erleuchtete die Gegenwart der hohen Gottesmutter den Geist dieser heiligen Frau. Hochentzückt brach sie in ihr feurigstes Lob aus. Allein was that Maria, die nun auf einmal die hohe Gnade preisen hörte, die sie vom Herrn empfangen hatte? Ueberließ sie sich etwa Regungen der Eitelkeit, wie wir eitle Menschen, wenn Jemand auch nur das Geringste zu unserm Lobe spricht? Nein; auch sie lobt laut und dankbar den Herrn, führt alles Große und Herrliche auf Ihn zurück und kündet laut, daß nur die Gnade Gottes die niedrige Magd erhoben habe. Gleichwohl erkennt sie die Gnade Gottes in heiliger Freude

als so groß, daß alle Geschlechter sie deßhalb selig preisen würden; und keine Prophezeitung ging wahrhafter jemals in Erfüllung.

O, so laß' mich, mein Gott! diese herrlichen Aussprüche der Königin der Propheten wohl erwägen und aus der Erleuchtung ihres Geistes auch Licht schöpfen für meinen schwachen menschlichen Geist. Auch ich will nachahmen diese Gesegnetste aller Erschaffenen, die nie anders als von Gott und göttlichen Dingen und zum Heile ihres Nächsten sprach. Auch ich will und muß Gott die Ehre geben, wenn er mir besondere Gaben und Eigenschaften verlieh! Was hast du, o Mensch! spricht der Apostel, das du nicht empfangen hättest; hast du es aber empfangen, weßhalb rühmest du dich? Ja, Alles habe ich von Gott allein, ihm danke ich Leben, Gesundheit, Freunde, kurz Alles, was das Leben angenehm machen kann; Alles, was mich zum einzigen ewigen Ziele hinführen kann und soll. Und ist selbst Armuth, ist Verkennung mein Loos, so hat ja Gott auch diese Prüfung gegeben, um mich einst herrlich belohnen zu können! Mit Maria will ich Alles aus seiner Hand dankbar annehmen; mit ihr will ich Ihn preisen, von dem, durch den, und in dem Alles ist.

Aber auch Elisabeth sei mir ein treffliches Vorbild zur Nachahmung. Mit gleicher Demuth und Liebe, wie sie, will ich die heiligste Jungfrau verehren; will die Gnade, welche durch ihre und ihres göttlichen Sohnes Nähe mir zu Theil wird, ausbreiten und durch ein tugendhaftes Leben vor der ganzen Welt in der That zeigen, daß ich weder Ehre noch Reichthum noch Menschengunst für ein hohes Glück halte, sondern nur allein Jesu und seiner jungfräulichen Mutter mit reinem Herzen, arm im Geiste nach dem Willen Gottes zu gefallen und zu leben trachte!

O Maria, würdige Du mich, auch mein so kaltes, so irdisch gesinntes Herz mit Deiner Gnade zu besuchen und mit Deiner Liebe zu entzünden, damit ich von nun an nach nichts mehr, als nach der wahren Anschauung Gottes, Verlangen hege. Laß' auch mich Gott in allen Werken und zu jeder Zeit in tiefster Demuth preisen und ihm danken! Wohl hätte ich oft schon von Gott mehr und größere Gnaden empfangen, wenn ich mich nicht durch Hoffart, Ehrgeiz und Undank derselben unwürdig gemacht hätte. O so lehre Du, reinste Jungfrau! mich Demuth, lehre mich jene Demuth, wodurch Du von Gott vor allen

Völkern so sehr erhöht worden, daß in der ganzen Welt Dein Name mit heiliger Inbrunst angerufen wird. Senke auch in meine Brust jene himmlische Ruhe, welche Du bei Elisabeth fandest und in ihr Herz ergoßest, damit der Friede Gottes mich stets umschwebe, damit ich mit Dir empfinden kann: Selig bist Du, weil Du geglaubt hast; denn es wird in Erfüllung gehen, was vom Herrn zu Dir gesprochen worden ist!

H y m n u s.

Der Abend winkt, die Sonne sinkt
Schon golden am Berge hinab;
Die Abendluft weckt neuen Duft
Aus den Kelchen der Blüthen,
Und ladet die Müden
Zur Ruhe.

Da tönt in's Ohr im Wald hervor
Noch einsam ein eilender Tritt:
Die Jungfrau ist's, und frischer sprießt's
Aus den Pfaden so grün;
Daß sie kann zieh'n
Zur Ruhe.

Wohl viel vollbracht hat Gottes Macht;
Ihr klingt es im Herzen so süß!
In die Ferne fort zur Freundin dort
Ruft sie nun die Freude,
D'rum eilt sie noch heute
Zur Ruhe.

In ihrem Arm, so liebewarm,
Will ruh'n die beseligte Magd.
Des Himmels Braut will preisen laut
Des Allmächtigen Ruf,
Der so Großes schuf —
Zur Ruhe.

Die Jungfrau eilt, wo Elisabeth weilt,
Mit freudigem Schritte dahin.
Die Freundin blickt, selbst hochbeglückt,
Auf sie, die erlesen,
Zu bringen die Wesen
Zur Ruhe.

Vom Munde fließt: Sei hoch begrüßt,
Begnadigte! freudig das Wort:
In aller Zeit gebenedeit
Sei die Mutter des Herrn,
Der ladet so gern
Zur Ruhe.

So rufen wir auch nun mit ihr:
Sei, Heiligste! sei uns gegrüßt!
Zu uns auch komm', daß wir so fromm
Wie du schon hienieden,
Einst scheiden im Frieden
Zur Ruhe.

Gebet.

Mutter meines Erlösers, die Du in stetem Hinblick auf Gott alle Leiden und Entbehrungen, ja die schwersten Drangsale mit frommer Ergebung trugest, die Du voll Liebe und Demuth hineiltest zu Elisabeth, um ihr das Heil zu verkünden, das Dir widerfahren, erlange mir durch Deine mächtige Fürbitte von Deinem Sohne Jesus Christus die Gnade, daß auch ich alle Erdenleiden und Mühsale mit aufrichtiger Ergebung in den göttlichen Willen ertrage, und daß mein ganzes Leben nur der Beförderung der Ehre Gottes und des Heiles meiner Mitmenschen gewidmet sei. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr! daß Du uns Deinen Dienern die Gabe Deiner himmlischen Gnade mittheilen mögest, damit, wie die Geburt der allerseligsten Jungfrau der Anfang unseres Heiles gewesen, so auch das Geheimniß ihrer Heimsuchung uns die zeitliche und ewige Ruhe bringe. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

IV. Mariä Reinigung.

(Lichtmeß.)

Also geziemt es uns, daß wir alle Gerechtigkeit erfüllen. Matth. 3, 15.

Erschienen ist der Welterlöser! Er, dessen Ankunft Gott selbst und die Propheten verkündigen; Er, dem die nachtumfangene, unter dem Zorne des Richters bangende Erde entgegengeseufzt, den die Millionen Menschen vom Himmel herabflehten, Er verließ die Herrlichkeit des Vaters und erniedrigte sich selbst, und wurde Mensch. Von der Krippe aus leuchtete der Stern, der bald den Erdball erleuchten sollte; dort glimmte in Morgenröthe das Licht, dessen Segen Freude und Leben bereitet. Im Tempel finden wir das göttliche Kind heute wieder als Mensch dargebracht dem Vater von der frömmsten aller Jungfrauen, die in heiliger Unschuld alle Gerechtigkeit und jedes Gesetz auf's treueste zu erfüllen bereit ist. Wie heilig, wie inhaltsreich ist dieser Augenblick, da der fromme Greis ausruft: Nun, o Herr! entlässest Du Deinen Diener im Frieden; denn meine Augen

haben Dein Heil gesehen, das Du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Glorie Deines Volkes Israel! Feierlich ist die Stunde, da die Prophetin Anna den Herrn preist und von ihm spricht, der das Licht der Welt ist! Selig, wer wie sie den Herrn von Angesicht zu Angesicht schaut, seine fromme Erwartung aufs glänzendste bewährt sieht und nach einem heiligen Leben dem Tode freudig entgegenblickt! Hieran erinnert uns die heilige Kirche heute insbesondere durch die Kerzenweihe; denn auch unsere Herzen sollen von heiliger Liebe flammen, und unser ganzes Leben soll als ein Opfer vor Gott mit diesem ersten Opfer Jesu vereint sein, das er heute seinem himmlischen Vater darbringt. In heiliger Demuth unterwarf sich Jesus und seine jungfräuliche Mutter diesem Gesetze des alten Bundes. Wie sehr verdammt dieses Beispiel den Stolz derjenigen, die sich schämen, das heilige Gesetz zu erfüllen, bei dem öffentlichen Gottesdienste zu erscheinen und andere Tugendwerke zur Erbauung des Nächsten zu thun, den sie durch so manches böse Beispiel geärgert haben!

Ja, mein Gott! auch ich klopfe an meine

Brust mit dem armen Zöllner, der im Gefühl seiner Unwürdigkeit nicht wagte, in das Heiligthum einzutreten; auch ich blicke mit Ehrfurcht und Bewunderung hin auf jene heiligen Personen, die ich im Tempel erblicke bei der Darstellung Deines Sohnes! Tauben sind das Opfer der Jungfrau: Unschuld kündet dieses Bild; Unschuld sei auch das Opfer, das ich Dir darbringe! Unwandelbare Treue in Erfüllung Deiner heiligen Gebote, Muth und Ausdauer im Kampfe mit den Feinden, und Preis und Anbetung bei der Betrachtung der Wunder Deiner Gnade, sollen mein ganzes Herz erfüllen und es so auch zu Deinem reinen Tempel gestalten! Das Licht meines Glaubens und meiner Liebe zu Dir flamme stets, ob auch Stürme ihm drohen, damit ich mit Simeon und Anna Jesum von Angesicht zu Angesicht schaue. Flöße, o seligste Jungfrau, auch mir den Geist der Demuth, den Geist des Gehorsams ein, damit ich mein oft so kaltes und widerspenstiges Herz bezwinge und einstens mit Dir verherrlichet werde. Ich verspreche es Dir, daß diese Gedanken mich heute begleiten, daß sie die Richtschnur meines Lebens werden sollen; und wenn ich strauchle, wenn Stolz und Eigendünkel in mir sich em=

pören wollen zum Sturze, o so sei Dein Vorbild und dieses Fest mein Schutz und Schirm bis zur Stunde des Todes.

Hymnus.

Die Kerze flammt am festlichen Altar,
Des Herzens Bild, das für den Herrn entbrennet;
Ein Opfer bringt der Mensch in Ehrfurcht dar
Dem Höchsten, den er Gott und Vater nennet.

Erfüllt ward die Verheißung, das Gebot;
Es zu erfüllen war das Lamm gekommen;
Und hielt es treu auch bis zum Opfertod,
Ein sühnend Licht und Vorbild für die Frommen.

Die Tauben, reiner Unschuld lieblich Bild,
Sie bringt Maria als der Armen Gabe,
Wie auch in ihrem Herzen sanft und mild
Die Unschuld thront, der Jungfrau höchste Habe.

Schon kehrte längst der Herr dahin zurück,
Von wo er liebend einst herabgestiegen;
Es sucht mit heißer Sehnsucht ihn der Blick,
Es will der Geist zu ihm nach Oben fliegen.

Die Jungfrau glänzt als Himmelskönigin,
Da längst sie dieser Erde ward entnommen,
Und mit Vertrauen blicken wir dahin,
Wenn in der Brust der Liebe Glut erglommen.

Und wer mit Eifer stets und Glauben sucht,
Er wird das Licht für seine Augen finden;
Es ruht sein Schiff in sich'rer Ruhe Bucht,
Und Trost wird ihm der Gottheit Nähe künden.

So sei der Tag, des Lichtes heil'ge Zeit,
Auch segensreich im Innern aufgegangen;
So sei auch unser Alles gern' geweiht,
In unserm Arm den Heiland zu umfangen.

Winkt dann dereinst am Ziele uns der Tod,
So scheiden wir im wahren Gottesfrieden,
Maria wird dann unser Morgenroth,
Wie sie uns Leitstern immer war hienieden.

Gebet.

O Jesu, Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt! sende Deine göttlichen Strahlen auch in mein armes verfinstertes Herz damit es Dich, die ewige Wahrheit, schaue und Deine unendliche Liebe umfange. Entflamme mein Herz, der Du heute dem himmlischen Vater im Tempel dargebracht wurdest, und weihe dasselbe zu einem Dir wohlgefälligen Opfer; und, wenn einst das Licht meines irdischen Lebens erlischt, so

laß Deinen Diener in Frieden fahren und nimm mich auf zu Dir, wo ich Dich loben und preisen darf in Ewigkeit. Amen.

Heiligste Jungfrau, Die Du heute Deinen göttlichen Sohn zum ersten Male dem Vater geopfert hast und die seligste Freude der Mutterwürde in den begeisterten Ausdrücken Simeons und Anna's empfandest, nimm auch mich als Opfer an und flehe für mich bei Jesus um die Gaben der Reinheit und Demuth, damit ich, wie Du, treu das Gesetz erfülle und einst mit Deinem Beistande in Frieden zu Dir gelange. Amen.

V. Mariä sieben Schmerzen.

Dir selbst aber wird ein Schwert die Seele durchdringen. Luc. 2, 35.

Die reinste Jungfrau sollte die Mutter des Weltheilands, sollte Theilnehmerin am Erlösungswerke werden, damit auch die Menschheit beihelfe, das große Werk zu vollbringen, das Gottes Gerechtigkeit erforderte und Gottes Barmherzigkeit vergönnte. Deßhalb hatte der Herr schon im Paradiese zu der Schlange, dem Erbfeind des menschlichen Geschlechtes,

gesagt: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; sie wird dir den Kopf zertreten und du wirst ihrer Ferse nachstellen! Wie aber Gottes Sohn selbst als Mensch nur durch Leiden in seine Herrlichkeit eingehen konnte, so mußte auch Maria Leiden empfinden, wie nur je ein Mutterherz sie empfand und empfinden kann; sie mußte auch erfahren den schmerzlichen Stich der zertretenen Schlange; so mußte auch sie leiden, um durch Leiden in die Herrlichkeit ihres Sohnes aufgenommen zu werden. Was daher Simeon im Tempel erfüllt vom Geiste Gottes gesagt hatte: Dir selbst aber wird ein Schwert die Seele durchdringen! das ging in Erfüllung, das hält am heutigen Festtage, der den Gedächtnißtagen des Leidens und Todes unsers Erlösers vorausgeht, die heilige Kirche den Gläubigen zur Betrachtung und Nachahmung vor Augen. Und wirklich nicht nur ein Schwert durchdrang die Seele der heiligsten Mutter, sondern sieben Schwerter waren es, welche in jenen Tagen der bittersten Trübsal ihr Herz durchbohrten: da sie von ihrem göttlichen Sohne sich trennen mußte, der seinem Tode entgegen ging; da sie ihn gefangen und ver=

höhnt, geschlagen und verspottet sah; da sie ihn erblickte im Vorhofe des Römers gegeißelt und mit Dornen gekrönt; da sie ihn schwanken sah unter der Last des Kreuzes auf dem Wege zur Richtstätte; da der Schall der Hammerschläge, welche ihn an das Schmachholz hefteten, ihre Ohren und ihre Seele traf; da sie ihn hängen sah zwischen Missethätern am blutigen Kreuzespfahl; da sie ihn sterben sah und von der Lanze durchbohrt im bittersten, schrecklichsten Tode! Wenn die Größe der Liebe das Maaß des Schmerzes bei den Leiden der Geliebten ist, wer wird je den unermeßlichen Schmerz der liebevollsten aller Mütter erfassen, da sie alles dieses mit ansehen und so gleichsam die ganze Fülle des gewaltsamen Todes eines Menschen mit dem geliebten Sohne empfinden mußte! Wohl lassen sich die Worte der Schrift auf sie anwenden: Groß, wie das Meer, ist Dein Schmerz. — Nur Einen Trost hatte sie in ihren unsäglichen Leiden, daß durch dieses blutige Opfer Gott versöhnt und dem menschlichen Geschlechte der Himmel geöffnet werde. — Wenn wir sie nun so auf dem Leidenswege begleiten, wenn wir sie am Kreuze stehen sehen mit den Schwertern in der treuen Brust, müssen wir nicht mit ver=

doppelter Liebe sie verehren, sie, die so Vieles litt um Jesu willen, müssen wir nicht mit doppeltem Vertrauen sie um ihren Beistand und ihre Fürbitte anflehen, ihr nachzuahmen trachten in allen den tausend kleinen und großen Leiden, die unser Herz so oft, so bitter betrüben, ja oft es zu brechen drohen! In solchen Augenblicken sei unser Blick auf sie gerichtet, die am meisten litt und am herrlichsten belohnt wurde; dann wird unser Leiden uns klein erscheinen und Trost und Kraft wird unser Inneres durchdringen. Wie diese Mutter der Schmerzen, diese Lilie unter den Dornen, sollen auch wir die Leiden unseres göttlichen Erlösers beständig in unsern Herzen tragen; sollen stets erwägen, wie Vieles und Unaussprechliches unser Herr für uns, die wir durch unsere Sünden so oft die ewige Verdammniß verdienten, gelitten hat und wie undankbar und des Himmels unwerth wir sind, wenn wir je vergessen, um welch' hohen Preis wir erlöst wurden. Was der Gottmensch und Maria in jenen schrecklichen Stunden gelitten, das sei unauslöschlich uns eingeprägt; dann wird unsere Liebe entzündet werden, wird unser irdisches Elend uns kleiner und erträglicher werden und wir selbst werden besser

sein! Wie es allen frommen Seelen eigen ist, dieses schmerzliche Leiden täglich zu erwägen, so will auch ich es thun mit inniger Andacht, um der Früchte desselben mich wahrhaft jetzt schon in den Stunden der Prüfung und dereinst für das ewige Leben theilhaftig zu machen. Aber nicht stehen bleiben will ich bei dieser Betrachtung, sondern auch durch dieselbe Entschlüsse zu meiner Besserung fassen und am Kreuzesstamme meine Liebe anfachen und nähren. Das Kreuz ist ja, wie der heilige Bonaventura sagt, das Buch, worin ich Alles lerne; denn der Anblick meines gekreuzigten Heilandes lehrt mich die Weichlichkeit fliehen, die Armuth lieben, den Feinden verzeihen, mein Leiden mit Geduld ertragen, meine Sünden bereuen und den Himmel hoffen. Hiezu, o gekreuzigtes Lamm Gottes, Du Licht der Welt! gib mir Gnade und Deinen Beistand! Laß mich hinblicken auf Dein Kreuz und Leiden, wenn Prüfung und Noth mir drohen und laß mich ausharren bis an's Ende, damit auch ich gekrönt werde. O gebenedeite Mutter meines Herrn, in deren Herz jenes blutige siebenfache Schwert drang, deren Inneres durch den Anblick des Sohnes verwundet wurde, ohne daß Thränen dem

brennenden Auge mehr hätten Linderung geben mögen, die Du selbst die Wunden des Herrn trugst, erbarme Dich auch meiner Schwachheit! Mehr als Dein Leben hast Du geopfert, denn theurer war Dir sein Leben, als Dein eigenes; so laß auch mich mein Leben ganz aufopfern; versüße die Bitterkeit meiner Seele, wenn sie im Kampfe erliegen will und wenn sie einst von diesem Leben scheiden muß; damit ich würdig und getreu wie Du hienieden wandle auf dem Pfade der Trübsal und einstens von Deinen Mutterarmen im Himmel empfangen werde. —

H y m n u s.

Stabat Mater.

Bei dem Kreuz mit nassen Wangen,
Wo ihr liebster Sohn gehangen,
Stand sie trostlos da allein;
Und in dem beklemmten Herzen
Drangen bitt're Todesschmerzen
Gleich dem Dolche blutend ein.

O wie kläglich, wie betrübet,
Stand des Sohn's, den sie geliebet,
Auserwählte Mutter da!
Todesangst sinkt auf sie nieder,
Da sie die zerriß'nen Glieder
Ihres liebsten Sohnes sah.

Wer soll bei so herben Peinen
Nicht mit dieser Mutter weinen,
Und wer fühlt nicht ihre Noth?
Wer erwäget ohne Schauer
Der verwaisten Mutter Trauer
Ueber ihres Sohnes Tod?

Jesum sah sie fest gebunden
Und zerfleischt mit tausend Wunden
Für der Menschen Missethat;
Sah den Sohn verschmäht, verlassen,
Dürstend an dem Kreuz erblassen,
Den sie einst gesäuget hat.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe!
Daß ich mich mit Dir betrübe,
Bring' mir Deine Schmerzen bei:
Schmerzen, die die Lieb' entzünden,
Die mich stets mit Gott verbinden,
Daß ich ihm gefällig sei.

Drücke Deines Sohnes Wunden,
So wie Du sie selbst empfunden,
Tief auch meinem Herzen ein!
Daß ich weiß, was er in Banden
Und am Kreuze ausgestanden,
Laß' mich fühlen jede Pein!

Laß mit Dir mich wahrhaft klagen
Und ein herzlich Mitleid tragen
Jetzt und bis zum Sterbebett!
Ich will mich zum Kreuze stellen,
Deinem Jammer zugesellen,
Bis mein Geist von hinnen geht.

Jungfrau, Du der Jungfrau'n Zierde!
O, durch Deine Mutterwürde
Bitt' ich, theil' mit mir den Schmerz!
Daß ich meines Heilands Leiden,
Seinen Tod und bitt'res Scheiden
Immer nehme tief zu Herz.

Ich will auch das Kreuz umfangen
Und mit seinen Wunden prangen
Aus getreuer Liebespflicht.
Brennen diese Liebesflammen,
Wird er einst mich nicht verdammen,
Wenn für mich die Mutter spricht.

Dieß sein Kreuz sei meine Stütze,
Dieß sein Blut kömmt mir zu Nütze,
Jesus starb am Kreuz für mich.
Macht Er mich zum Himmelserben,
Mutter! wenn es kömmt zum Sterben,
Steh' mir bei, und bitt' für mich!

Gebet.

O Gott! wir bitten Dich, uns durch die Fürbitte der schmerzhaften Mutter Maria, deren Seele das Schwert der Schmerzen durchdrang, die Gnade zu verleihen, daß wir im Hinblicke auf ihren Schmerz und auf das

Leiden Deines göttlichen Sohnes immer fromm leben und einst selig sterben mögen!

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Mutter Gottes! Verschmähe unser Gebet in unsern Nöthen nicht, sondern erlöse uns allzeit von allen Gefahren. O Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, nnsere Fürsprecherin! versöhne uns mit Deinem Sohne, empfehle uns Deinem Sohne, stelle uns Deinem Sohne vor. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin, damit wir würdig werden der Verheißung Christi. Amen.

VI. Mariä Himmelfahrt.

Wer ist die, welche emporsteigt aus der Wüste, von Seligkeit überfließend und auf ihren Geliebten gelehnt. Hohes Lied. 8, 5.

Heute ist der glorreiche Tag, an welchem die königliche Jungfrau zu der Herrlichkeit Gottes des Vaters erhoben und auf den Thron der allerhöchsten Dreieinigkeit gesetzt ward, wo es den Engeln gelüstet, ihre Lieblichkeit zu schauen! Also ruft der heilige Augustinus aus, indem er auch uns zur würdigen Feier

dieses hohen Festes auffordert, das seit Jahrhunderten im Umfang der ganzen katholischen Kirche gefeiert und von den Vätern die Aufnahme Mariä genannt wurde, um dasselbe von der Himmelfahrt Christi zu unterscheiden, der aus eigener Kraft zu den ewigen Höhen emporstieg, wohin Er seine heilige Gebärerin aufnahm. Ein Tag festlicher Freude ist dieser Tag für alle Seelen, die diese himmlische Königin lieben, die nun zur Rechten des Sohnes thronet und ohne Unterlaß in mütterlicher Liebe für Alle bittet, die sie mit andächtigem Herzen anrufen. Nach einem Leben voll Prüfungen ging endlich die Gerechte ein in den ewigen Frieden; ihr Glaube, ihr Vertrauen, welche sie stets aufrecht gehalten und gekräftigt hatten, täuschten sie nicht; ihre Liebe zog sie zum Sohne, der die ewige Liebe ist. Nun aber ist ihre Glorie so unaussprechlich, daß dem Ausspruche der Väter gemäß, sie nach Gott die höchste Freude aller glückseligen Bürger des himmlischen Jerusalems ist. Welche Denkkraft aber, spricht der heilige Anselmus, wird jemals die Höhe, die Tiefe, die Vollkommenheit der Liebe ergründen, von welcher das Herz dieser Mutter der schönen Liebe schon auf Erden glühte! Sie war die reine

Taube des himmlischen Bräutigams und ihr erster Athemzug war bereits ein Strahl dieser Liebe. Nur ein Wunder der Allmacht erhielt ihr Herz, daß es nicht von dieser heiligsten Flamme verzehrt wurde; denn das übernatürliche Licht, das ihre fleckenlose Seele erleuchtete, zeigte ihr die Vollkommenheiten Gottes und fachte eine Gluth in ihrer Seele an, die immer mächtiger wuchs, sich in alle ihre erhabenen Tugenden ergoß und ihr Herz zuletzt auflöste; so daß sie, wie der heilige Franziskus von Sales bemerkt, im eigentlichen Sinne vor Liebe starb.

Ist nur die reine, thätige Liebe Gottes der Antheil der himmlischen Herrlichkeit, wie sehr sollen wir dann nach dem Beispiele unserer lieben Frau und Mutter aus allen Kräften unserer Seele streben, dieß höchste Gebot und das andere zu erfüllen, das diesem gleich ist, zu lieben nämlich auch den Nächsten, wie uns selbst, in der That und Wahrheit. Wie Maria auch diese Art der Liebe auf's vollkommenste in sich trug und ausübte, so ist es auch für uns nothwendig, wenn wir zu ihr gelangen wollen, Nächstenliebe auszuüben. Wie Maria die demüthigste Magd des Herrn war, so müssen auch wir Herr werden

über unser stolzes, eigennütziges Herz. Wie die Königin des Himmels die reinste Jungfrau war und blieb, so sei auch unsere Seele rein von jeder Mackel der Sünde, so werde auch unser Leib rein und heilig gehalten als Wohnung des heiligen Geistes. Wie Maria endlich durch Leiden und Trübsale die herrlichste Krone errang, so wollen auch wir dulden und nicht murren in der Stunde der Noth, sondern stets eingedenk sein der Worte des Apostels: Wir rühmen uns der Trübsale, denn wir wissen, daß Leiden Geduld, und Geduld Bewährung bringt! So wurde Maria geprüft und bewährt gefunden, so ist es auch unsere Pflicht, zu kämpfen und uns zu bestreben, die ewige Palme zu erringen!

Wohl ist es schwer für den Menschen, der an so vielem Irdischen hängt, von so vielem Irdischen gehemmt und gefesselt wird, sich frei emporzuschwingen zur Vollkommenheit; aber das Wort und Beispiel Jesu und seiner Heiligen, der Beistand des Geistes Gottes, Wachsamkeit und Gebet stehen uns treu zur Seite. Ermuntern wir uns also selbst; versäumen wir nicht die geringste Zeit, da jede Minute Ewigkeiten auf ihren Flügeln hat. Erheben wir oftmals unser Gemüth zu jenen

himmlischen Wohnungen, wo unser bleibender Aufenthalt in alle Ewigkeit sein soll und senden wir, so viel wir können, Schätze des Lebens voraus, von welchen wir ewig leben können.

Diese unendliche Gnade gewähre mir, o Gott! und höre des Kindes aufrichtiges Versprechen, daß es Dir folgen und getreu bleiben werde bis in den Tod. Du hast Tausenden Segen und Gnade gespendet; sende auch mir einen Blick Deiner Liebe. Durch Deine Kraft wurde die Mutter Deines göttlichen Sohnes die Königin der Engel und aller Heiligen; hilf auch mir zur Erlangung Deines Himmels. Auch ich will mich bestreben, den guten Kampf zu kämpfen, rein und sündenfrei Herz und Gewissen zu bewahren, um stets in mir eine Deiner würdige Wohnung zu bewahren. Alle Leiden und Trübsale, die Deine Vaterhand über mich verhängt, opfere ich Dir auf und Liebe zu Dir und dem Nächsten, Liebe selbst gegen die, welche mich hassen, soll reich meine Brust erfüllen, sie beleben und mit himmlischem Feuer entflammen, damit auch ich einst, wie Maria, zu der ewigen Anschauung Deines Vaterantlitzes gelange. Und Du, o himmlische Königin, Mutter der schönen Liebe!

höre auch mein Gebet und meine Seufzer, welche ich heute mit der ganzen Kirche zu Deinem Throne sende. O blicke barmherzig herab an diesem Tage Deiner Herrlichkeit, neige Dein mildes Ohr zu unserm Flehen und erbarme Dich derjenigen, die noch in diesem Thränenthale pilgern! Bethaue unsere lechzenden Herzen mit dem Thau der süßen Gnade, die Du gefunden hast, damit wir in den Trübsalen dieser Sterblichkeit nicht gänzlich verschmachten und spende uns einen Funken der heiligen Liebe, die Dein Herz verzehrte, damit wir rastlos für Gottes Ehre und für unsere eigene Seligkeit wirken und einst gewürdigt werden, dort aufgenommen zu werden, wohin Du, unsere Königin und unsere Mutter, uns vorangegangen bist.

H y m n u s.

Zu des Himmels Höhen kehrte
Glorreich einst der Herr zurück,
Als durch Leiden er errungen
Uns das längst verlor'ne Glück.
Zu des Himmels Höhen rief er
Auch die Mutter bald hinauf,
Weil in Leiden sie gewandelt
Dieses Lebens bittern Lauf.

Nicht zu Staube sollte werden,
Was den Heiligsten umschloß;
Nicht die Erde sollt' empfangen
Den geweihten Mutterschooß.
Und die Liebe, die so innig
Mit dem Sohne sie verband,
Ward der Jungfrau auch im Tode
Noch des Lebens Unterpfand.

Warum suchet ihr mit Bangen
In der Gruft des Leibes Spur?
Himmelwärts ward er genommen,
Und ihr findet Rosen nur.
Sitzend an des Sohnes Seite
Theilt sie seine Herrlichkeit,
Fleht dort für uns Menschenkinder
Mild und mächtig alle Zeit.

Heiligste der Erdentöchter
Ueber alle Welt erhöht,
Blick' auf unser Leid hernieder,
Höre unser heiß Gebet!
Leite uns mit Mutterblicken,
Daß der Fuß nicht straucheln kann,
Führe uns mit Mutterhänden
Auf der langen Prüfung Bahn:

Daß auch wir, wie Du gewandelt,
Immer wandeln für und für,
Daß der Tugend reinsten Spiegel
Wir erschauen stets in Dir;
Daß wir so, wie Du, zu Leiden
Zur Bewährung stets bereit,
Und dereinst nach schönem Kampfe
Theilen Deine Herrlichkeit!

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest die Sünden Deiner Diener nachlassen; damit wir, wenn wir durch unsere Werke Dir zu gefallen nicht vermögen, durch die Fürbitte der Mutter Deines göttlichen Sohnes Jesus Christus einst zur ewigen Seligkeit gelangen mögen, in welche Deine Allmacht sie aufgenommen hat!

Glorwürdige Königin des Himmels und der Erde, auserwählte Mutter Maria! zu Deinen Füßen sinke ich demüthig und flehe um Deinen mütterlichen Segen. Laß mich an Seele und Leib so von Dir gesegnet werden, wie Gott Dich mit Segen erfüllt hat, und erhalte mir die Gnade, daß ich Deinem Sohne hier auf Erden auch so diene, damit ich einstens mit Dir in die ewige Herrlichkeit aufgenommen werde. Amen.

Maienandacht.

O Mai, du bist der Monat, der süße Wonne beut,
D'rum hat dich fromme Andacht der Jungfrau auch geweiht.

In dir erwacht auf's schönste die blühende Natur,
In dir schmückt sich mit Blumen die warme Frühlingsflur.

In frischem Laube keimet der Rosenknospe Pracht
Jungfräulich und erröthend, vom Engel treu bewacht,

Und laue Lüftchen spielen liebkosend um sie hin,
Und alle Blumen grüßen sie als die Königin.

Sie aber ist in Demuth so köstlich aufgeblüht,
Wie fern' von eitlen Schmeichlern ein kindliches Gemüth.

Zum höchsten Reiz entfalten wird sie des Höchsten Hauch;
Dann blüht im schönsten Glanze der ganze Rosenstrauch.

Dann preisen alle Wesen den Herrn und jubeln laut
Und grüßen dich, die Rose, Maria, Himmelsbraut!

Betrachtungen und Gebete zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Anläßen.

Im Advente.

Des Wortes: Advent (Ankunft) bediente sich in den ältesten Zeiten des Christenthums die katholische Kirche, um das Fest der Geburt unseres göttlichen Heilandes Jesu Christi zu bezeichnen. Seit mehreren Jahrhunderten aber wird unter Advent die Zeit von vier Wochen verstanden, welche dem Geburtsfeste unsers Erlösers — dem heiligen Weihnachtsfeste voran gehen und als Vorbereitungszeit zu diesem hohen Feste betrachtet werden sollen.

Advent heißt dermalen nichts anders, als Vorbereitungszeit zum heiligen Weihnachtsfeste. Die Absicht der katholischen Kirche bei dieser Einrichtung ist: Wir sollen uns während dieser Zeit auf die Ankunft unsers göttlichen Heilandes — auf das heilige Weihnachtsfest würdig vorbereiten.

Sie führt uns daher in jene Zeiten zurück, in welchen man mit großer Sehnsucht nach der Ankunft des verheißenen Erlösers verlangte; sie sucht in uns die frommen Gesinnungen der alten Patriarchen und Propheten zu erwecken, welche nichts sehnlicher wünschten, als den Tag des Herrn zu sehen, den Tag zu erleben, an welchem der Erlöser der Welt und mit ihm das Licht, die Gerechtigkeit und das Heil aller Menschen geboren werden sollte. — Sie legt uns unter andern die heißen Seufzer des Propheten Isaias in den Mund: „Thauet Himmel den Gerechten und ihr Wolken regnet ihn herab. Die Erde öffne sich und lasse den Heiligen hervorsprossen und die Gerechtigkeit komme mit ihm hervor. O Herr! schicke doch das Lamm, das auf Erden herrschen soll."

Mit diesen Worten des Propheten Isaias: Thauet Himmel den Gerechten — auf lateinisch: Rorate coeli desuper etc. fängt die in der Adventzeit gebräuchliche Messe an, die deswegen die Roratemesse oder das Rorateamt genannt wird. Zwar sind diese heißen Wünsche und Seufzer der heiligen Patriarchen und Propheten schon lange erfüllt. Jesus Christus, der Welterlöser, ist schon vor mehr als acht-

zehn Jahrhunderten im Fleische erschienen. Aber ist auch die Absicht, warum Jesus im Fleische erschien, ist die Absicht seiner Ankunft an uns Allen schon erfüllt worden? Sind wir durch den Gerechten — gerecht, durch den Heiligen — heilig, durch den Seligen — selig geworden? Ach! die Wirkung dieses großen Geheimnisses — die vollkommene Gerechtigkeit — Heiligkeit und Seligkeit ist an uns noch nicht erreicht — ist wenigstens noch nicht an uns Allen erreicht worden. Jesus ist zwar schon lange im Fleische erschienen: aber die Wirkung davon ist noch nicht an uns Allen erschienen. — Damit wir nun Alle dieser Wirkung theilhaftig werden mögen, deswegen erneuert die katholische Kirche alle Jahre das Andenken an die segenreiche Geburt unseres göttlichen Heilandes. Sie stellt uns dieselbe so lebhaft vor, als sollte sie erst vor unseren Augen geschehen. Sie will dadurch unsere Andacht wecken, unsern Eifer ermuntern, unsern Glauben neu beleben, unsere Liebe entzünden.

So wie die frommen Patriarchen und Propheten in einem Zeitraume von viertausend Jahren der Ankunft des versprochenen Heilandes sehnlichst entgegen sahen und sich

darauf vorbereiteten, so sollen auch wir Christen während eines Zeitraumes von vier Wochen nach dem göttlichen Erlöser seufzen, und uns auf seine Ankunft vorbereiten, damit er dem Geiste nach in unseren Herzen wieder geboren werde.

Wie sollen wir uns aber dazu vorbereiten?

Auch hierüber gibt uns die katholische Kirche die schönste, die zweckmäßigste Anleitung. Das Erste, was sie von uns verlangt, ist — die Buße. Durch Buße sollen wir uns zur würdigen Begehung des heiligen Weihnachtsfestes vorbereiten. Dieß gibt sie uns auf mancherlei Weise deutlich genug zu verstehen.

Die Meßgebete, die Episteln und Evangelien an den vier Sonntagen im Advente, — die blaue Farbe des Meßgewands, — die Unterlassung der feierlichen Instrumentalmusik, das Weglassen der Freudengesänge. — des Gloria in excelsis Deo und des Te Deum laudamus in der Messe und in den Tagzeiten, — das Verbot der Hochzeiten und der Tanzmusik während der Adventzeit sind eben so viele Weckstimmen, die uns zur Buße er-

mahnen. „Thuet Buße, denn das Reich Gottes ist nahe.“

In den älteren Zeiten der Christenheit beobachtete man während der Adventzeit ein strenges Fasten, um auch dadurch den Geist der Buße zu wecken, zu erhalten, zu schärfen. Der heilige Bischof Perpetuus zu Tours in Frankreich, im fünften Jahrhunderte, verordnete in seinem Bisthume drei Fasttage in jeder Woche und zwar schon vom Feste des heiligen Martinus an bis zur Weihnachtsfeier. — In Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und in dem Mailändischen erhielt sich die Gewohnheit, während des Advents wöchentlich dreimal sich vom Fleischessen zu enthalten, bis in das vierzehnte Jahrhundert. In den Klöstern fastete man und fastet theils noch an allen Tagen des Advents. Ist nun gleich das Fasten (insoferne man darunter nur Enthaltung von Fleischspeisen oder Abbruch an Speisen versteht) während der ganzen Adventzeit nicht überall mehr geboten und, außer den Klöstern, nicht mehr allgemein üblich; so sollen wir uns doch während dieser Zeit im Geiste der Buße mit andern guten Werken desto fleißiger beschäftigen.

Wir sollen die in der Adventzeit ein-

fallenden ordentlichen Fasttage mit desto größerer Genauigkeit und Bußstrenge beobachten; wir sollen während der Adventzeit die Werke der Barmherzigkeit emsiger üben; wir sollen unsere sinnlichen Triebe, Neigungen und Leidenschaften sorgfältiger bezähmen; wir sollen eifriger beten und die Zeit, die wir den rauschenden Ergötzlichkeiten entziehen, zum Gebete, zu erbaulichen Betrachtungen über das große Geheimniß der Menschwerdung des Sohnes Gottes und zur Lesung geistlicher Bücher verwenden, kurz: wir sollen uns durch Buße und Tugendübung, somit auch durch Anwendung der dazu erforderlichen Mittel, zur Theilnahme an jener großen Gnade vorbereiten, die uns der himmlische Vater an Seinem Menschgewordenen Sohne gegeben hat.

Je näher wir aber dem heiligen Weihnachtsfeste kommen, desto eifriger, desto inbrünstiger soll unsere Vorbereitung dazu werden. — Auch dazu gibt uns die katholische Kirche einen Wink, indem sie in den letzten sieben Tagen vor dem heiligen Weihnachtsabend ihre heißesten Seufzer nach der Ankunft des Weltheilandes durch eben so viele kraftvolle Gebete, die alle mit O anfangen und

deswegen die O des Advents heißen, ausdrückt:

O Weisheit, aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen; Dein Auge reicht von einem Ende zum andern; Alles ordnest Du mit Nachdruck und Liebe. Komm, zeige uns den Weg zur Weisheit.

O Herr und Führer des Hauses Israel! Du bist im flammenden Dornbusche dem Moses erschienen! Du hast ihm auf dem Berge Sinai das Gesetz gegeben! Komm, strecke aus Deinen Arm und erlöse uns.

O Sproß aus der Wurzel Jesse, den Nationen zum Zeichen gesetzt! Könige verschließen ihren Mund vor Dir. Nationen beten Dich an. Komm, rette uns; ach, zögere nimmer.

O Schlüssel Davids, Du König des Hauses Israel, Du schließest auf und Niemand schließet zu: Du schließest zu und Niemand schließet auf. Führe den Gefangenen heraus aus dem Gefängnisse, wo er in Finsternissen und im Schatten des Todes sitzet.

O Morgenröthe des Heils, Glanz des ewigen Heils, Sonne der Gerechtigkeit! Komm, erleuchte, die da wohnen in den Finsternissen und in dem Schatten des Todes.

O König der Völker! Du Erwarteter, Du Eckstein, der aus Allen Eines macht! Komm, rette den Menschen, den Du aus der Erde gebildet hast.

O Emmanuel! (Gott mit uns) Unser König und unser Gesetzgeber, die Erwartung und das Heil der Heiden! Komm, uns zu retten, Herr unser Gott.

Wir sollen darin erkennen, daß wir alle irre gegangen und durch die Sünde in eine harte und schimpfliche Sclaverei gerathen sind. Wir rufen daher Jesum Christum an als ewige Weisheit, als unseren Herrn, als unseren Erretter, als unser Licht, als unseren Gesetzgeber, als den Ursprung aller Gerechtigkeit, und flehen zu ihm, er wolle doch kommen, uns den Weg der Weisheit zu lehren, uns mittelst seines starken Armes zu erlösen, uns von Sünde, Tod und Hölle zu befreien, uns aus den Finsternissen und dem Schatten des Todes in das Licht der Freiheit der Kinder Gottes zu versetzen, unsere Ketten zu zerreißen, unsere Sünden auszulöschen und durch seine Gnade in unseren Herzen zu herrschen.

O möchten wir alle in den Geist der Kirche und ihrer für die Adventzeit getroffenen heilsamen Anordnungen tief genug ein-

bringen und ihre heiligen Absichten an uns vollkommen erreichen!

Gebet am ersten Sonntage.

O mein Herr Jesus Christus! durch Deine Offenbarung belehrt, weiß ich, daß ein Tag kommen wird, an welchem Du als Richter der Welt, umgeben von Schrecken, auf den Wolken Dich zeigen wirst mit großer Kraft und Herrlichkeit! Himmel und Erde werden sodann vor Deinem Antlitze fliehen und nicht bestehen können; nur die Geschlechter der Jahrtausende werden nicht zu entrinnen vermögen, sondern werden stehen müssen vor dem Throne Deiner Herrlichkeit. Vor Dir, dem allwissenden, allgerechten Richter wird sich sammeln die namenlose Zahl Aller, die des Vaters Allmacht geschaffen, und über die ein Meer von Liebe und Gnade ausgegossen war. Vor dem Allmächtigen, Allgerechten, der auf dem Throne der Herrlichkeit sitzt, wird das Menschengeschlecht in gemeinsamer Schuld und Ohnmacht stehen; welch ein Anblick! — Aufgerollt werden alsdann die Bücher des Lebens und des Todes und ein Jeder wird gerichtet nach

dem, was im Buche steht — nach seinen Werken! —

Wie am Erntetage der Waizen vom Unkraut gesondert wird, so werden geschieden werden die Guten, welche in Demuth Gottes Wege angebetet haben, von den Bösen, die Gott und Tugend verhöhnten. Es wird das Licht zum Lichte und Finsterniß zur Finsterniß kommen. Ueber die Millionen und Millionen verruchter, fluchwürdiger Geister wird das Wort der Hinausstoßung erschallen: „Hinweg von Mir, ihr Uebelthäter, in die ewige Finsterniß!“ Und über die Millionen, welche sich dem Guten zugewendet, wird der Spruch ertönen: „Kommet, ihr Gesegneten Meines Vaters, nehmet von dem Reiche Besitz, das euch von Anbeginn ist bereitet worden!“ Und so werden dann die Verworfenen zum ewigen Feuer, die Auserwählten zum ewigen Leben eingehen. — Und ich, o Herr! wo werde ich hingehen? wie werde ich vor Dir bestehen? O lehre mich Weisheit in den Tagen der Gnade! Strecke Deine allmächtige Hand über mich aus und neige Dein Ohr barmherzig zu meinem Flehen. Stähle Du, o Gott der Stärke, meine Kraft, damit ich die Sünde, die feindlich mir entgegen strebt,

überwinde; träufle den Balsam Deiner Gnade in die blutende Wunde, welche die Sünde meinem Herzen geschlagen hat und streue statt des ausgerissenen Unkrautes den Samen guter Thaten in mein Herz, damit Deine freundliche Ankunft auf Erden als Erlöser für mich nicht verloren sei, sondern mit der ganzen Gnadenfülle ihres Verdienstes auch mich segne. Amen.

Gebet am zweiten Sonntage.

Herr Jesus Christus! auf Dich sehen die Blicke Aller, die in Sünden und schwerem Kummer befangen sind. Du bist uns als Retter verheißen aus dem tiefen Elend, und wir erwarten Dich auch mit der glühendsten Sehnsucht, Dich und keinen Andern! Wir bitten darum die Himmel, Dich, den Gerechten, zu thauen, und die Wolken, Dich herab zu regnen, und die Erde, Dich den Heiland, hervor zu sprossen! — O durchglühe uns mit Deiner Liebe und durchschauere uns mit der gerechten Furcht vor Deinen Strafgerichten, auf daß wir uns losmachen aus dem weichlichen thörichten Treiben der Welt

und in die Einsamkeit ernster Buße uns begeben! — Laß uns die wahren und heilsamen Wirkungen Deiner grenzenlosen Barmherzigkeit erfahren; laß uns einsehen, wie nur Du jenes Licht bist, welches die im Geiste Blinden erleuchtet und jener Arzt, der den geistig Lahmen den Gebrauch ihrer Glieder zurückgibt, jenes Wort, das die Tauben hören macht, und jenes Leben, durch welches die Todten wieder erwachen und den Eingang zur ewigen Seligkeit finden!

Das laß uns Alle erkennen, damit alle Herzen sich zu Dir bekehren und nur Dir entgegen schlagen, o Jesus, unser Heiland, unser Retter! Amen.

Gebet am dritten Sonntage.

O mein Jesus! der Du den heiligen Johannes, diesen Mann der Selbstverläugnung und Sittenreinheit, der höhern Gnade gewürdigt hast, Dir, dem Könige des Himmels und der Erde, den Weg zu bereiten und dem Volke Israel Dich zu verkünden als das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt: o verleihe, daß auch ich nach dem Beispiele Deines ruhmvollen Vorläufers

Dir den Weg in mein Herz bahne und die Pfade dahin immer mehr Dir ebene. Entreiße mich dem verderblichen Wahne, als sei eine Umgestaltung meines Lebens nicht nothwendig; erhelle meinen Blick, damit ich recht ernstlich mein Inneres durchforsche, um meine Fehler und Gebrechen kennen zu lernen. Gib mir Kraft und Muth, mit Eifer die Hand an das Werk zu legen und keinen Schmerz zu scheuen, damit ich im Blutquell des heiligen Sakramentes der Buße von allen Sünden und Flecken meiner Seele gereiniget werde. Ja, Herr Jesus! laß diese Zeit der Vorbereitung auf Dein hochheiliges Geburtsfest mir Tage der Buße und Besserung werden; denn so nur wird die reine Freude des lieblichsten aller Feste mit seiner ganzen Süßigkeit mein Herz erfüllen, und Du, mein Jesus, wirst als holdes Kindlein mir die himmlischen Weihnachtsgaben bringen, mit denen Du mild und freundlich die guten, frommen Kinder Deines Vaters beglückest. Amen.

Gebet am vierten Sonntage.

O mein Jesus! immer näher rückt der Tag, an dem wir das Andenken an Deine Erscheinung auf Erden festlich begehen; immer lauter und dringender ruft das Wort Deines heiligen Evangeliums in unsre Herzen: „Bereitet die Wege des Herrn und macht Seine Fußsteige eben! Jedes Thal soll ausgefüllt, jeder Berg und Hügel soll abgetragen, was krumm ist, soll gerade, was rauh ist, soll eben werden!"

O mein Jesus! auch in meinem Herzen sind Berge und Hügel, rauhe und unebene Wege. Bald stellt meine Trägheit mir die Besserung als einen unübersteiglichen Berg vor; bald verlangt mein verkehrter Wille nach Dingen, die Dir zuwider sind und in Krümmungen und mannigfachen Abwegen mich von meinem höchsten, einzigen Ziele entfernen! In der Tiefe meiner Seele hausen Menschenfurcht und Hochmuth, die mich hindern, meine Gebrechlichkeit einzugestehen und bei Dir, mein Heiland, Hilfe zu suchen! Das Alles thürmt sich auf, wie die Hügel von Gelboe, auf welche weder Regen noch Thau des

Himmels fällt und wo keine Frucht zur Reife kommt.

Doch, o Jesus! ich will ein anderer Mensch werden; ich will meine Trägheit ablegen und den Hochmuth, die Eitelkeit und Menschenfurcht aus mir verbannen. Dazu schenke mir Deine Gnade, o liebevoller Heiland! Erleuchte mein Herz, damit ich das ganze Uebermaß Deiner Liebe erkenne und Muth bekomme, mich zu bessern und Dir nachzufolgen. Hilf mir mein Herz auf das liebliche Fest Deiner gnadenreichen Geburt vorbereiten; erwecke in mir eine heilige, glühende Sehnsucht nach einer immerwährenden Vereinigung mit Dir und laß mich kosten, wie süß und lieblich Du bist, damit ich mich fest und treu an Dich hänge und in Ewigkeit nimmer von Dir trennen lasse! Amen.

Sehnsucht nach dem Erlöser.

Thauet, Himmel! den Gerechten; regnet, Wolken! ihn herab!
Also rief mit banger Sehnsucht aus der Sünde düsterm Grab
Längst die Menschheit schulddurchdrungen zu dem Himmel laut empor,
Den sie durch der Lüge Vater und durch eig'ne Schuld verlor.
Auf dem weiten Erdenrunde lag der Fluch des Herrn und Nacht,
Bis des Geistes Auge thränend zum Bewußtsein auferwacht,
Zum Gefühl des tiefen Elends, das die Menschheit rings umhüllt;
Zum Gefühl der Reueschmerzen, das die bange Brust erfüllt. —
Und Jahrtausende vergingen und der Frommen Auge hing
Voll Erwartung an dem Worte, das sie tröstend noch umfing,
Das der Vater ausgesprochen, als die Menschen er verstieß —
Sie den Folgen ihrer Sünde, doch nicht trostlos, überließ.

Und erfüllt ward auch ihr Sehnen; auf der Erde
wurde Licht,
Solch' ein Licht, das gleich der Sonne durch die
schwarzen Wolken bricht.

Der Erlöser war erschienen, Gottes heil'ger Zorn
versöhnt,
Und das Joch hinweg genommen, unter dem die
Welt gestöhnt.

Wie der Thau die matten Fluren reich belebend neu
erquickt,
Wie des Regentropfens Perle segnend auf die Auen
blickt;

Wie vom Himmel sie hernieder sendete des Vaters
Hand,
So auch wurde der Erlöser uns vom Himmel zu-
gesandt. —

Doch warum ward Seine Sendung jedem Menschen
nicht zum Heil?
Warum wurde nicht auch Allen Heiligkeit durch Ihn
zu Theil?

Warum klagen wir noch immer unter hartem
Sündenjoch,
Fühlen uns're eig'ne Schwäche und begehen Sünden
doch?

Weil der Feind im Finstern schleichet, suchend, wen
er rasch umstrickt,
Weil im eig'nen Herzen d'rinnen er das Edle tief
erstickt;

Weil wir jeden Heils vergessen, huldigend der Sinn-
lichkeit,
Den Erlöser nicht empfangen — Ihm zu dienen
nicht bereit!

Wohl ist Allen Er gekommen, starb für alle Menschen
gleich,
Wollte Alle liebend führen in des Vaters schönes
Reich;

Doch der Mensch in eitlem Stolze stieß die Gnade
oft zurück;
Und verlor, weil er nicht wollte, das ihm zugewandte
Glück. —

Doch es mahnet eine Stimme tief in der gedrückten
Brust:
Bist du noch nicht deines Elends, deiner Sünden dir
bewußt?

Ist umsonst Gott Mensch geworden? Litt und starb
Er nicht für dich?
Ruft nicht Seine Gnadenstimme auch dein treulos
Herz zu sich?

Ja, ich fühl's mit leisem Beben; ja, mein Gott! Du winkest mir,
Rufst mich liebend Theil zu haben am Erlösungswerk, an Dir!

Nimmer rastet Deine Liebe, bin ich sündig auch und schwach,
Folgen will ich Deinem Rufe — folgen Deiner Liebe nach!

Wieder ist die Zeit erschienen, die der Buße sei geweiht —
Wieder naht die gnadenvolle, die so heiß ersehnte Zeit,

Da die Millionen Christen Deiner denkend sich erfreu'n,
Da die Engelstöne wieder aus den Höhen sich erneu'n:

Ehre sei Gott in der Höhe — Friede auch auf Erden hier
Allen Menschen reinen Herzens, die sich nahen gläubig Dir!

Und die Nacht — sie sei gelichtet; von der Krippe strahlt das Licht,
Das den Himmelsmorgen kündet und der Sünde Nacht durchbricht!

Komm', o komm in meine Seele! Neu geheiligt harrt sie Dein!
Komm', o Herr! In meinem Herzen soll auch Deine Wohnung sein!

Mag der Feind mich auch umgarnen, Jesus Christus ist mit mir;
Herr! Dir will ich ewig leben, kämpfend will ich sterben Dir!

Weihnachten.

Der Heiland ist geboren! der den Patriarchen verheißene, von den Propheten verkündete Gottessohn und Welterlöser ist erschienen! Er ist gekommen, die Menschen zu erlösen aus den Banden der Sünde und des Todes, die Finsternisse des Aberglaubens und Unglaubens zu zerstreuen, Allen zu geben das reine Licht der Erkenntniß Gottes, ihnen das Reich des Heiles, das Reich der Versöhnung und Liebe, das Reich Gottes auf Erden zu bringen, und zu Seinen Brüdern, zu Kindern Gottes sie zu erkaufen mit Seinem Blute. In Armuth und Niedrigkeit ist Jesus, der Sohn des Allerhöchsten, der Gründer jenes wunderbaren, überirdischen Gottesreiches auf Erden, erschienen. Obwohl unendlich reich, ist Er unserwegen arm geworden, damit wir durch Seine Armuth ewig reich würden. Er hat Mühsal und Noth sein Leben lang bis zum bittern Kreuzestode getragen, um unser armseliges Loos durch Seine Leiden zu hei-

ligen; unser Elend und unsere Trübsal hat er getheilt, um in Allem, die Sünde ausgenommen, uns gleich zu werden.

O Jesus, welch' hohe, unaussprechliche Liebe!

Wie ein Röslein unter Dornen, liegt das Jesu-Kind in der harten Krippe. Fromme Hirten nur bringen in stiller Herzensfreude dem heiß ersehnten Heiland ihre einfache Huldigung dar; denn nur sie hat der Herr durch das Wort des Engels zu Zeugen der ersten Augenblicke Seines Lebens berufen; nur ihnen ist das Glück geworden, in der geheimnißvollen Nacht Seiner Geburt Ihn anzubeten. Wie nur gläubige, demüthige Hirten jetzt knieen um seine Wiege, so stehen auch später nur Männer von einfach kindlichem Sinne um den göttlichen Meister, aber sie sind Gefährten und Zeugen Seines Wandels, die Verkündiger Seiner Lehre, die Säulen und Leuchten Seiner heiligen weltbeglückenden Kirche. Denn, „das Geringe vor der Welt und das Verachtete, und das, was Nichts ist, hat Gott erwählt, um das, was Etwas ist, zu Nichte zu machen." I. Kor. 1. 28.

Der Stern Seiner Ankunft endlich erschien nicht den Meistern irdischer Künste und

Klugheit, nicht den Welt-Herrschern, nicht den stolzen Fürsten und Großen der Erde. Am tückischen weltklugen Herodes, an den boshaften, überweisen Pharisäern vorüber, führt das Licht des Sternes die frommen Weisen aus fernen Landen an den Ort des Heiles. Weil sie, im Glauben an die Verheißung der Ankunft des Heils vertrauten und in demüthiger Forschung der Erleuchtung von Oben entgegen kamen, ward ihnen auch höhere Weisheit und des wahren Glaubens heiliges Licht, das, erleuchtend die Tiefe ihrer Seelen, in die ferne Heimath sie geleitete.

Gebet.

O Gott der Liebe und Erbarmung! wie glücklich preise ich mich, diesen schönen, freudenvollen Tag erlebt zu haben! —

Verleihe mir nun auch die Gnade, ich bitte Dich, daß ich auf gebührende Weise, nach dem Willen der Kirche ihn feiere. —

Heute, o süßester Jesus, ist der wunderbare Tag, den Deine unbefleckte Braut, die Kirche, mit den Worten besungen hat: „An jenem Tage werden die Berge Süßigkeit triefen,

und von Milch und Honig die Hügel fließen." Joel. 3. 18.

So erfülle denn Dein heiliges Wort und erquicke mein armes Herz, ob es auch Deiner Gnade ganz unwürdig ist! Laß um der Herrlichkeit dieses Tages willen nur Einen Tropfen jener Himmelssüßigkeit meine dürstende Seele kosten; beglücke mich von dem Ueberfluß der Freuden, die Du den armen Hirten gespendet hast, und laß mich Theil haben an dem Gnadenschatze, der unaufhörlich allen Flehenden offen steht! Blicke huldreich auf uns Alle herab, die wir in tiefer Ehrerbietung und gläubiger Andacht, wie die frommen Hirten zu Bethlehem, Dir den Tribut unserer Anbetung darbringen. Laß ihn Dir gefallen, o Jesus! Du Höchster der Könige, Du, unreichbar allem Lobe menschlicher Zunge. Vor der Krippe, dem Throne Deiner zarten Kindheit, im Geiste weilend zolle ich Dir, mein süßester Heiland, den wärmsten Dank für die unschätzbare Gnade Deiner heiligen Geburt. Ich danke Dir für die Armuth Deiner ersten Tage, für die Dürftigkeit Deines ganzen Lebens, ja für Alles, was Du hienieden gewirkt und gelitten hast! Dank Dir, glühender Dank, für alle Gaben und Gnaden, die sich

an das Liebeswerk knüpfen, von dem Himmel und Erde in freudiges Erstaunen gesetzt wurden. Ich vereinige meinen Dank mit dem aller frommen Seelen, die in dankbarer Liebe ihr Leben lang Dich dafür preisen, und selbst für jene möchte ich das Opfer des Dankes auf den Altar legen, die in sträflichem Leichtsinne nie der Wohlthaten gedachten, welche Deine Geburt der ganzen Welt gebracht hat. — O laß mich nie vergessen, was Du für mich und die ganze Menschheit geworden bist, auf daß ich in dieser heiligen Erinnerung den mächtigen Antrieb finde, stets die Sünde zu meiden und das Gute zu thun, so lange, bis für mich im Todestage der Geburtstag eines neuen, bessern Lebens, einer ewigen Seligkeit angebrochen sein wird. Amen.

Der wahre Stern.

Viel tausend Sterne funkeln
Am hohen Himmelszelt
Und senden freundlich Leuchten
Der traumbefang'nen Welt:

Doch Einer war's vor allen
Von wundersamer Art,
Den fern' im Morgenlande
Der Weisen Blick gewahrt!

Sie hatten lang' mit Sehnsucht
Geforschet und gedacht,
Bis Gott nun vor ihr Auge
Den schönen Stern gebracht.

Da war das Heil gefunden,
Es kam von Oben her.
Sie folgten seinem Glanze
Fern' über Land und Meer.

Zu einer kleinen Hütte
Führt sie des Lichtes Bahn,
Da fanden sie den Heiland,
Und beteten ihn an.

Und Licht und Segen strömte
Auch in ihr Herz herab,
Weil für den frommen Glauben
Der Herr nun Liebe gab!

So winken auch dem Menschen
Gar viele Sterne zu;
Doch keiner ist der rechte;
Sie suchen ohne Ruh'.

Und mancher glaubt, gefunden
Sei nun das Meteor,
Indeß bei falschen Strahlen
Er jede Spur verlor!

Doch suchet unverdrossen!
Bald blitzt das wahre Licht;
Es kömmt nicht von der Erde
Und von den Menschen nicht!

Es ist der Heiland selber
Der hohe Freudenstern,
Und Licht, und Lieb' und Wahrheit
Kommt nur von Ihm, dem Herrn.

Ihm müßt ihr willig folgen,
Er leitet euch zum Heil;
Und für den frommen Glauben
Wird Lieb' auch euch zu Theil!

Litanei vom allerheiligsten Namen Jesu.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Jesu Christe, höre uns!
Jesu Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes!
Jesu, Du Sohn der Jungfrau Maria!
Du allerheiligster Jesu!
Du allmächtigster Jesu!
Du vollkommenster Jesu!
Dn stärkster Jesu!
Du glorwürdigster Jesu!
Du gütigster Jesu!
Du liebster Jesu!
Du süßester Jesu!
Du wunderbarer Jesu!
Du holdseligster Jesu!
Du ehrwürdigster Jesu!
Du allergnädigster Jesu!
Du auserwählter Jesu!
Du sanftmüthigster Jesu!

Erbarme Dich unser!

Du liebreichster Jesu!
Jesu, Du Heiland der Welt!
Jesu, Du Mittler zwischen Gott und den Menschen!
Jesu, Du guter Hirt!
Jesu, unsre Zuflucht!
Jesu, Du Freund reiner Seelen!
Jesu, Du wahres Licht der Welt!
Jesu, Du ewige Weisheit!
Jesu, Du unendliche Gütigkeit!
Jesu, Du Eiferer der Seelen!
Jesu, Du köstliches Kleinod!
Jesu, Du Spiegel der Vollkommenheit!
Jesu, Du Vorbild aller Tugenden!
Jesu, Du Vater der Armen!
Jesu, Du Trost der Betrübten!
Jesu, Du Freude der Engel!
Jesu, Du König der Patriarchen!
Jesu, Du Erleuchter der Propheten!
Jesu, Du Meister der Apostel!
Jesu, Du Lehrer der Evangelisten!
Jesu, Du Stärke der Martyrer!
Jesu, Du Licht der Beichtiger!
Jesu, Du Bräutigam der Jungfrauen!
Jesu, Du Krone aller Heiligen!

Erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von aller Gefahr,
Von Deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung Deiner Gebote,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Schmerzen,
Durch Deine Geißelung,
Durch Deinen Tod,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,
Durch Deine Freuden,
Durch Deine Herrlichkeit im Himmel,
Durch Deine Mutter, die allerseligste Jungfrau,
Durch die Fürbitte aller Deiner Heiligen,

Erlöse uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Jesu!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst

die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser, o Jesu!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Christe, erbarme Dich unser!
Der Name des Herrn sei gepriesen!
Von nun an bis in Ewigkeit!

O Gott, der Du den ehrwürdigen Namen unseres Herrn Jesu Christi, Deines Eingebornen Sohnes, den Gläubigen so lieblich und anmuthig, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast; verleihe gnädig, daß Alle, welche diesen Namen Jesu andächtig auf der Erde verehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen und dort im zukünftigen die ewige Freude und unendliche Seligkeit im Himmel erhalten und genießen mögen — durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, der mit Dir und dem heiligen Geiste als Gott lebt und regiert in Ewigkeit! Amen.

Die göttliche Hilfe bleibe alle Zeit bei uns! Amen.

Der Aschermittwoch.

Nach der alten Kirchenzucht durften diejenigen, welche eine große Sünde begangen hatten, besonders wenn dadurch öffentliches Aergerniß gegeben wurde, an den heiligen Geheimnissen nicht Theil nehmen. Sie blieben von den gottesdienstlichen Versammlungen ausgeschlossen. Verlangten sie die Buße, so nahm man sie mit großer, doch bescheidener Liebe an. Man prüfte sie vorher, ob ihre Rückkehr aufrichtig und fest sei. Man maß dabei allemal die Buße nach den Sünden ab. Diejenigen, denen sie vorgeschrieben ward, kamen am ersten Tage in der Fasten und stellten sich im Bußkleide zur Kirchenthür. Man ließ sie in die Kirche hinein, und da ward ihnen von dem Bischofe Asche auf das Haupt gestreut; sodann lagen sie auf der Erde, so lange der Bischof, die Geistlichkeit und das Volk knieend das Gebet für sie verrichteten. Der Bischof erinnerte sie, daß er sie jetzt auf einige Zeit aus der Kirche stoße, wie Gott den Adam wegen seiner Sünde aus dem Paradiese verstieß. Uebrigens ermahnte er sie

und munterte sie auf, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes an ihrer wahren Besserung zu arbeiten. Sodann mußten sie wirklich aus der Kirche treten und man schloß die Thüre derselben hinter ihnen zu. So mußten sie dann oft bei Wasser und Brod fasten, je nachdem ihre Sünde und ihre Kräfte waren. Sie mußten beten, wachen, Almosen geben, sich von erlaubten Ergötzlichkeiten, ja, den Nothfall ausgenommen, sogar von Geschäften und dem Umgange mit den Gläubigen enthalten. — Die Bußzeit war für große Sünder von mehreren Jahren. Doch ward dieselbe von den Bischöfen, wenn sie bei den Büßern einen außerordentlichen Eifer wahrnahmen, verkürzt. Diejenigen, welche man der Gnade der Versöhnung würdig hielt, wurden zu Ende der Fasten losgesprochen. — Was nun bei uns am Aschermittwoch geschieht, ist ein Ueberbleibsel der alten Kirchenzucht. —

Die Kirche fängt an diesem Tage die vierzigtägige Fasten an und segnet uns dazu mit jener Ceremonie ein, von welcher der Tag den Namen hat, und die recht dazu geeignet ist, die Gemüther frommer Christen zur Fastenandacht zu stimmen. — Es weiht nämlich der Priester vor der Messe die Asche ein, um den

Anwesenden etwas davon auf das Haupt zu streuen. Die Gebete, welche zur Weihe gesprochen werden, zeigen an: die Bestreuung mit Asche solle uns das Sinnbild der Buße sein, wie ehemals der Stadt Ninive, da Jonas ihr den Untergang angedroht hat. Gott solle auch uns Sündern die Gesinnung der Buße einflößen, damit er uns verschonen könne, gleich wie er dort Ninive verschont hat. Denn wir sind von Geburt aus arme sündige Menschen, Alle bestimmt zu sterben, worauf unsere Leiber verwesen und gleich der Asche in Staub aufgelöst werden. — Dieß spricht der Priester, da du vor ihm niederknieest und er deine Stirn einäschert. „Bedenke, Mensch, spricht er, daß du Staub bist und in Staub zurückkehren wirst.“ Es sei früh oder spät, sterben müssen wir gewiß, und dann wird unser Leib in der Erde verwesen. Die Erinnerung an unsere Vergänglichkeit ist vor Allem andern geeignet, uns zu demüthigen; sie ist der Feierlichkeit des Tages angemessen, da dieser Tag ein Tag der Buße ist und keine aufrichtige Buße sich ohne Demuth denken läßt. Wenn wir öfters überlegen, daß wir Staub sind und wieder in Staub zerfallen werden, so wird unser Herz an dem nicht

hängen, was so schnell verfliegt, wie der Staub der Erde; und wenn wir unsere Sterblichkeit stets vor Augen haben, so werden wir gegen Unsterblichkeit, Seligkeit und Bekehrung weniger gleichgültig, wir werden demüthiger und zur Buße und Besserung des Herzens tauglicher sein. — Beginne diese Fastenzeit mit der guten Meinung, der Vorschrift der Kirche, welche Jesus zu hören gebietet, zu folgen und deiner Sinnlichkeit Abbruch zu thun, um die Gnade Gottes zu erlangen, die Sünde zu vermeiden und die Tugend zu üben. Opfere Gott das Beschwerliche der Fasten im Geiste der Buße auf. Wie strenge fasteten die ersten Christen; wie bußfertig brachten sie diese Zeit zu! Sie schliefen weniger: sie lasen und beteten eifriger als sonst; sie gaben reichlicher Almosen; sie wohnten der Messe und dem Worte Gottes fleißiger bei. — Diese Zeit über behält die Kirche die blaue Farbe bei, sie bedeckt das Altarbild mit einem Vorhange; sie unterläßt die Musik, das Gloria in Excelsis, das Te Deum und das Alleluja; sie untersagt die Hochzeiten, Tänze und Lustbarkeiten, welche die Bußtrauer stören könnten; sie ruft in einem eigenen Gebete bei der täglichen Messe dem Volke zu: „Neiget eure Häupter vor

Gott," um ihn in tiefster Demuth um Erbarmen anzuflehen. — Für jeden Tag der Fasten ist eine andere Messe bestimmt. Dieß geschieht, weil der heilige Papst Gregor der Große für jeden Tag in der Fasten zu Rom eine besondere Kirche, die auch einem besondern Heiligen gewidmet ist, bestimmt hat, wo das Volk zum Gottesdienste zusammen kam. Man nannte diese Zusammenkünfte Stationen; und die Abläße, welche von den Päpsten allen Gläubigen, wenn sie diese Kirche zur Fastenzeit oder an andern Tagen besuchen, verliehen worden sind, wurden Stationsabläße genannt. —

Gottes Zorn, welchen unsere Sünden erregen müssen, läßt sich besänftigen. Man besänftigt denselben aber nicht allein durch äußere Zeichen der Buße, sondern durch eine aufrichtige Bekehrung, durch einen innern Schmerz, durch ein zerknirschtes und demüthiges Herz, durch Thränen, durch das Fasten und durch würdige Früchte der Buße. Gott straft ungern, er verzeiht gern. Bekehren wir uns nur im Ernste zu ihm, dann dürfen wir von seiner Barmherzigkeit durch die Verdienste Jesu demüthig hoffen, daß er unsere Seufzer hören, uns unsere Sünden

vergeben und uns seinen Segen, seine Gnade verleihen wird, ihm würdige Opfer zu bringen. — Die Kirche fordert uns zum Fasten feierlich auf. Sie hat das Recht, uns das Fastengebot zu geben; gehorchen wir ihr, wie gute Kinder ihrer Mutter gehorchen. — Versammeln wir uns während dieser Zeit fleißig in ihren Tempeln und erflehen wir von Gott Erbarmung. — Das Gebet, welches die Priester um Versöhnung zu Gott abschicken, und das große Opfer, welches sie entrichten, flößen uns Vertrauen ein, daß uns Gott um seiner Ehre und seines heiligen Namens willen den Feinden unserer Seele nicht überlassen, sondern uns barmherzig sein und uns wieder lieben wird. — Priester beten für unser Wohl zu Gott. Wie tröstlich ist dieß für uns, wenn uns schwere Arbeiten zu beten hindern! — Allgemeine Bet-, Trauer- und Fasttage sind Gott wohlgefällig, wenn wir durch wahre Buße zu ihm zurückkehren.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! sei gnädig allen Reumüthigen; erhöre huldvoll ihr demüthiges Flehen! Sende Deinen Engel vom

Himmel herab, daß er segne und heilige diese Asche, auf daß sie Allen ein heilsames Mittel sein möge, die Deinen heiligen Namen in Demuth anrufen und sich selbst im Bewußtsein ihrer Vergehungen anklagen; die vor dem Antlitze Deiner göttlichen Erbarmung ihre Missethaten beweinen und Deine huldreichste Vaterliebe in Demuth und Innigkeit anflehen. Gib durch die Anrufung Deines heiligsten Namens, daß Alle, die mit dieser Asche bestreut werden zur Lösung von ihren Sünden Heil des Leibes und Schutz der Seele empfangen.

O Gott, der Du nicht den Tod des Sünders, sondern seine Buße verlangest: blicke gnädig herab auf die Gebrechlichkeit des menschlichen Daseins; segne in der Fülle Deiner unermeßlichen Liebe diese Asche, welche wir jetzt im Geiste der Demuth und in Hoffnung auf Vergebung unserer Sündenschuld auf unser Haupt streuen lassen; laß, o Herr, sie uns lebhaft daran erinnern, daß wir Staub und Asche sind, und zur verdienten Züchtigung unserer Sünden in Staub und Asche zurückkehren müssen. Verleihe, daß wir dieses Looses stets eingedenk mittelst der Ablegung aller bösen Neigungen der Nachlassung

unserer Sünden und der den Büßern verheißenen ewigen Seligkeit würdig werden mögen.

O Gott! der Du durch die Demuth gerührt und durch die Genugthuung wieder versöhnt wirst, neige Dein Ohr gnädig herab zu unserm Flehen und gieß über Deine Diener, die jetzt ihr Haupt mit Asche bestreuen lassen, den reichen Segen Deiner Gnade aus, damit sie mit dem Geiste der Zerknirschung erfüllt werden, und um was sie bitten, zu ihrem Heile sicher erhalten, und das, was ihnen gegeben ist, befestigt und unversehrt auf ihnen ruhe. Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Niniviten, die in Sack und Asche Buße gethan, die Mittel der Nachlassung dargereicht hast, verleihe gnädig, daß wir so in gleicher Weise und Stimmung Jene nachahmen, um uns ebenso Verzeihung zu erwirken.

Sieh' in Gnade und Erbarmung auf uns bußfertige Sünder herab und verzeihe auch mir um Deines Sohnes Jesu Christi willen Alles, was ich aus Schwachheit, Unwissenheit oder Bosheit gesündigt habe!

O Gott, laß uns verbessern, was wir unwissend gesündigt haben, auf daß wir nicht

plötzlich von dem Tage des Todes ereilt werden und da erst Zeit zur Buße suchen, wo sie nicht mehr zu finden ist. Höre auf uns, o Herr! und erbarme Dich über uns, die wir vor Dir gesündigt haben! Hilf uns, Gott, unser Heiland! und um der Ehre Deines Namens willen erlöse uns, o Herr! Amen. —

Der verlorene Sohn.

Es kehrt zum Vaterhause der müde Sohn zurück,
Verlassen und verloren hat er sein ganzes Glück;
Und ist ihm Nichts geblieben, als das Gefühl der Schuld,
Kehrt er zum Vaterherzen, das reich an Lieb' und Huld.

Der nimmt ihn mit Erbarmen, mit hoher Liebe auf,
Er zieht den Reuerfüllten an seine Brust hinauf;
Und theilet seine Habe auf's neu' ihm sorglich mit,
Und suchet zu ersetzen, was Jener darbend litt.

So eilet auch der Sünder vom Vaterherzen fort,
Er taumelt trunken weiter vom stillen Heimathort;
Nicht fesselt ihn die Liebe; es reißt ihn hin mit Hast,
Sich Freiheit zu erjagen, die er doch nie erfaßt.

Er schwelgt, indeß ganz leise die kurze Zeit verrinnt;
Er denkt's nicht, bis für ihn auch ein neuer Tag beginnt.
Und weh' dem Sorglossichern; es naht der Augenblick,
Der Alles ihm entreißet, und Nichts mehr kehrt zurück!

Doch glücklich, wenn dem Taumel sein Engel ihn entrafft,
Wenn er vom Laster fliehet mit neuer Tugend Kraft,
Bereuend kehrt zum Vater, umfassend seine Knie',
Der ihm so hohe Gnade, so viele Güte lieh.

Wenn er dann spricht: O Vater! Ich fühle meine Schuld,
Doch fleh' ich Aermster weinend um Deine Gnadenhuld;
Dein Sohn zu heißen bin ich wohl ewig nimmer werth,
Da ich im Sündentraume mich selbst von Dir gekehrt;

Doch laß von Deinen Knechten den Niedrigsten mich sein,
Mein Herz, mein Sinn, mein Leben, mein ganzes Ich sei Dein!
Vergib, vergib dem Kinde, das gegen Dich gefehlt,
Doch sich zum Tugendkampfe an Deinen Blicken stählt! —

Dann blickt auch mild der Vater vom Himmelsthron herab,
Es tilgt die Schuld der Engel, dem Gott die Waage gab;
Es freuen sich die Geister an dem, der so erstand,
Der so den Weg vom Bösen zum Guten wiederfand.

So sprach der Herr, der Meister, von Gottes Weisheit voll,
Und zeigt, wie es ein Jeder hienieden machen soll.
So laßt uns ihm gehorchen, er leitet uns zum Heil,
Vergebung wird dem Sünder, wenn er bereut, zu Theil!

Der Palmsonntag.

Jesus gewährte irdischen Augen einen Blick in die Glorie seiner Gottheit, als er sich den drei Jüngern auf dem heiligen Berge in einem seiner göttlichen Natur eigenen Glanze zeigte, er zeigte sich als ein sichtbares Ebenbild der unsichtbaren Gottheit; und doch in seinem Erdenwalleu verhüllte er seine hohe Würde; er nahm das äußere Ansehen eines geringen Menschen, eines Knechtes an; er ließ seine göttlichen Eigenschaften und Vorzüge nicht in ihrer ganzen Größe sehen und leuchten: er zeichnete sich nach seinem äußern Zustande nicht besonders aus. Er war Gott und den Menschen, dem jüdischen Rathe und der rö=

mischen Obrigkeit unterthänig, auch dann, da ihm die Todesstrafe zuerkannt wurde, und sogar die allerpeinlichste und allerschimpflichste Todesstrafe des Kreuzes. — Soll uns dieses erhabene Beispiel Jesu nicht zu gleichen Gesinnungen stimmen? Sollen wir den so thörichten und schändlichen Stolz nicht verabscheuen? Sollen wir uns nicht schämen, eine glänzendere Rolle zu spielen, als unser Stand, unser Einkommen, unsere Fähigkeiten erlauben, wenn wir unser Oberhaupt, unsern Herrn und Meister in der tiefsten Erniedrigung am Kreuze blutend und sterbend sehen? — Wegen dieser freiwilligen Erniedrigung aber hat auch Gott der Vater ihn erhöht, so, daß nun alle himmlischen Geister, alle Menschen auf Erden und alle Verstorbenen im Reiche der Todten Jesum in seinem Reiche anbeten und alle vernünftigen Wesen bekennen, daß Jesus der Heiland der Welt, der Oberherr aller Geschöpfe, gleicher Natur mit dem Vater ist. — Finden wir in der Geschichte Jesu nicht den Ausspruch desselben bestätigt? Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöhet werden! Hat ihn Gott der Vater nicht zum Oberhaupte der Kirche, zum Richter der Lebendigen und der Todten, zum Herrn über Alles gesetzt, den

alle Geschöpfe verehren und anbeten müssen? Sollen wir nicht in die Fußstapfen des demüthigen Jesus treten und den Vorschriften des Apostels nachleben, wenn wir einst verherrlicht werden wollen? Müßten wir nicht fürchten, jenseits so erniedrigt zu werden, als wir hienieden stolz sind? Beugen wir unsere Kniee vor Jesus und loben wir ihn auf eine ihm wohlgefällige und nützliche Art, nicht mit der Zunge allein, sondern auch durch die Nachahmung seiner Tugendbeispiele, die er uns bei seiner Menschwerdung und bei seinem Leiden und Sterben hinterlassen hat.

So lange Jesus durch seine Allmacht die Kranken heilte und die Besessenen befreite, umgaben ihn fast immer Schaaren des Volkes. Wir sehen den triumphirenden Einzug nach Jerusalem, wo das Volk mit Palmenzweigen den Weg bestreute und ihn unter lautem Frohlocken begleitete. Aber ernst, eine Thräne in dem menschenfreundlichen Auge, demüthig auf dem Rücken eines Lastthieres kömmt der Heiland. Er sieht im Geiste vor sich seinen Tod und das Elend des ihn umgebenden Volkes. Wenn er in den schmerzlichsten Leiden an dem schmählichen Kreuze hängt, ist er fast von Allen verlassen. Seine Feinde sind zwar

zugegen, aber nur um ihn zu lästern und zu verspotten. Seine vormaligen Anhänger hält die Furcht vor seinen Feinden entfernt. Nur wenige gesellen sich zu der mit ihm leidenden Mutter und stehen mit ihr neben seinem Kreuze, um ihm bis an sein Ende ihre Liebe und Treue zu bezeigen. — Mit dieser Verlassenheit Jesu will ich mich trösten und ihm zu Liebe schweigen, wenn zur Zeit der Trübsal auch meine Freunde sich von mir entfernen werden. — Habe aber nicht auch ich schon manchmal einen Freund in seiner Trübsal ohne Trost und Hilfe verlassen? Beschämt mich das Beispiel der heiligsten Jungfrau und ihrer Gefährten nicht? Sie schämen sich Jesu nicht, da er den Missethätern gleich geachtet, beschimpft und gelästert wird. Die Furcht vor seinen wüthendsten Feinden hält sie von dem letzten Liebesdienste nicht ab. — Welche Pein mußte es für das zärtliche Herz Mariä sein, da sie Jesum, am ganzen Leibe verwundet, am Kreuze hangen und unter Beschimpfungen in dem äußersten Leiden sterben sieht! Da ward wohl erfüllt, was ihr Simeon im Tempel vorher gesagt hat: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen." Und mit welcher bewunderungswürdigen Standhaftigkeit

empfängt nicht ihre heilige Seele diese schmerzliche Wunde! Sie äußert in ihrem heftigsten Leiden die vollkommenste Geduld und Ergebung in den Willen Gottes; sie gibt willig ihren geliebtesten Sohn zum bittersten Leiden, zum schmählichsten Tode hin, weil es die Ehre des himmlischen Vaters und das Heil der Menschen so forderte. So soll auch bei mir die Liebe gegen Gott über jede andere Liebe siegen. Ich will nicht klagen, wenn ich einen geliebten Menschen, ein geschätztes Gut verlieren oder verlassen oder sonst eine peinliche Qual ausstehen muß. — Heiligste Jungfrau, erhalte mir durch Deine Fürbitte für die Zeit der Trübsal diese Ergebenheit und Geduld, damit ich Jesu, Deinem Sohne, auch in den größten Leiden, wie Du, in der Liebe standhaft treu bleibe.

Sieh', Dein Sohn. — Sieh', Deine Mutter. — Mit diesen Worten empfiehlt der sterbende Erlöser seine geliebteste Mutter dem Jünger, den er vor Allen liebt. Er empfiehlt diesen Jünger seiner geliebtesten Mutter, damit sie nach seinem Hinscheiden mit mütterlicher und kindlicher Liebe einander unterstützen. — Lehrt er mich nicht durch seine Sorgfalt, auch für die Zeit nach meinem

Tode zum Besten derjenigen zu sorgen, mit denen er mich enger verbunden hat, die ich aus heiligen Beweggründen vor Andern liebe? Sieh' Deine Mutter. Trostvolle Worte für mich! Denn Du sprichst sie auch von mir zu Deiner Mutter, o Jesu! Sie ist, da sie Dich gebar, dem Geiste nach auch meine Mutter geworden. Du willst, sie soll mit mütterlicher Liebe für mich, als ihr Kind, sorgen, dessen Heil Dich und sie so bittere Schmerzen gekostet hat. Sie erzeigt sich auch als eine liebreiche Mutter gegen mich. Laß doch mich in der Liebe gegen sie nie erkalten, damit ich durch die Verehrung Deiner geliebtesten Mutter Dein Wohlgefallen verdiene und durch ihre Fürbitte die Früchte Deines Leidens und Todes ewig genieße.

Gebet.

O mein Jesus! so wie Du hat noch kein Mensch gelebt und keiner gelitten, und keiner ist noch so wie Du gestorben. Wohlthun war Dein Leben, Leiden Dein Auftrag, und Dein Tod nur Segen für die Welt! Ach! wie weit ist mein Leben und mein Leiden noch von dem Deinen entfernt! Ich zittere im Gedanken an die Todesstunde und an das Gericht, wo Jedem nach seinen Werken vergolten wird. Wenn nur Jener die Krone der Herrlichkeit empfängt, der im Leben das Kreuz Dir nachgetragen, wie werde ich vor Dir bestehen, o Herr? Was soll ich thun, um Deinem strengen Gerichte zu entgehen? Ich will Dich, o Gott der Barmherzigkeit! um die Gnade bitten, von nun an Deine Lehre nicht blos zu hören, sondern auch zu befolgen, Dein Beispiel nicht nur zu bewundern, sondern auch nachzuahmen, Dein Leiden nicht nur zu betrachten und zu beweinen, sondern Kraft und Leben mir in ihm zu suchen. Gib meinem ernsten Willen zur Besse-

rung das Vollbringen und drücke meinen schwachen Vorsätzen das Siegel der Beharrlichkeit auf. Habe ich endlich, erneuert in Deiner Liebe, das Tagewerk meines Lebens vollbracht, dann laß mich nicht Grab und Verwesung fürchten, sondern an Auferstehung und Leben denken. In Dir, mein Jesus! will ich leben, in Dir sterben, in Dir meine Auferstehung und mein ewiges Leben finden! Amen. —

Der Einzug Jesu.

Sion! sieh, dein König kömmt!
Jubelnd eilt das Volk in Schaaren,
Drängt sich zu dem Wunderbaren,
Der nun Zions Thoren naht.
Und sie schmücken seinen Pfad;
Duft'ge Palmenzweige wehen,
Jeder will den Lehrer sehen,
Dessen Händen Heil entströmt.

Davids Sohne singet Heil!
Allen sei Er hochwillkommen,
Nimmer werd' Er uns genommen,
Der so viele Leiden stillt!
Freude jede Brust erfüllt,
Wenn Er naht, der Hochgeweihte,
Der Ersehnte, Benedeite;
Segen wird durch Ihn zu Theil.

Doch der Herr in Demuth still
Auf des Thieres schmalem Rücken
Schaut mit schmerzumhüllten Blicken
Auf des Volkes Jubel hin;

Denn Er sieht im tiefen Sinn,
  Wie sie tobend Ihn umgeben —
  Sieht sich bald am Kreuz erheben;
Weil Er sie beglücken will.

Sieht das Volk Ihn bald umdräu'n,
  Das Ihn jubelnd jetzt umringet,
  Kleider breitet — Zweige schwinget,
Und Ihn seinen König nennt;
Wie es wieder Ihn verkennt,
  Wie Sein Blut es selbst verlanget;
  Hört es, daß die Seele banget:
„Hin mit Ihm zum Kreuze!" schrei'n.

Wohl mit Recht sprach Er das Wort
  In der bittern Leidensstunde
  Noch mit wehmuthvollem Munde:
Weinet nicht mehr über mich!
Weint, es nahet fürchterlich
  Das Verderben Euren Söhnen,
  Weinet über sie, die höhnen
Mich am blut'gen Pfahle dort.

Bald war das Gebot erfüllt,
  Und des Volkes Jubelrufen
  Heute vor des Tempels Stufen
Bald — ach! bald war es vorbei,

Wandte sich in Hohngeschrei;
Doch der Palmen Siegeswehen
Währet fort auf Himmelshöhen,
Wo die Sonne unverhüllt!

Herr und König, Davids Sohn!
Blicke auch auf uns hernieder!
Gib der Seele neu Gefieder,
Daß sie steige auf zu Dir!
Laß' uns schon auf Erden hier
Dich in Wahrheit König nennen,
Oben wieder Dich erkennen
Ewig an des Vaters Thron!

Das Osterfest.

Ein heiliger Morgen graut: vorüber ist die Nacht der Leiden und Trübsale; die Gottheit ist versöhnt und die Menschheit erlöst und geheiligt. Umstrahlt von Gottes Klarheit steigen Engel vom leuchtenden Himmel hernieder; die Erde, mit dem Feierkleide des Frühlings geschmückt, bebt, als fühlte sie ehrfurchtsvoll die Nähe Gottes; und alle Pracht Himmels nnd der Erde am schönsten Frühlingsmorgen mahnt uns an die Schönheit und Herrlichkeit des Auferstandenen. Er hat sich selbst erniedrigt bis zum schmählichsten Tode, deßhalb hat Ihn der Herr erhoben und gab Ihm einen Namen, welcher ist über alle Namen. Dieses hohe Fest, das schon die Apostel und alle Christen zu allen Zeiten auf der ganzen Erde mit hoher Freude feierten, ist das Siegesfest unserer heiligen Religion, ist das Fest der neuen Weltschöpfung in unserer Seele. Die Auferstehung Jesu ist der Hauptbeweis der göttlichen Sendung Jesu, auf welche Er, da Er das erste Mal im

Tempel als der Gottgesandte auftrat, sich selbst berief: Brecht diesen Tempel ab und innerhalb drei Tagen werde Ich ihn wieder aufbauen. Seine Feinde tödeten Ihn und brachten Ihn in's Grab, weil Er sich den Sohn Gottes nannte; nun ruft Gott Ihn aus dem Grabe lebendig hervor und rechtfertigte Ihn so als den Wahrhaftigen und bewährte Ihn als seinen Eingebor'nen, den Sohn der ewigen Liebe. Herrlicher hätte Gott die gerechte Sache Jesu nicht hinausführen — einen schönern Triumph Ihm nicht bereiten können; Jesu Auferstehung ist der Triumph der Unschuld und Wahrheit über Bosheit und Lüge. Durch diese Auferstehung gab uns aber Jesus auch den schönsten Beweis von einem Leben nach dem Tode, weil er selbst wieder lebend aus dem Grabe hervorging und sich so als den Ueberwinder des Todes und den Urheber eines neuern bessern Lebens zeigte. Wie das Wort Jesu erfüllt wurde: Ich werde auferstehen! — so wird auch das Wort erfüllt werden: Es kömmt die Stunde, da Alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorgehen werden; die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, und die Uebles gethan

haben, zur Auferstehung des Gerichtes. Durch Einen Menschen kam der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten. Wie Jesus verherrlicht mit verklärtem Leibe, leicht und schwebend aus dem Grabe hervorging und nun nicht mehr stirbt, so werden auch die Gerechten mit verklärtem Leibe, den Schmerz und Tod nicht mehr berühren kann, auferstehen. Auch an ihren Gräbern werden sich Engel einfinden, sich der Auferstandenen freuen, und sie als ihre nun ganz unsterblichen Brüder begrüßen. Wie die Körnlein in der Erde ihre Todtenhülle abstreifen und herrlich als Blüthe oder Aehre emporsteigen, so werden auch die Menschen wieder auferstehen. Wie die Sonne, welche am Abende untersank, am Morgen mit erneutem Glanze schön und herrlich am Himmel emportaucht, so werden auch die Guten, die in den Gräbern ruhen, auferstehen und leuchten gleich der Sonne. So schön stimmen Natur und Evangelium, diese zwei Bücher Gottes, überall mit einander überein. Deßhalb wird auch in der Jahreszeit, welche die Auferstehung der Natur zum neuen Leben verkündet, das Osterfest der Christen, das Fest der Auferstehung und Unsterblichkeit gefeiert. Möchten

doch Alle es würdig begehen! Möchten wir so vorbereitet sein, daß dieses Fest uns zum Heile, und das Himmelsbrod, das wir empfangen, uns wahrhaft zum Brode des Lebens werde!

Gelobt sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu zur lebendigen Hoffnung wiedergeboren hat! Gelobt sei Seine ewige Allmacht und Gnade! Unser Herr und Führer ist nicht unter den Todten geblieben; entstiegen ist Er dem Dunkel des Grabes, um unsern Glauben auf unerschütterlichen Grund zu bauen und ihn zu erheben zur Stärke himmlischer Zuversicht.

Gebet.

Auferstanden bist Du, mein Erlöser! Gesiegt hat das Leben über den Tod, die Wahrheit über die Lüge, die Schuldlosigkeit über die Macht der Verfolgung. Vergebens bemühen sich Deine Mörder, ihr langes Verbrechen fortzusetzen bis über die Schwelle des Grabes; sie können das Göttliche nicht tödten. Du erschütterst die Felsen, zerbrichst die Fesseln der Nacht, in der Dich die Wuth Deiner Feinde für immer fest zu halten ge-

wähnt; und ohnmächtig stürzen Deine Hüter, aufgestellt von dem Eigennutze und der Ruchlosigkeit, nieder zur Erde. Als Ueberwinder gehst Du hervor und Deine Schmach ist in Ehre, Dein Leiden in Herrlichkeit des Himmels verwandelt.

Im hellsten Lichte strahlet mir nun die Wahrheit Deiner heiligen Lehre, daß Geister nicht sterben, und ich zum Bürger höherer Welten berufen sei. — Aus der Dunkelheit des Grabes kehrst Du wieder; auch ich werde dauern jenseits des Grabes! Du bist erstanden, auch ich werde erstehen; auch mein Verwesliches wird das Unverwesliche anziehen, wenn meine Seele über Sünde und Geistestod den Sieg errungen haben wird; und ich werde bei Dir sein und Dich benedeien, der Du mir Verkündiger und Bekräftiger dieser Wahrheit geworden bist. So gewiß Du zur Herrlichkeit eingegangen bist und Deine Jünger im ewigen Vaterlande erfreuest; so gewiß hast Du auch mich zur Theilnahme am Reiche Deines Vaters berufen und mir in Vereinigung mit Dir und den Meinigen Wiedersehen und unvergängliche Freude bei Dir bereitet.

O habe Dank, göttlicher Erlöser, für

diese große Verheißung, und mache mich und alle Menschen würdig der Erfüllung derselben! Du bist uns vorangegangen, und Herrlichkeit war Dein Ausgang; mache uns Dir Alle zu frommen Nachfolgern, daß auch wir bei unserm Ausgange ohne Widerstand zur Herrlichkeit des höhern Lebens gelangen. Rauh und mühsam ist Dein Pfad gewesen; den unsrigen erhellt der Glanz Deines Beispiels und die Kraft Deiner Gnade; laß uns das eine und das andere redlich benützen; mache uns überall eifrig zum Recht= und zum Wohlthun, zum Wirken und Dulden nach Deinem Vorbilde; und wenn wir in Fehler hinsinken, hilf uns zum Erstehen aus dem Grabe der Sünde; damit wir, jetzt mit Dir Eins, es einst inniger und unaussprechlicher werden im Reiche Deines himmlischen Vaters. Amen. —

Osterlied.

Christus ist erstanden!
Frohlocket, Christen! Er erhebt
Aus seinem Grabe sich und lebt
In Ewigkeiten nun fürwahr;
Ihm bringet Dank und Ehre dar.
Alleluja!

Christus ist erstanden!
Voll Glauben beten wir Ihn an,
Ihn, der auch uns erwecken kann,
Der einst uns aus der düstern Gruft
Zu seinem lichten Leben ruft.
Alleluja!

Christus ist erstanden!
Gelobt seist Du, o Gottes Sohn!
O gib, daß wir an Deinem Thron
Nach Deinem sel'gen Aufersteh'n
Dich ewig, ewig wiederseh'n.
Alleluja!

Christus ist erstanden!
Wohlan, zum neuen Leben hebt
Die Herzen! Auf zum Himmel strebt,
Wo Er mit seinem Vater thront,
Und jede gute That belohnt!
Alleluja!

Das Pfingstfest.

Den Tröster, den Lehrer der Wahrheit, hatte Jesus seinen Jüngern versprochen. Nicht als Waisen wollte Er sie zurücklassen, sondern ewig bleibenden Beistand hatte Er ihnen beim Abschiede zugesichert und sie angewiesen, Jerusalem nicht zu verlassen, bis jener Geist der Wahrheit über sie gekommen wäre. Da nahte der Tag des Pfingstfestes, das zum Andenken der Gesetzgebung auf Sinai gefeiert wurde; der Tag, an welchem auch Gottes Gebote durch den heiligen Geist in das Herz des Menschen eingegraben werden sollten; der Tag, welcher auch die Worte Jesu und die Hoffnungen der Jünger auf's reichste erfüllte. Deßhalb feiern auch wir diesen Tag, an dem der Vater seinen Eingebor'nen verherrlicht, der Sohn seine Verheißung erfüllt, der heilige Geist mächtig von Ihm Zeugniß gegeben hat. Gottes Geist offenbart sich hier zum Erstenmale durch sichtbare Zeichen, und zwar für Auge und Ohr. Den Geist Gottes selbst kann kein sterbliches Auge sehen, kein sterbliches Ohr hören; deßhalb bezeichnete Er seine Herabkunft durch die Erscheinung von Feuerflammen und durch das

Brausen eines mächtigen Sturmwindes. Die feurigen Zungen sind die Zeichen der begeisterten Gottesrede; die brausende Luft ist der Sturmwind, der das Laster aus dem Reiche der Geister verdrängt. Und wunderbar sind die Wirkungen, die der heilige Geist an den Aposteln hervorbringt. Vorhin ungebildet und schwach, sind sie jetzt voll Weisheit und Kraft; vorhin kleinmüthig, verzagt und furchtsam, treten sie jetzt mit festem Muthe auf und bekennen sich feierlich vor ganz Jerusalem und öffentlich im Tempel als Jünger Jesu. Sie schätzten sich glücklich, um Jesu willen Schmach und Verfolgung zu erdulden und gingen aus Liebe zu Ihm mit Freuden in den Tod. Ein anderer Geist belebte sie, eine große Veränderung war mit ihnen vorgefallen. Eine gleiche Veränderung muß aber auch mit jedem Menschen, der eine Wohnung des heiligen Geistes sein soll, vorgehen. Was der Mensch kann, das muß er auch thun, und dieß ist Buße. Schon bei der Taufe des Johannes war das Wasser ein Sinnbild der Reinigung von Sünden, die ohne Buße nicht möglich ist. Was der Mensch nicht kann, das thut dann Gottes Geist. Wer sich im Glauben an Jesus taufen läßt, wird nicht blos äußerlich

abgewaschen, sondern er wird auch innerlich vom heiligen Geiste geweiht und geheiligt. In der Taufe Jesu sind Wasser und Geist vereinigt. Durch Bußethun und durch Gottes Geist zugleich werden wir also bessere, ja ganz neue, göttliche Menschen. Und so werden wir nun auch die denkwürdigen Worte Jesu verstehen: Wer nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, der kann nicht eingehen in das Reich Gottes! — Auch über uns ist der heilige Geist gekommen in der heiligen Taufe. Auch in unseren Herzen hat Er seinen Sitz aufgeschlagen und spricht zu uns durch die Stimme des Gewissens; auch uns hat Er erleuchtet, erwärmt und gekräftigt durch die heilige Firmung. Sollten wir deßhalb nicht auch das hohe Fest seiner Sendung, das christliche Pfingstfest, wahrhaft zu heiligen uns bemühen? Ja, dieß sei unser Bestreben, damit wir so hoher Gnade auch wahrhaft würdig seien und bleiben und ausharren im Kampfe, bis dort Oben die Krone dem treuen Streiter winkt. —

Gebet.

Mit heiliger Freude begehe ich, o Gott und Vater! die Feier des heutigen Tages, an welchem das Senfkorn des Glaubens, von Deinem göttlichen Sohne gepflanzt, die gesegneten Erstlinge trug, und das Erbtheil des Lichtes, welches Jesus in den Schooß seiner heiligen Kirche niedergelegt hat, sich über die Welt zu verbreiten begann. Durchdrungen von der Kraft Deines Geistes treten die Vertrauten des Gekreuzigten als Boten der Welterlösung hinaus, sprechen die Worte des Lebens, und Tausende fühlen sich von denselben begeistert, und werden Genossen des Reiches der Wahrheit und Seligkeit. An demselben Orte, der meines Heilandes Schmach und Sieg gesehen hatte, gründet sich Ihm ein neues Geschlecht; aus demselben Boden, der mit seinem Blute befeuchtet ward, erwächst Ihm die Frucht der Verherrlichung und uns die Frucht des Glaubens und Seligwerdens durch Ihn, und von diesem Mittelpunkte strömt die Ehre des Evangeliums aus über das weite Antlitz der Erde, um allen Völkern und Zeiten die gnadenvolle Botschaft des Heiles zu bringen.

Groß ist das Wunder des heutigen Tages, an welchem das Reich meines Erlösers auf Erden begründet ward. Dank Dir und Preis, allmächtiger Vater, daß Du auch mich zu demselben berufen hast! Nur in der Wahrheit und Tugend liegt Kraft, Friede und Seligkeit; mache mich immer empfänglicher für alles Wahre und Gute, wie es mich mein Erlöser gelehrt hat, damit ich einst würdig befunden werde, aus seinem Reiche auf Erden einzugehen in das Reich Deiner Himmel.

Du aber, Kraft des Allerhöchsten, Geist der Stärke und Heiligung! der Du heute in den schwachen Jüngern mächtig geworden bist, werde auch in mir mächtig und wirke Deine heutigen Siege auch in meinem Gemüthe. Befestige meinen Glauben, wenn Zweifel und Wankelmuth ihn zu erschüttern drohen; erhöhe meine Hoffnung, wenn mir das Bewußtsein meiner Sündigkeit die Zuversicht zu Gottes Barmherzigkeit rauben will; entflamme meine Liebe, wenn ich der Wohlthaten des ewigen Vaters vergessend Unrecht gegen Ihn oder meine Miterlösten zu üben im Begriffe stehe; wende meinen Blick auf das Grab und die Vergeltungen jenseits desselben, wenn die Gefahr zum Bösen mir naht; damit ich, gestärkt

zur Reinheit und Gerechtigkeit in allen Verhältnissen meiner Wanderschaft auf Erden, Dich einst mit dem Vater und Sohne preise und benedeie in Ewigkeit! Amen.

Pfingstlied.

Geist des Lichtes, Geist der Stärke,
Geist der Liebe komm' herab!
Gib uns Kraft zum guten Werke,
Wie Dich Gott den Seinen gab.

Mächtig in der Schöpfung waltet
Deines Wesens Herrlichkeit,
Hat die Nacht uns umgestaltet
In des Lichtes holde Zeit.

Ueber Himmelshöhen thronest
Du, des Vaters ew'ger Geist;
Weilest bei dem Sohne, lohnest
Und bestrafst, wie Er verheißt;

Bist der Tröster, Wahrheitslehrer,
Der bei uns auf ewig bleibt,
Und den kindlichen Verehrer
Seinen Gliedern einverleibt.

Schwebtest hoch auf Taubenschwingen —
Reinster Unschuld lieblich Bild —
Um der Reinsten Ihn zu bringen,
Der der Erde Weh' gestillt.

Schwebtest über Wasserfluthen,
Weil im Wasser Reinigung,
Ueber Ihm, der auch mit Gluthen
Taufte zur Vereinigung.

Und in Flammenzungen sahen
Dich die Jünger über sich;
Fühlten Dein ersehntes Nahen,
Das von ihnen nimmer wich.

O so komm! Aus unserm Schlummer
Wecke uns mit Deiner Kraft;
Nimm von uns auch jeden Kummer,
Gib uns Trost, der Heilung schafft.

Lehre uns die Wahrheit sehen,
Wie Du Jene hast gelehrt;
Komm' aus Deines Himmels Höhen
In die Brust, die Dich verehrt.

Nimmer will ich von Dir lassen;
Halte, stärke, schirme mich!
Lehre mich die Sünde hassen —
Hören einzig nur auf Dich!

Geist des Heiles, Geist der Liebe!
Preis sei Deiner Herrlichkeit!
Mit des Dankes reinstem Triebe
Bleib' ich Dein in Ewigkeit!

Zur heiligen Dreieinigkeit.

Gott Vater, Urquell des Lebens, Schöpfer der Welt, Beherrscher und Lenker aller Dinge! anbetend sinke ich vor Dir nieder und danke Dir, daß Du mich erschaffen und zur ewigen Seligkeit bestimmt hast. Ich darf vor Deiner

Werke Pracht in heiliger Bewunderung stehen, in Deinen Werken Dich erkennen und preisen, mich Deiner Gnade erfreuen und Dich einstens in all Deiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht schauen. Ueberreich an Huld warst Du gegen mich und warst es ohne mein Verdienst. Nichts habe ich Dir zuvorgegeben, das Du mir hättest wiedergeben müssen, und nichts besitze ich, das Du mir nicht gegeben hättest. Nur Deine Liebe war es, die mich erschuf — Dir sei Ruhm und Preis in Ewigkeit!

Gott Sohn, gleicher Wesenheit mit dem Vater! mit gleicher Demuth verehret Dich mein Geist. Dir danke ich, daß ich nicht nur Mensch, sondern auch Kind Gottes bin; Dir, daß die Segnungen des Christenthums mich erfreuen; Dir, daß ich von Irrthum zur Klarheit, von der Sünde zur Gnade gelangt bin. Du hast mir das wahre Leben gegeben und Dein Leben hingeopfert, um uns dem Himmel zu weihen; Du hast für mich gelitten und bist für mich gestorben den Tod des Verbrechers, um mein Verbrechen zu sühnen! Ruhm und Preis sei Dir in Ewigkeit!

Gott heiliger Geist, ausgegangen vom Vater und vom Sohne! auch vor Dir neigt sich meine Seele in Ehrfurcht. Dir danke ich

es, daß des Sohnes herrliches Werk an mir nicht verloren geht; Dir, daß ich, wenn die Sünde mich verführt, wieder zurückgelange in das Reich der Gnade. Du entzündest mein Herz und bringst es zur Erkenntniß; Du weckest mein Gewissen und begeisterst mich zum Guten; Du verleihest uns Muth, wenn wir schwanken auf dem Pfade der Vollendung. Dir, der Schwachen Kraft und der Rathlosen Tröster, sei Ruhm und Preis in Ewigkeit!

Heilige Dreieinigkeit, Einer und dreifacher Gott! thaue Deiner Allmacht, Deiner Liebe, Deiner Weisheit Segen auf mich herab. Sei mit und in mir; leite mein Denken, stärke mein Wollen, ordne mein Thun, daß ich in Allem, was ich thue, Dich ehre und verherrliche. Laß mich Mensch zu Deiner Ehre sein und das irdische Leben nicht mißbrauchen; laß mich Christ nach Jesu Sinn sein und das verliehene zweite Leben nicht entweihen, damit ich wahrhaft geheiligt durch des Geistes Gnade zum Lichte des Reiches Gottes aufgenommen werde und das herrliche Ziel erreiche, zu dem Du, o Vater! mich geschaffen, Du, o Sohn des Vaters! mich erlöst, und Du, o Geist vom Vater und vom Sohne! mich gestärkt hast! Amen.

Gebet am Himmelfahrtsfeste Jesu.

Preis und Dank sei Dir, o Jesus! der Du, wie einstens den Aposteln, so heute allen Deinen Gläubigen Dich in Deiner Verherrlichung zeigest. Alle Christen freuen sich heute in dankbarer Erinnerung aufs Neue, ehren und erheben Deinen Triumph, und blicken im Staube anbetend zu jenen Höhen empor, wohin Du aufgefahren bist, und wo Liebe, Macht und Hoffnung wohnen.

Was könnte uns in dieser Welt eine mächtigere Stütze unsrer Schwachheit sein, als die Gewißheit einer ewigen Belohnung? So viele und schwere Pflichten lasten auf den meisten Menschen; Elend, Kummer und Sorge umlagern sie von allen Seiten. Hoffnungen der Zukunft ermuntern sie zwar manchmal, aber wie trügerisch und eitel sind nicht dieselben? Dank Dir, liebenswürdigster Jesus! Du hast eine bessere, ganz gewisse Aussicht uns geöffnet. Wir sollen zwar das Gute um Deinetwillen und weil es gut ist, lieben und thun, nicht blos aus Eigennutz und wegen Aussicht auf Belohnung, aber diese

Aussicht muß doch unsere Schwachheit mächtig unterstützen, sie muß den armen, niedergedrückten, von der Welt betrogenen Menschen mit neuem Muth erheben, daß er gut und tugendhaft ausharre bis an's Ende. Die Aussicht auf ewige Belohnung, auf eine Herrlichkeit mit Jesus muß uns die Lehre des Christenthums desto liebenswürdiger machen, sie muß uns nach und nach dahin führen, daß wir den eiteln und vergänglichen Tand dieser Welt immer mehr erkennen und nach dem trachten, was uns ewige Beseligung erwirbt.

Jesus Christus! der Du uns diese Aussicht und diesen trostvollen Glauben gegeben hast, gib mir die Kraft der Tugend, welche zur Erlangung dieser Seligkeit nothwendig ist. Entferne mich von den Thorheiten und den leeren Bemühungen dieses Erdenlebens. Entferne mich von Weichlichkeit, Prachtliebe und der eitlen Sucht, der Welt und den Menschen zu gefallen. Dein Beifall und Deine Liebe sei mir über Alles. Richte mich auf unter der Schwere meiner Pflichten, und laß mich nicht verzagen in Verfolgung und Leiden. Das Bild der Himmelfahrt erleuchte meine Seele, wenn mein Glaube schwach und un-

ruhig werden will. Reinige mein Herz, auf welches Du allein siehst, und gib ihm jenen Werth, der auch in der Ewigkeit noch gilt. Und wenn Tod und Grab mich beben macht, so durchdringe mich die Gewißheit der Auferstehung und meiner unvergänglichen Dauer. Jesus! herrlich im Himmel! Deiner Macht und Deiner Liebe empfehle ich meinen Geist.

Gruß an Maria.

O Mutter mit dem Himmelskinde,
Das jedes Leiden uns versüßt,
Und uns erlöst von Tod und Sünde,
Sei milde Jungfrau uns gegrüßt!

Sieh' aus dem Himmel Deiner Freuden
Auf uns herab mit Mutterblick,
Die wir im Thal der Zähr' und Leiden
Uns sehnen nach des Himmels Glück.

Bitt', daß nach Deinem schönen Bilde
Stets heilig unser Wandel sei,
Voll Unschuld, Demuth, Sanftmuth, Milde,
In Allem Gottes Willen treu.

Dann zeigest freundlich Du einst droben
Im Vaterland uns Deinen Sohn,
Und Er, der Dich so hoch erhoben,
Reicht dann den Kranz auch uns zum Lohn.

Am Frohnleichnamsfeste.

Wer kann, göttlicher Erlöser! Deine Liebe fassen? Nachdem Du aus dem ewigen Reiche Deiner Herrlichkeit in das Jammerthal der Erde herabgestiegen bist, Knechtesgestalt angenommen hast, drei und dreißig Jahre unter den Knechten der Sünde umhergewandert bist, unter Anfeindungen, Lästerungen und Verfolgungen den herrschenden Irrthum und die herrschende Entartung bekämpft und auf ihren Trümmern das heilige Reich der Wahrheit und Gerechtigkeit errichtet hast, hinterließest Du uns, ehe Du in den schauerlichsten Tod hingingest, Deinen Leib zur Speise und Dein Blut zum Trank, und gabest uns den Befehl, daß wir an diesem heiligen Mahle und bei demselben an den Früchten Deines Todes Theil nehmen sollen. Du hast so liebevoll gesagt: Nicht als Waisen lasse ich euch zurück! Du willst bei uns bleiben mit Fleisch und Blut bis an's Ende der Tage. Ja, es ist Dein heiliger Leib, den ich im Allerheiligsten Sakramente anbete; jener hei-

lige Leib, der für mich auf Golgatha an's Kreuz geschlagen und in das Grab gelegt wurde, jener heilige Leib, der wieder glorreich aus dem Grabe auferstanden ist! Voll unendlicher Liebe sprachst Du zu Deinen Jüngern: Nehmet hin und esset! denn dies ist mein Leib. — Wer dürfte an Deinem heiligen, ewig wahren Worte zweifeln? Du, mein Herr und mein Gott, bist hier zugegen, und in tiefster Andacht und Ehrfurcht falle ich, wie Petrus, vor Dir nieder und bete Dich an! Du verläßest die Deinen nicht, Du bleibst auch in mir und ich in Dir, wie Deine unendliche Liebe verheißen hat. Ich erkenne, o Jesus! diese Deine unbegrenzte Liebe und huldige Dir mit der innigsten, treuesten, unerschütterlichsten Gegenliebe. Mein Herz sei und bleibe, so lange es schlägt, Dein Eigenthum. Weil ich aber Dich nicht lieben kann, wenn ich nicht alle Menschen liebe, so lege ich hier vor dem erhabenen Geheimnisse Deines Fleisches und Blutes das Versprechen nieder, daß ich alle Menschen als meine Brüder betrachten, als meine Brüder lieben und jede Gelegenheit, schöne Denkmale dieser Bruderliebe zu errichten, mit freudiger Thätigkeit benützen werde. Segne dieses Versprechen,

Du allgewaltiger Erlöser! der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Tägliches Gebet in der Oktav des Fronleichnamsfestes.

Vom heiligen Alphons Liguori.

O mein geliebter Jesus, o mein von Liebe zu den Menschen entzündeter Herr und Gott! was hättest Du noch Größeres erfinden können, um die Liebe der undankbaren Menschen zu erlangen? Ach wenn die Menschen Dich wahrhaft liebten, dann würden gewiß alle Kirchen mit Menschen immer angefüllt sein, die in den Staub hingestreckt, Dich anbeteten und von Liebe entzündet, Dir Dank sagen würden, wenn sie mit den Augen des Glaubens in dem heiligen Altarsakramente Dich verborgen sehen! Aber leider die meisten Menschen vergessen Dich und Deine Liebe, sie halten sich lieber bei Menschen auf, von welchen sie ein elendes Gut hoffen; und Dich, o mein Gott! Dich verlassen sie, Dich lassen sie ganz einsam! Ach könnte ich doch durch meinen

Eifer, Dir zu dienen, meinen so großen Undank wieder gut machen. Ich bereue von Herzen, daß auch ich früher zu der Zahl dieser leichtsinnigen und undankbaren Menschen gehörte! Aber in der Folge will ich nicht mehr so undankbar sein! O ich will, so lange ich kann, in Deiner Gegenwart bleiben! Entzünde mich nur mit Deiner heiligen Liebe, o mein Jesus, damit ich von heute an nur lebe, um Dich zu lieben und um Dir zu gefallen! Du allein verdienst die Liebe aller Herzen! O wenn ich Dich eine Zeit lang vergessen habe, so wünsche ich doch jetzt nichts Anders, als nur Dich zu lieben! O mein Jesus, Du bist meine Liebe und all' mein Gut, mein Gott und mein Alles! Amen.

Zum heiligen Sakramente des Altars.

Christen! kommt, lobt ohne Ende
Unsern Herrn mit Wort und That;
Der im heil'gen Sakramente
Selbst sich uns gegeben hat!
Hier ist Jesu Fleisch und Blut,
Hier das allerhöchste Gut;
Keine Seele geht verloren,
Die sich dieses auserkoren!

Heil dem Sohne Davids! riefen,
Einst die Menschen, Heiland! Dir;
Aber noch in Sünde schliefen
Sie auf dieser Erde hier!
Heil Dir, sei gebenedeit!
Rufen wir auch hocherfreut!
Da Du Licht und neues Leben,
Himmelsbrod! uns hast gegeben!

Segne, Jesu! Deine Heerde,
  Welche Dir zu Füßen fällt,
Und die Güter dieser Erde
  Nur von Deiner Huld erhält.
Gib uns Segen, großer Gott!
Wundervolles Himmelsbrod,
  Welches würdig zu empfangen,
  Wahre Christen stets verlangen.

Den die Brodsgestalt bedecket,
  Der Du unser Heiland bist,
Den die Liebe hier verstecket,
  Segne uns, Herr Jesu Christ!
Gib uns wahre Buß' und Reu',
Mache uns von Sünden frei,
  Stärk' uns auch mit dieser Speise
  Endlich zu der Himmelsreise.

Der Du einst für uns gelitten,
  Daß uns Trost und Leben sei;
Ach! gewähre, was wir bitten:
  Segne, Herr! und steh' uns bei
Daß wir in der Todeszeit
In dem letzten schweren Streit
  Alle Feinde überwinden
  Und durch Dich das Leben finden.

Betend sink' ich Dir zu Füssen;
Mein Erlöser! nahe mir!
Laß in meine Brust Dich schließen,
Nichts mehr scheide mich von Dir.
Sei gelobt, gebenedeit,
Heiligste Dreieinigkeit!
Jesu Preis im Sakramente
Bis zu aller Zeiten Ende!

Fest aller Heiligen.

Unendlich gütiger Gott! Ueberall begegne ich Deiner Güte und Milde. Du hast Großes und Herrliches gewirkt in Deinen Heiligen. Jetzt hast Du sie da versammelt, wo kein Tod und keine Thräne mehr ist, wo sie, die hienieden den Pfad der Tugend wandelten, den ewigen Lohn ihrer edlen Thaten, ihrer Selbstaufopferung, ihrer Entbehrungen und Mühen im Glanze Deines Angesichtes genießen.

Du hast Großes und Herrliches gewirkt in Deinen Heiligen. O wirke es auch in mir! Wir Alle sind ja durch Deine Gnade zum Heilig = und Seligwerden bestimmt, während es nur die eigene Schuld der Menschen ist, wenn sie dieses hohe Ziel nicht erreichen!

Alle Menschen sind zur Seligkeit berufen, Alle haben so viele Gnade, so viele Mittel von Deiner Vaterhuld empfangen, daß sie heilig und selig werden können, und wenn dieselben auch bei den Einzelnen verschieden sind, so rufst Du doch alle in Deine heilige Kirche, um durch dieselbe Alle zur Heiligkeit zu führen. Jeder kann ohne Unterschied in seinem Stand und Berufe denjenigen Grad von Gottgefälligkeit erlangen, der zu seiner Seligkeit nothwendig ist. So sehe ich es auch schön vollendet in der Gemeinschaft Deiner Heiligen. Von den Vätern aus der seligen Hirtenwelt — den alten Patriarchen, bis hinauf zu Königen und Kaisern sehe ich durch alle Stände und Berufsarten Menschen, welche heilig lebten und Dein Wohlgefallen sich verdienten. Von den unschuldigen Kindern bis zu einem frommen Simeon und einer gottseligen Anna sehe ich durch alle Lebensalter heilige Seelen, die sich im Guten ausgezeichnet und einzig bestrebt haben, Dir, o Gott! anzugehören. Wahrlich, es bedarf keines bestimmten Zeitraums, Standes oder Alters, um das Gute so thun zu können, daß es Dein Wohlgefallen verdiene.

Himmlischer Vater! wie Du alle nach

Reinheit und Unschuld verlangenden Seelen gehört hast, so hörst Du auch mich. Mache mich glücklich in meinem redlichen Bestreben. Was ich als Pflicht erkannt habe in meinem Stande, als Lernender, Kind, Untergebener und Vorgesetzter, als Mensch und Christ, das will ich mit Deinem Beistand erfüllen; was ich als Sünde und Unrecht erkenne, will ich fliehen und unterlassen aus allen Kräften, und wenn es mir noch so viel Angenehmes und Reizendes auf Erden versprechen sollte. Was Gottes ist, soll nicht der Welt gehören. Alle meine Verstandeskräfte, Kenntnisse und Einsichten will ich zum Guten verwenden. Herr, erleuchte mich dazu! Ebenso seien alle Kräfte meines Leibes nur dem Guten und Nützlichen gewidmet. Meine innigste Freude sei, mein großer Gott! Dich mehr und mehr kennen zu lernen, Dir täglich freudiger zu gehorsamen, Dich täglich aufrichtiger zu lieben. Laß mein aufrichtig Dir ergebenes Herz Dir wohlgefallen. Erhalte in allen Schicksalen des Lebens mir dies als mein einziges Glück: daß ich Dich lieben kann, mein Gott, und daß ich verdiene, von Dir geliebt und mit Deinen Heiligen vereinigt zu werden! Amen.

Litanei zu allen Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel! Erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! Erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist! Erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme Dich unser!
Heilige Maria!
Heilige Gottesgebärerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Heiliger Michael!
Heliger Gabriel!
Heiliger Raphael!
} Bitt' für uns!
Alle heiligen Engel und Erzengel! Bittet für uns!

Alle heiligen Chöre der seligen Geister! Bittet für uns!

Heiliger Johannes Baptista! Bitt für uns!

Heiliger Joseph! Bitt für uns!

Alle heiligen Patriarchen und Propheten! Bittet für uns!

Heiliger Petrus!
Heiliger Paulus!
Heiliger Andreas!
Heiliger Jakobus!
Heiliger Johannes!
Heiliger Thomas!
Heiliger Philippus!
Heiliger Bartholomäus!
Heiliger Matthäus!
Heiliger Simon!
Heiliger Thaddäus!
Heiliger Mathias!
Heiliger Barnabas!
Heiliger Lukas!
Heiliger Markus!
} Bitt' für uns!

Alle heiligen Apostel und Evangelisten! Bittet für uns!

Alle heiligen Jünger des Herrn! Bittet für uns!

Alle heiligen unschuldigen Kinder! Bittet für uns!

Heiliger Stephanus!
Heiliger Laurentius!
Heiliger Vincentius!
Heiliger Fabian und Sebastian!
Heiliger Johannes und Paulus!
Heiliger Cosmas und Damianus!
Heiliger Gervasius und Protasius!
Alle heiligen Martyrer!
Heiliger Silvester!
Heiliger Gregorius!
Heiliger Ambrosius!
Heiliger Augustinus!
Heiliger Hieronymus!
Heiliger Martinus!
Heiliger Nikolaus!

Bittet für uns!

Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger! Bittet für uns!
Alle heiligen Kirchen-Lehrer! Bittet für uns!
Heiliger Antonius!
Heiliger Benediktus!
Heiliger Bernardus!
Heiliger Dominikus!
Heiliger Franziskus!

Bitt für uns!

Alle heiligen Priester und Leviten! Bittet für uns!
Alle heiligen Mönche und Einsiedler! Bittet für uns!

Heilige Maria Magdalena!
Heilige Agatha!
Heilige Luzia!
Heilige Agnes!
Heilige Cäcilia!
Heilige Katharina!
Heilige Anastasia!
Bitt für uns!

Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen! Bittet für uns!

Alle Heiligen Gottes! Bittet für uns!

Sei uns gnädig, verschone uns, o Herr!

Sei uns gnädig, erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel! Erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde! Erlöse uns, o Herr!

Von Deinem Zorne! Erlöse uns, o Herr!

Von gähem und unvorhergesehenem Tode!
Von den Nachstellungen des Teufels!
Vom Zorne, Haß und allem bösen Willen!
Vom Geiste der Unlauterkeit!
Von Blitz und Ungewitter!
Von dem ewigen Tode!
Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung!
Durch Deine Ankunft!
Durch Deine Geburt!
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten!
Erlöse uns, o Herr!

Durch Dein Kreuz und Leiden!
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß!
Durch Deine heilige Auferstehung!
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt!
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters!
Am Tage des Gerichts!
} Erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns verschonest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns verzeihest! Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest! Wir bitten Dich! 2c.

Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du den apostolischen Oberhirten und alle geistlichen Stände in Deiner heiligen Religion erhalten wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du dem gesammten christlichen Volke

Friede und Eintracht verleihen wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erheben wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du alle unsere Wohlthäter mit ewigen Gütern belohnen wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du unsere Seelen und die unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter von der ewigen Verdammniß erretten wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du die Früchte der Erde geben und bewahren wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest! Wir bitten! 2c.

Daß Du uns erhören wollest! Wir bitten! 2c.

O Du Sohn Gottes! wir bitten dich: erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

Verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt!

Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst
die Sünden der Welt!
Erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Vater unser, 2c.

Gebet.

O Gott! dessen Eigenschaft ist, allezeit Dich unser zu erbarmen und unser zu schonen, nimm an unser flehentliches Gebet, daß uns und alle Deine Diener, die wir mit den Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung Deiner Güte gnädig auflöse.

Wir bitten Dich, o Herr! nimm an unser Gebet, und schone derer, die ihre Sünden bekennen, daß wir beides, die Verzeihung und den Frieden, nach Deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, daß Du uns von unsern Sünden erlösest und von der Strafe, die wir für dieselben verdienen, errettest.

O Gott, der Du durch die Sünde beleidigt und durch die Buße versöhnt wirst; siehe gnädig das Gebet Deines demüthigen Volkes an, und wende die Geißel Deines Zornes ab, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners Pius, unsers obersten Hirten, Deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach Deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, daß er durch Deine Hilfe, was Dir gefällig, begehre und kräftig vollbringe.

O Gott, von welchem die heiligen Begierden, guten Anschläge und gerechten Werke entspringen, gib Deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen Deinen Geboten ergeben und in den gegenwärtigen Zeiten durch Deinen Schutz von des Feindes Furcht gesichert und friedsam seien.

O Herr, entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer Deines Geistes, damit wir mit keuschem Leibe Dir dienen und mit reinem Herzen gefallen mögen.

Allmächtiger ewiger Gott, der Du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und Dich Aller erbarmest, welche Du aus

dem Glauben und den guten Werken für die Deinen erkennest; wir bitten Dich demüthig, daß die, für welche wir vorgenommen haben, unser Gebet auszugießen, die entweder in dieser Welt noch am Leben, oder davon abgeschieden sind, auf die Fürbitte aller Deiner Heiligen nach Deiner Güte Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen, durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Am Gedächtnißtage aller Seelen.

Wie sie so friedlich ruh'n auf Gottes Felde,
Von keinen Thränen, keinem Sturm bedroht,
Freund oder Feind, und Bettler oder König —
Auf Erden kennt nur Sterbliches der Tod.

Doch aus dem Tod erzeuget sich das Leben,
Ein herrliches Verklärtes wird ersteh'n.
Voll Hoffnung weint und betet hier die Liebe;
Wirst Du, o Gott! ihr stilles Thu'n verschmäh'n?

Ein frommer Gebrauch unserer Kirche führt uns heute auf die Gräber der Entschlafenen. Wir wollen einmal gleichsam das Leben verlassen und wandeln im Gebiete der Todten. Es ist besser in das Haus der Klage gehen, als an den Ort der Freude, rufen wir mit den Worten der heiligen Schrift und wandeln andächtig dahin, wo der Herr sein Saatfeld hat.

Mein leibliches Auge sieht Nichts als Stätten der Hingeschiedenen, Staub derer, die ehemals wirkten, dachten, und die Fülle des Lebens genossen — wie ich. Aber das Auge meines Geistes erhebt sich über diesen Staub und sieht einen neuen Morgen aufgehen über der Nacht dieser Gräber. Mein Geist sieht Dich, Jesus Christus, Wiedererwecker der Todten! wie Du aller Deiner Erlösten Dich erbarmest, Alle aus den Finsternissen und aus der Nacht des Todes zu Deiner Unsterblichkeit erhebest.

Verweilen will ich also, und hier von den Todten Weisheit des Lebens lernen.

Wer war Freund oder Feind von diesen, die da schlummern? Wer war groß, angesehen, reich, arm, verachtet? Der Tod hat

keine Antwort, und was die Verwesung übrig gelassen hat, zeigt, daß sie jetzt alle gleich sind.

Wer war ein Mensch im wahren Sinn des Wortes? Wer ein guter, fleißiger, duldsamer Diener Gottes? Wer war ein Feind des Guten, ein Diener seiner Lüste, ein Gottvergessener? Auch hier hat der Tod keine Antwort, aber die Ewigkeit wird sie geben und das Gericht.

Ach Herr! wie schrecklich ist es, in Deine Hände zu fallen! Wie niederschlagend ist es für den menschlichen Stolz, dort erscheinen zu müssen, wo Alles seinem wahren Werthe nach gewürdiget wird? Der Werth, den mir die Menschen beilegen, wie ist er nicht so falsch und trügerisch? Der Werth, den ich mir selbst beilege, wie ist er um so trügerischer durch Eigenliebe und Verblendung? Der Werth, den Du, o Gott, Du Herzensforscher, mir beilegst, wie verschieden wird er davon sein?

Ich aber, wie sorglos lebte ich bis jetzt dahin? Jeden ernsten Gedanken an Durchforschung und Reinigung meines Innern, wie hab' ich ihn nicht gescheut und in's Weite hinaus verschoben? Wie sehr habe ich mich der Welt hingegeben, in kleinliche Angelegenheiten des Lebens vertieft, Menschenbeifall und Menschen-

ehre gesucht, nach dem Besitz eitler Dinge, nach thörichten Vergnügungen gehascht und dabei meinen Seelenzustand, meine Vergänglichkeit und mein Gericht vergessen?

O Herr! wie gern möchte ich heute durch Betrachtung des Todes eine Veränderung in mir bewirken! Befestige mich in den Gedanken, die meine Vergänglichkeit und meine ewige Zukunft in mir lebhaft erhalten. Die Ungewißheit, die Unvermeidlichkeit meiner Todesstunde will ich betrachten, aber darum will ich nicht blos aus Furcht des Todes, nicht als müßte ich vor Dir wie vor einem unbarmherzigen Richter beben, die Tugend üben. Vertraut mit dem Gedanken des Todes will ich desto weniger vor ihm zagen und mich desto mehr an Dich, Du Urquelle des Lebens, halten.

Und wie soll ich die Todten ehren, sie, die auch jetzt noch meine Brüder sind? Wenn ich meine lebenden Mitmenschen als Brüder behandle, wenn ich den Nachgelassenen dieser Entschlafenen Gutes thue, wenn ich für sie zu Dir, o Gott, bitte. Um uns'rer Liebe willen wirst Du Dir mein Gebet für sie gefallen lassen. Dir allein ist bekannt, ob sie dessen bedürfen. Es ist der vertrauensvolle

Ausdruck unserer Herzen, das letzte Opfer, das wir den geliebten Todten noch bringen können. Handle mit allen nach Deiner Liebe, gütigster Vater! Reinige, heilige sie alle. Nimm sie alle auf in die große Gemeinschaft, die Dich ewig lobe und verherrliche! Amen.

Am Allerseelentage.

Den Garten, den der Engel des Herrn hienieden pflegt,
Wo jeder seine Mängel zur Ruhe niederlegt,
Wo Alle gleichen Standes und gleichen Looses sind,
Besitzer eines Landes, umweht von lauem Wind;
Betritt mit süßer Wehmuth heut' leise unser Fuß,
Und bringt in stiller Demuth den Todten unsern Gruß.

So freundlich schmücken Blüthen und Lichter jedes Grab,
Die den geliebten Müden die treue Liebe gab.
Ob auch die Erde scheidet, es lebt die Seele fort,
Die Gottes Engel leitet an einen höhern Ort.
Dort denken sie der Lieben auf dieser Welt zurück;
Sie sind uns nah' geblieben, und fleh'n für unser Glück.

Wenn einst auch wir am Abend hier ein zur Ruhe geh'n,
Vereinet mild und labend uns Alle Wiederseh'n.
Und wenn mit ros'gem Leuchten der letzte Morgen graut,
Und auf dem Grab, dem feuchten, hellperlend niederthaut,
Dann ruft auch uns die Liebe, die uns're Gruft geschmückt,
Und uns vom Weltgetriebe zum ew'gen Licht entrückt.

Gedanke an verstorbene Eltern, Verwandte etc.

Der Tod trennt uns're Liebe nicht,
Ihr Theuern in dem Schooß der Erde!
Einst wird uns Allen Himmelslicht
Und Wiedersehen, ihr Verklärte!

O mein himmlischer Vater! es erneuert sich in mir ein namenloser Schmerz. Der Tod derer, die ich liebte, schwebt vor meiner Seele und die Welt ist zu arm, als daß sie mich trösten könnte. Große Liebe habe ich von ihnen empfangen und doch, ach! wie oft

sie nicht so vergolten, wie ich es hätte thun sollen, wie ich es jetzt so gern thun möchte, da das Herz, zu dem ich mit so viel Dank und Sehnsucht eilen möchte, nicht mehr schlägt, sondern still und kalt liegt im tiefen Grabe!

Groß ist mein Gram, o Vater! aber noch größer mein Glaube an Deine Vaterliebe voll Weisheit, an Deine Vaterhuld ohne Grenzen. Du, o Herr, hattest mir gegeben, was meine Seele liebte, Du hast es mir genommen. Ich erkenne es, Vater im Himmel, wie ernst Du uns're Seelen mahnest, daß sie den Freuden hienieden — auch den edlern — sich nicht mit allzu großer Hingebung weihen sollen. Ich erkenne es: Hier soll unsers Bleibens nicht sein. Unser Wandel auf Erden soll schon ein Wandel im Himmel sein. Hier soll nur das Gute und Heilige angefangen, dort in der ewigen Heimath erst vollendet werden. Wir haben nichts Unvergängliches, als unsere Tugend.

Darum will ich mich fassen. Ich will die Stimme der Religion, die Stimme der Wahrheit hören. Ich will aufhören, in fruchtlose Schwermuth mich zu versenken Du, o Gott, wolltest den Tod der Meinigen — sie waren zu bessern Welten reif. Soll ich murren?

Soll ich mich weiser dünken, als die Vorsehung? — Ich liebte sie, die nun entschlummert sind, aber Gott liebte sie auch. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Wir sind nicht einmal getrennt. Stunden, Jahre, was sind sie am Ende? wie bald sind sie vorüber und ein Augenblick nur hat uns getrennt. Ist mein Lebenslauf vollendet, o dann — dann belohnt Wiedersehen, Wiederfinden die Sehnsucht unserer Herzen. Nur Sünde und Laster würden mich von euch, geliebte Todten! und von Dir, o Gott! trennen.

Mein Geist ward geführt auf die Gedanken des Todes, an die Gegenstände des Schmerzens. Aber der Tod, dem ewiges Leben entkeimt, schreckt mich nicht mehr; der Schmerz, der in des Wiedersehens Entzücken sich verliert, wühlt nicht mehr so fürchterlich.

Mein himmlischer Vater! führe mich heraus in die Wirksamkeit des Lebens. Noch bin ich bestimmt, auf Erden manches zu vollbringen, was Du mir auftragen wirst. Herzlich gern, o Herr, will ich wirken, ehe denn die Nacht kommt, wo ich nicht mehr wirken kann. Jenen Weg will ich wandeln, der mich

mit meinen Geliebten in der Ewigkeit wieder vereinigt, jenen unfehlbaren Weg — der strengen Pflichterfüllung, der guten Werke. Begleite mich, geliebtes Bild meiner Eltern, und aller derer, die mich zum Guten, zum wahren Christenthum führten, begleitet mich, holdselige stets beweinte Bilder und gebt mir in meinem Lebenslaufe thätigen Muth, gottergebene Duldung! Heilig sei mir stets euer Andenken; ich will streben, ihm Ehre zu machen, damit ich Euch einstens dort oben wiedersehe, wo keine Thräne, keine Trennung mehr ist. Amen.

Todtenhymne.

Dies irae.

Rechtstag, Deine Schreckensfülle
Deckt die Welt mit Feuerhülle;
David spricht es und Sibylle.

Schaurig wird die Schöpfung zittern,
Kommt der Richter in Gewittern,
Die Gewissen zu erschüttern.

Auf der Klagposaune Schallen
Müssen aus der Grüfte Hallen
Leichen zum Gerichte wallen.

Tod, Natur im Widerstreben,
Seh'n den Staub ersteh'n und leben,
Strenge Rechenschaft zu geben.

Aus dem Buch verletzter Pflichten
Wird der Herr die Menschheit sichten
Und mit scharfer Wage richten.

Hat Er seinen Stuhl bestiegen,
Wird Verborg'nes offen liegen,
Kein Verbrechen bleibt verschwiegen.

Worte werden mir entgehen,
Einen Schützer anzuflehen,
Wo Gerechte kaum bestehen.

König, furchtbar und erhaben!
Ohn' Entgelt sind Deine Gaben;
Laß an Deiner Huld mich laben.

Jesu, Retter, sei beschworen,
Auch für mich bist Du geboren,
Schone — gib mich nicht verloren!

War ich Endzweck Deines Strebens,
Theil am Opfer Deines Lebens,
Sei Dein Aufwand nicht vergebens.

Höre meiner Seufzer Stöhnen,
Laß durch Reue Dich versöhnen,
Eh' Dein Urtheil wird ertönen.

Schwer bin ich mit Schuld befangen,
Scham bedecket meine Wangen;
Gott! laß Gnade mich erlangen!

Der Maria hat verziehen,
Und dem Mörder Heil verliehen,
Läßt für mich auch Hoffnung blühen.

Muß ich unwerth mich bekennen,
Darf ich doch Dich Mittler nennen,
Laß mich dort nicht ewig brennen.

Weit von Böcken, weit von Schlechten,
Mit den Schafen, mit Gerechten,
Stelle mich zu Deiner Rechten.

Hast Du, die Dir widerstreben,
Höllenflammen preisgegeben,
Winke mir zum bessern Leben.

Laß' mich mit erhob'nen Händen
Herzzerknirschend zu Dir wenden,
Laß' versöhnt mich selig enden.

Tag, wo Thränen nicht versiegen,
Wo der Mensch, dem Grab entstiegen,
Wird vor Gott als Sünder liegen!

Herr! erbarme Dich und schone,
Beim Erlöser, Deinem Sohne,
Ew'ge Ruhe gib zum Lohne!

Amen.

Gebete unter der heiligen Messe für Verstorbene.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes will ich mit dem Priester dem Altare mich nähern und dem ewigen Vater seinen eingebornen Sohn, welcher am Kreuze für die gesammte Menschheit sich aufgeopfert hat, für die Ruhe meiner verstorbenen Brüder und Schwestern zum Opfer bringen.

Göttlicher Heiland! Du empfingst am Stamme des Kreuzes mit ausgestreckten Armen die Menschen aller Zeiten und aller Orte. Der Werth Deines theueren Blutes wird durch keine Grenzen des Raumes und der Zeit beschränkt. — Du bist das Lamm, welches geschlachtet wurde von Anbeginn. Du bist unser Hohepriester, unser Erlöser und Mittler in Ewigkeit.

Da ich nun in diesem heiligen Opfer Deinen Versöhnungstod, o göttlicher Erlöser! erneuerte, so laß mich im Geiste die Schranken der Erde und der Sterblichkeit überfliegen, und betend meiner Brüder und Schwestern gedenken, die nach Verklärung schmachten und

gerne die Früchte, welche der Baum des Lebens — das Kreuz des Erlösers — getragen hat, geniesen möchten. Denn auch Du, Erbarmer! vergaßest nicht die Gefangenen im Kerker, sondern stiegst hinab in die Unterwelt, um den Verstorbenen Heil zu bringen.

Mein Glaube und die Liebe Gottes macht es mir zur Pflicht, für euch, ihr heimgegangenen Brüder und Schwestern, zu beten, die ihr in dem Orte der Reinigung noch zurückgehalten und gereiniget werdet von den euch noch anklebenden und durch die Thränen der Buße noch nicht abgewaschenen Flecken, und für eure Erlösung das Blut des Lammes aufzuopfern, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.

O himmlischer Vater! Vater der Barmherzigkeit und alles Trostes, erbarme Dich der leidenden Seelen, welche Deiner Gerechtigkeit noch einige Schuld abzutragen haben! Vergilt ihnen nicht nach ihren Werken, sondern nach der Fülle Deiner Erbarmungen, welche zahllos und ohne Grenzen sind. Sieh auf das Angesicht Deines Gesalbten Jesus Christus! Ich opfere Dir für ihre Erlösung seine Verdienste, sein heiliges Leben, Leiden und Sterben, sein kostbares Blut, das am Kreuze für uns und sie geflossen ist. Um Jesu, Deines

Sohnes willen verkürze die Zeit ihrer Reinigung und laß sie in Deiner Huld sich ganz erfreuen.

Erbarmungsvoller Herr und Gott! dessen Natur Liebe, und dessen Seligkeit Wohlthun ist, der Du gerne verzeihest, sieh' auf das Heil Deiner Diener und Dienerinnen N. N., die durch ihre Schuld mit Deiner Gerechtigkeit noch nicht vollkommen ausgesöhnt sein sollten, und mache durch Deine Gnade ihnen gut, was ihnen von den Folgen menschlicher Schwäche noch ankleben sollte. Rufe sie zur Stätte der Erquickung, zur Ruhe der Seligen, und erfreue sie mit dem himmlischen Licht und mit dem Genusse der ewigen Seligkeit.

Himmlischer Vater! Du kannst reinigen, was noch nicht rein ist, und bist eben so gütig und barmherzig als gerecht. Darum flehe ich zu Dir, o Gott, um Gnade und Barmherzigkeit für die verstorbenen Seelen: ach, laß ihnen Deine Barmherzigkeit wiederfahren! Unerschöpflich ist Deine Liebe, unbegränzt groß sind Deine Erbarmungen. Laß also die Zeit ihrer Reinigung kurz sein, und erlaube ihnen, daß sie eingehen in Dein Reich und ewig Dich lobpreisen und anbeten.

Lamm Gottes, geschlachtet für die Sünden der Welt! reinige sie mit Deinem Blute, versöhne, begnadige, erlöse sie von ihren noch anklebenden Flecken und Mängeln! Verleihe ihnen die ewige Ruhe von Allem, was sie noch quält und aufhält und am vollkommenen Seligwerden hindert; Dein Tod sei ihnen und uns ein ewiges Leben.

Allmächtiger, ewiger Gott! vergib in Rücksicht des Opfers Deines eingebornen Sohnes, den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen, welche jetzt in Frieden ruhen, ihre irdischen Fehltritte, reinige sie durch Deine Liebe von ihren Unvollkommenheiten, und laß ihnen die verdienten Strafen nach, damit sie zur ewigen Ruhe und zum vollen Genusse der seligen Unsterblichkeit gelangen, und wir uns einstens vor Deinem Throne wieder vereinigt sehen werden, wo keine Trennung und kein Schmerz mehr ist! Um dieses bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste in einer Gottheit ewig lebet und herrschet. Amen.

Die Macht des Glaubens.

Ein heilig Kleinod fesselt alle Welten,
Schlingt um die Schöpfung sein belebend Band;
Es birgt den Lohn, der Allen soll vergelten,
Und ist der Gottheit höchstes Unterpfand.
Der Glaube ist's; gleich Sonnen-Meteoren
Ward er vom Himmel göttlich schön geboren.

Und auf die Liebe, auf die hohe, reine,
Steht fest gestützt unwandelbar sein Grund;
Daß Gottes Hand allmächtig wahr erscheine,
Und seine Weisheit auf dem Erdengrund.
Mag auch die Zeit und mag der Raum veralten,
Es kann das Herz sich an dem Glauben halteu.

Wohl weilt der Mensch so oft in bangen Stunden
In Zweifel und in trüber Kummernacht;
Hat nirgends Trost und wahres Licht gefunden,
Schon unterliegt er einer finstern Macht;
Umsonst sein Wissen, und umsonst sein Hoffen,
Rings ist es dunkel und kein Ausweg offen.

Da hält der Glaube liebend ihn umfangen
Und lenkt den Blick zum Sonnenglanz empor;
Er gibt ihm Kraft und wecket neu Verlangen
Und ruft in's neue Dasein ihn hervor.
Und Ruh' und Hellung dringet durch die Seele,
Daß nicht zu sehr, zu lange sie sich quäle.

Doch fordert Gott für solche Gnadengabe
Auch treue Liebe, kindlich frommen Sinn;
Und für Erquickung wird die höchste Labe
Dem treuen Diener herrlicher Gewinn.
Wer Gnade will und ein gesegnet Leben,
Muß sich dem Herrn auch selbst als Gabe geben.

So Vieles ist, woran wir Menschen haften,
Das theils in uns, theils außer uns entkeimt;
Das wir mit Sehnsucht oft zusammenrafften,
Oft unerreichbar uns nur still erträumt;
So Manches, was uns lieb und werth hienieden,
Doch oftmals stört den wahren Seelenfrieden.

Als Opfer sei's dem Vater hingegeben,
Der Alle uns mit gleicher Liebe liebt;
Als Opfer unser Gut und unser Leben,
Weil Er dafür uns neue Gnaden gibt.
Was Er versprach, das wird getreu Er halten;
Die Schöpfung fühlet sein allmächtig Walten.

Denn Gottes Wort hat stets in lichter Klarheit
Bei jeder Prüfung herrlich sich bewährt;
Und jeder Hoffnungsfunke wird zur Wahrheit,
Weil jedes Dunkel bald zum Lichte kehrt.
So wie die Nacht in Nebeln leicht verschwommen,
Ist auch des Tages Dämmerung erglommen.

D'rum frischen Muth! es sinkt der trübe Schleier,
Der uns so Manches leise noch umhüllt;
Der Glaube sei als heilig Gut uns theuer,
Weil er gewiß auch unser Sehnen stillt.
Er sprengt des Grabes festverschloß'ne Pforten,
Es ist das Wort zum Leben selbst geworden.

Mag Prüfung uns bisweilen hemmend drücken,
Der Glaube gibt gewiß Ermuthigung;
Sein tröstend Licht kann einzig nur beglücken,
Er ist die schönste, wahre Einigung.
Es siegt das Kreuz, sein göttlich flammend Zeichen,
Und Erdenmacht muß seinem Schimmer weichen!

Vesper- oder Nachmittag-Andacht.

Vater unser. Gegrüßt seist Du, Maria.

Stehe mir bei, mein Gott!
Hilf mir Deinen heiligen Namen würdig preisen!
Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geiste!
Wie sie ihm gebührt von Anfang, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Psalm 83.

(Sehnsucht nach dem Lobe Gottes im Tempel.)

Wie angenehm sind Deine Wohnungen des Weltalls, Herr!

Mein Geist verlangt und lechzet nach Jehova's Vorhof,
Wo Seel' und Leib dem wahren Gotte jauchzen.

Der Sperling sucht sein Haus, ihr Nest die Schwalbe,
Darin zu bergen ihre Jungen;

Ich Deinen Altar, Gott des Weltalls, Herr!
Mein König und mein Gott!

Heil denen, die in Deinem Hause wohnen,
Mit Lobgesang Dich preisen immerdar!

Heil dem, der bei dir Stärke sucht! dies öffnet
ihm gebahnte Steige.

Zur Quelle machen sie das Thränenthal,
Mit Segen decket es der Frühlingsregen.

Sie wandeln fort von Macht zu Macht,
In Zion wird der Götter Gott erscheinen.

Gott meiner Väter, höre mein Gebet,
Sieh' gnädig auf das Antlitz des Gesalbten.

In Deinem Vorhof ist ein Tag
Weit köstlicher, denn tausend andere.

Ich wollte lieber auf der Schwelle steh'n
In meines Gottes Haus;
Als wohnen in der Frevler Hütten.

Denn Sonn' und Schild ist Gott Jehova;
Jehova spendet Gnad' und Ehre aus;

Versagt nicht Gutes redlich Wandelnden,
Des Weltalls Herr! Heil dem, der ihm vertraut!

Psalm 25.

(Bitte um Unschuld.)

Herr leite mich auf Deinen Wegen,
In meiner Unschuld trau' ich auf den Herrn.

Durchforsche, prüfe meine Seele,
Mein Herz, mein Innerstes durchsuche.

Denn Deine Güte hab' ich stets vor Augen.
In Wahrheit Deines Wortes will ich wandeln.

Im Rath der Bösen halt' ich mich nicht auf,
Und bei den Frevlern ist nicht meine Stelle.

Wo Bosheit wohnt, da flieh' ich ferne,
Bei Gottvergeßnen such' ich nicht mein Glück.

In Unschuld wasch' ich meine Hände,
Und nahe Deinem Altar mich, o Herr!

Zu singen laute Dankgesänge,
Zu rühmen alle Deine Wunder.

Ich liebe, Herr! die Stätte Deines Hauses,
Den Ort, wo thronet Deine Majestät.

Ach, raffe nicht mit Sündern meine Seele,
Mein Leben nicht mit Blutbegier'gen hin!

In ihrer Hand ist Lasterthat,
Bestechung füllet ihre Rechte.

Ich aber will in Unschuld wandeln.
Errette mich und sei mir gnädig.

So steht mein Fuß auf eb'ner Bahn,
Gemeinsam preisen will ich Dich, o Herr!

Psalm 33.

(Ueber die Güte Gottes, die sich des Frommen in allen Gelegenheiten annimmt.)

Zu jeder Zeit will ich Jehova preisen;
Sein Lob sei stets in meinem Mund.

Jehova's rühmt sich meine Seele:
Bedrängte hören es und freuen sich.

Erhebt mit mir Jehova's Größe;
Vereint laßt uns lobsingen seinem Namen.

Ich flehete zum Herrn und er erhörte mich;
Befreite mich von allen meinen Nöthen.

Denn heiter wurden, die auf ihn geseh'n;
Ihr Angesicht wird nie zu Schanden.

Da der Bedrängte rief, hört' es der Herr,
Und half ihm auf aus allen seinen Nöthen.

Um jene lagert sich Jehova's Engel,
Die ihn verehren, und er rettet sie.

Verkostet, seht, wie Gott Jehova ist!
Wohl dem, der ihm vertraut.

Jehova fürchtet, seine Heiligen!
Denn wer ihn fürchtet, leidet keinen Mangel.

Laß junge Löwen darben, hungern;
Dem fehlt kein Gut, der Gott verehrt.

Kommt Kinder, hört mir zu!
Ich lehre euch die Furcht des Herrn.

Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat,
Der sich nach guten Tagen sehnt?

Bewahr' vom Bösen Deine Zunge,
Und Deine Lippen vom betrüglich Reden.

Laß ab vom Bösen und thu' Gutes;
Die Eintracht suche und verfolge sie.

Jehova's Auge merkt auf die Gerechten,
Und seine Ohren auf ihr Fleh'n.

Auf Uebelthäter blickt Jehova zürnend,
Um ihr Gedächtniß von der Erde zu vertilgen

Wenn Fromme rufen, hört's Jehova,
Und rettet sie aus ihren Nöthen.

Jehova ist beklemmten Herzen nahe,
Und hilft zerschlagenen Gemüthern.

Gerechte haben viel zu leiden;
Allein aus Allem rettet sie der Herr;

Bewahrt all ihr Gebein,
Nicht eines wird davon zerbrochen.

Die Bosheit bringt den Frevler um;
Verdammniß trifft die Hasser der Gerechten.

Jehova rettet seiner Diener Leben,
Und Niemand wird verdammt, der ihm vertraut.

Psalm 103.

(Ein Loblied auf die Macht, Weisheit und Güte Gottes, die sich in Erschaffung der Welt, und in Erhaltung aller Geschöpfe sichtbar zeigt und den Gottesläugner beschämt.)

Jehova preise meine Seele!
Mein Gott, Jehova! groß bist Du!

Mit Pracht und Majestät geschmückt!
Du kleidest Dich in Licht, als ein Gewand,

Spannst Himmel aus wie ein Gezelt,
Deckst Deine Söller mit Gewässern.

Du machst die Wolken Dir zum Wagen,
Und wandelst auf des Windes Fittigen.

Die Winde sendest Du wie Boten aus;
Wie Diener — Feuerflammen.

Du gründetest die Erd' auf ihren Säulen,
Daß sie nicht wankt in Ewigkeit.

Du deckest sie mit Meeren, wie mit einem Kleide;
Die Berge überstieg das Wasser.

Dann floh's vor Deinem Dröhnen,
Vor Deiner Donnerstimme bebt' es hin,

Hob sich im Berge, sank in Thäler
Dem Orte zu, den Du ihm angewiesen.

Nie überströmt es die von Dir gesetzten Gränzen,
Nie kehrt's zurück, das Erdreich zu bedecken.

Du ließest Quellen sich in Bäch' ergießen;
Sie fließen zwischen Bergen fort.

Sie tränken alles Wild im Felde;
Die Thiere löschen ihren Durst.

Der Lüfte Vögel wohnen über ihnen,
Und singen unter'm Laub hervor.

Die Berge wässerst Du aus Deinen Söllern.
Die Frucht, von Dir geschaffen, sättiget das Land.

Du lässest Gras auf grünen Triften wachsen
Und Kräuter durch den Menschenfleiß.

So lockst Du Nahrung aus der Erde,
Und Wein, der fröhlich macht des Menschen Herz,

Und glänzender, als Oel, sein Antlitz glänzt;
Da Brod des Menschen Kraft erhält.

Voll Saftes steh'n Jehova's Bäume da,
Die Cedern Libanons von ihm gepflanzt.

Auf ihnen nisten Vögel,
Auf Tannen baut der Storch sein Haus.

Steinböcken sind die hohen Berge,
Bergmäusen Felsenklüfte Zufluchtsort.

Er schuf den Mond, die Zeiten einzutheilen;
Die Sonne kennet ihren Niedergang.

Du rufst der Finsterniß; da wird es Nacht;
Da regt sich jedes Thier im Wald.

Da brüllt nach Raub der junge Löwe,
Und fordert seine Kost von Gott.

Die Sonn' erscheint: sie eilen fort,
Und lagern sich in ihre Höhlen.

Dann geht der Mensch an sein Geschäft,
Zu seinem Ackerbau bis an den Abend hin.

Wie viel sind Deiner Werke Gott!
Du hast sie alle weislich angeordnet.
Die Erd' ist Deiner Güte voll.

Dies Meer, so groß, so weitumfassend!
Da wimmelt's ohne Zahl von Thieren groß
und klein.

Dort wandeln Schiffe, hier das Ungeheuer,
Das Du im Meer zu spielen schufst.

Es harret Alles Deiner,
Daß Du zu rechter Zeit ihm Speise gebest.

Du gibst; sie sammeln ein;
Du öffnest Deine Hand, sie werden Gutes satt.

Du birgst Dein Antlitz; sie erschrecken;
Nimmst ihren Odem hin; sie sterben
Und werden, was sie waren — Staub.

Du sendest Deinen Odem aus; sie werden
neugeschaffen;
Der Erde Antlitz wird verjüngt.

Jehova's Majestät bleibt ewig!
Jehova freuet seiner Werke sich.

Er blicket auf die Erde und sie zittert;
Berührt Gebirge, und sie rauchen.

Mein Leben lang will ich Jehova singen,
Will meinen Gott, so lang ich athme, preisen.

O möchte ihm mein Lied gefallen!
Ich werde fröhlich in Jehova sein.

Daß doch die Sünder von der Erde schwänden.
Daß es nicht Frevler hier mehr gäbe!
Jehova preise meine Seele!

Kapitel.

(Aus dem Buche Ecclesiastikus 39. Kapitel.)

Lobet den Herrn mit heiligem Gesange und preiset ihn in seinen Werken. Preiset seinen herrlichen Namen, preiset ihn mit der Stimme eurer Lippen mit Liedern, und saget, wenn ihr ihn lobet: Des Herrn Werke sind alle sehr gut. Er befiehlt und es geschieht, was ihm gefällt. Wo sein Heil ist, da ist kein Abgang. Sein Segen strömt wie ein Fluß daher.

(Aus dem näml. — 43. Kapitel.)

Preiset den Herrn und erhöhet ihn, so viel ihr's vermöget. Er ist doch weit größer,

als alles Lob. Erhöhet ihn. Nehmet alle eure Kräfte zusammen, daß ihr nicht ermüdet. Ihr werdet ihn doch nicht erreichen. Wer hat ihn gesehen und kann von ihm erzählen? Wer kann ihn so sehr erhöhen, als er von Anbeginn her erhöht ist? Es sind uns noch weit wichtigere Dinge verborgen, als diese. Denn wir haben nur etwas Weniges von seinen Werken gesehen.

Hymnus.

Sei uns gegrüßt, Du holder Stern,
Du heil'ge Mutter unsres Herrn!
Erleuchte unsern Lebenspfad
Und bitt' für uns bei Gott um Gnad'.

Verschließ' uns nicht Dein Mutterherz,
Schaff' Trost und Hilfe unserm Schmerz!
Zu Dir fleht unser Kindessinn,
Hilf' uns zum Throne Gottes hin!

Der Du Maria hoch erfreu'st,
Dir, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Sei Ehre Ruhm und Herrlichkeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Gott! verleihe, daß wir, Deine Diener, uns einer beständigen Gesundheit des Leibes und der Seele erfreuen, damit wir durch die glorreiche Fürsprache der allerseligsten Jungfrau Maria von aller Trauer befreit und der ewigen Glückseligkeit theilhaftig werden durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Lobgesang Mariä.

(Magnificat.)

Meine Seele preiset hoch den Herrn, und mein Herz ist voll Freude in Gott, meinem Helfer.

Herunter sah er auf seine geringe Magd, selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen.

Denn große Dinge that an mir, der Mächtige, heilig ist sein Name.

Seine Barmherzigkeit gegen jene, die Ihn verehren, geht von einem Geschlechte auf das andere fort.

Mächtig wirkt sein Arm; Hochmüthige stößt Er vom Throne, und die Geringen erhebt Er.

Gutes gibt Er den Hungrigen reichlich, die Reichen schickt Er leer von sich.

Israels nahm er sich an, seines Knechtes, eingedenk der Gnaden, die er den Vätern versprochen hat.

Eingedenk der Gnaden, die Er dem Abraham versprochen hat, und seinen Kindern immer und ewig.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste von allen Menschen zu allen Zeiten. Amen!

Gebet.

O verklärte Mutter unsers Herrn, Du reine, demüthige Magd! siehe herab auf uns, die Bekenner Deines Sohnes, die sich heute wieder Deiner Mutterhuld empfehlen. Du bist dort angelangt, wohin wir noch mit

schwankendem Schritte und ungewiß des Ausgangs wandern; werde uns eine Fürsprecherin an des Vaters Throne, daß auch uns, wie Dich, Frömmigkeit und Gottergebenheit auf unserm Erdenwege leite, und der Ausgang unsers Lebens einst dem Ende Deiner Laufbahn ähnlich werde.

Heilige Maria! bitte für uns! Alles, was uns am Herzen liegt, empfehlen wir heute für Zeit und Ewigkeit Deinem mütterlichen Schutze. Bleibe uns Freundin und Mittlerin bis an des Leben Ende! Und wenn die ernste Stunde erscheint, in welcher unsere Lebenskraft versiegen, unser brechendes Auge keinen Tag mehr sehen, unser Ohr keinen Zuruf der Liebe und des Trostes mehr vernehmen wird; dann gedenke der Bitten, die wir jetzt zu Dir emporsenden, und stehe uns bei im Augenblick des Scheidens, daß, erlöst von allem Uebel, unser Antheil sei mit den Getreuen Jesu Christi, den Dienern und Verklärten Deines Sohnes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Verehrung Mariens bei der Nachmittag-Andacht.

Zur Adventszeit.

Des Höchsten Engel kam zu ihr,
Der Heiligsten, in Menschenhülle;
Der Herr, so sprach er, ist mit dir
Mit seiner ganzen Gnadenfülle;
Empfangen sollst Du seinen Sohn;
Durch Dich sproßt Er von Davids Thron!

Gott sah Dich seine Wege geh'n,
Sah Dich ihn kindlich treu verehren;
Er hat darum Dich auserseh'n
Den Welterlöser zu gebären.
Sein heil'ger Geist ergießet sich
O reinste Jungfrau, über Dich!

Dess' reinstes Auge Dein gewahrt,
Er ist Dir immer treu geblieben,
Und heilig hat Dich stets bewahrt
Dein Mutterschmerz, Dein Mutterlieben.
O gib, daß bald auch uns vereint
Dein Sohn, das Lebenslicht erscheint!

Zur Fastenzeit.

Wer sollte sie nicht herzlich lieben,
Die Jesus selbst so zärtlich liebt?
Sich nicht im Guten standhaft üben,
Wie sich Maria hier geübt.
Mit Ehrfurcht neigt sich unser Sinn
Zu Dir, der Tugend Königin!

In Deiner Hütte wohnte Liebe
Und häusliche Zufriedenheit;
Es machten Dich die frommen Triebe
Zu jeder Tugend stets bereit.
Mit Liebe neigt sich unser Sinn
Zu Dir, erhab'ne Siegerin!

Ich sehe Dich vor meinen Blicken
Des Lebens Prüfungspfade geh'n;
Und rufe kindlich mit Entzücken:
O lass' den lieben Sohn uns seh'n!
Laß folgen uns mit treuem Sinn
Stets Dir, o heil'ge Pilgerin!

Zur Osterzeit.

Glorreiche Himmelskönigin!
Freu' Dich beim höchsten Throne,
Bei dem, der war von Anbeginn —
Bei Deinem liebsten Sohne.
Alleluja!

Den Du als Mutter tief beklagt,
Im Grab, am Kreuz, in Banden,
Der ist, wie Er vorausgesagt,
Nun siegreich auferstanden.
Alleluja!

So sing' die ganze Christenheit
Erlöst am Kreuzesstamme:
Dank, Preis und Ehr' und Herrlichkeit
Sei unserm Osterlamme.
Alleluja!

O Mutter an des Höchsten Thron,
Erhör' der Kinder Flehen!
Maria! bitt' bei Deinem Sohn,
Daß wir zur Freud' erstehen.
Alleluja!

Zur Pfingstzeit.

Der Geist des Herrn kam reich hernieder,
Der Tröster, den er selbst verhieß;
Er senkte sich auf alle Brüder,
Weil er nicht trostlos sie verließ.

Du selbst hast ihn auch treu empfangen,
Der immer schützend bei Dir war;
Erhört hat er Dein heiß Verlangen
Und gab Dir Segen wunderbar.

O bitt' für uns, daß uns auch Gnade
Und heil'ge Stärke nahe sei;
Bewahr' uns auf der Tugend Pfade
Und steh' uns noch im Tode bei.

Zu jeder Zeit des Jahres.

Du gingst, Maria! durch das Leben
In stiller Eingezogenheit,
Ein sanftes Herz ward Dir gegeben
Und himmlische Zufriedenheit.

Hellglänzend wie des Himmels Sonne
Stehst Du umringt von Seligkeit,
Und blickst herab mit Mutterwonne
Auf alle Menschen alle Zeit.

So hör', o Mutter! unser Flehen,
Gib', daß wir rein und gut wie Du,
Dem Sohne treu in Demuth gehen
Dem Ziele unsers Daseins zu;

Damit auch wir dereinst dort oben
Mit Dir auf immerdar vereint,
Den Herrn, der uns berufen, loben,
Wenn uns der ew'ge Tag erscheint!

Die Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
} Bitt für uns!

Du Mutter unseres Schöpfers,
Du Mutter unseres Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistiges Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistige Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,

} Bitt für uns!

Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin ohne Mackel der Erbsünde empfangen,

Bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Vater unser. Ave Maria.

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin, verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns alle Zeit von allen Gefahren. O Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns mit Deinem Sohne, empfiehl uns Deinem Sohne, stelle uns vor Deinem Sohne!

Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! gieße Deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die da Christi, Deines Sohnes, Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gebracht werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Bitt für uns, o seligster Joseph!

Auf daß wir würdig werden der Verheißung Christi!

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werde; damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde. Der Du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei zum heiligen Herzen Mariä.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heiligstes Herz Mariä,
Du vielgeliebtes Herz der Tochter des himmlischen Vaters,
Du hochgebenedeites Herz der Mutter des göttlichen Sohnes,
Du auserwähltes Herz der Braut des heiligen Geistes,
Du bewunderswerthes Herz der Mutter unseres Schöpfers,

} Bitt für uns!

Liebenswürdiges Herz der Mutter unsers Erlösers,
Herz Mariä, Du Sitz der Weisheit,
Herz Mariä, Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Herz Mariä, Du Thron der Barmherzigkeit,
Herz Mariä, Du Inbegriff aller Heiligkeit,
Herz Mariä, Du Arche des Bundes,
Herz Mariä, Du Pforte des Himmels,
O mächtiges Herz Mariä,
O glorreiches Herz Mariä,
O gütiges Herz Mariä,
O getreues Herz Mariä,
O lobwürdiges Herz Mariä,
O liebreiches Herz Mariä,
O sanftmüthiges Herz Mariä,
O demüthiges Herz Mariä,
O geduldiges Herz Mariä,
Herz Mariä, für uns mit siebenfachem Schwerte durchbohrt,
Herz Mariä, Du Licht der Verirrten,
Herz Mariä, Du Zuflucht der Sünder,
Herz Mariä, Du Stärke der Gerechten,
Herz Mariä, Du Trost der Betrübten,
Herz Mariä, Du Kraft in Versuchung,
Herz Mariä, Du Hoffnung der Sterbenden,
Herz Mariä, Du Hilfe in allen unsern Trüsalen,

Bitt für uns!

Herz Mariä, Du Unterpfand der Verheißungen Jesu, | Bitt für uns!
Herz Mariä, Du vollkommenes Brandopfer der göttlichen Liebe,
Herz Mariä, Du Freude aller Herzen,
Herz Mariä, gekrönt mit himmlischer Glorie und Herrlichkeit,

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Vater unser. Ave Maria.

Heiliges Herz Mariä, bitt für uns!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allgütiger Gott! der Du das heilige und unbefleckte Herz Mariä mit den nämlichen Gefühlen des Erbarmens und der Zärtlichkeit für uns erfüllt hast, von denen das Herz Jesu, Deines und ihres Sohnes, stets durchdrungen war; verleihe Allen, welche dieses

jungfräuliche Herz verehren, daß sie durch die Verdienste desselben eine vollkommene Uebereinstimmung der Gefühle und Neigungen mit dem heiligsten Herzen Jesu erlangen und bis zu ihrem Tode bewahren. Durch denselben Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei zum heiligen Joseph.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige Maria,
Heiliger Joseph, Bräutigam der allerseligsten Jungfrau und Mutter,
Du treuer Beschützer der Mutter des Herrn,
Du sorgsamer Nährvater des Sohnes Gottes,
Du gewissenhafter Vollzieher des göttlichen Willens,

} Bitt für uns!

Du Führer Jesu auf der Flucht nach Aegypten,
Du seliges Haupt der heiligen Familie,
Du Beherberger des Gottmenschen,
Du Beschützer der menschgewordenen Weisheit,
Du Gehilfe des göttlichen Rathschlusses,
Du treuer Bewahrer des himmlischen Schatzes,
Du gerechter und heiliger Mann,
Du Muster eines vollkommenen Gehorsams,
Du Lilie der unbefleckten Reinigkeit,
Du Eiferer für das Heil unserer Seelen,
Du Beschützer frommer Familien,
Du Tröster der Armen,
Du Zuflucht der Bedrängten,
Du Vertheidiger der Unterdrückten,
Du Beisteher der im Herrn Sterbenden,

Bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Vater unser. Ave Maria.

Bitt für uns, o seligster Joseph!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! laß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der Du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet einer christlichen Jungfrau.

Zu Dir rufe ich auf, o leuchtender Stern des Meeres, Maria, Du jungfräuliche Mutter und zarte Beschützerin Aller, die auf dem gefahrvollen Meere dieses Lebens schiffen und Deinen heiligen Namen anrufen! O blick herab aus Deinen Höhen und erhöre mein demüthiges Gebet! denn zu Deinem milden Herzen habe ich meine Hoffnung erhoben, o Mutter der schönen Liebe, bei welcher alle Gnade des Weges und der Wahrheit, alle Hoffnung des Lebens und der Tugend ist. Erleuchte mich durch Dein himmlisches Licht und leite mich, Du Königin der Jungfrauen! durch diese irdische Pilgerschaft, daß ich rein vor Gott wandle und mein Herz unbefleckt bewahre. Deinem mütterlichen Schutz empfehle ich meine Jugend. O beschütze sie vor Gefahren und erflehe mir von Jesu, Deinem eingebornen Sohne, seine starke Gnade, daß sie gegen alle Triebe meines eigenen Herzens, gegen alle Lockungen der Welt und gegen alle

Versuchungen des Feindes mich waffne, damit ich die Krone des Lebens empfange, die Er Denjenigen verheißen hat, die in heiliger Treue überwinden. Du kennst, o gebenedeite Jungfrau! die menschliche Gebrechlichkeit, kennst den Leichtsinn und die Unvollkommenheit meines Herzens, das der Gnade Gottes ohne Unterlaß bedarf, um nicht auf den bösen Wegen dieses sündlichen Lebens zu erliegen. Darum, o milde Beschützerin der Schwachen! reiche mir Deine starke Hand, und wehe mich an mit dem Lilienhauch Deiner himmlischen Reinigkeit, daß ich dem Wohlgeruch Deiner Salbungen folge und Deinen leuchtenden Beispielen nachkomme, die mich lehren, in freundlicher Sanftmuth und demüthiger Friedfertigkeit, in selbstverleugnender Nächstenliebe und sittsamer Bescheidenheit, in häuslicher Arbeitsamkeit und innerlicher Andacht vor Gott zu wandeln. Denn diese Lieblingstugenden Deines Herzens sind heilige Pflichten, die Gottes liebreichster Wille mir auferlegte, und in welchen Du als das vollendetste Vorbild aller Jungfrauen mir voranleuchtest, und die Du mit so hoher Vollkommenheit und in so glühender Liebe Gottes vollbrachtest, daß Du dadurch hoch über alle Töchter der Erde Dich

erschwangst und allein mehr unsterbliche Reichthümer, als sie Alle, sammeltest. O jungfräuliche Mutter meines Herrn Jesu Christi! lehre mich die Worte Deines göttlichen Sohnes bedenken, daß wer in Wenigem getreu ist, auch in Vielem getreu sein wird. Denn daß der Werth unserer Handlungen nicht von der äußerlichen Größe, sondern von der innerlichen Absicht und Reinheit und von der eifrigen Liebe Gottes abhängt, mit welcher wir dieselbe vollbringen: dieß zeigtest Du lebendig in Deinem verborgenen und heiligen Leben, das sich nicht außen ergoß, sondern im Innern für Gott lebte, dessen flammende Liebe alle Deine, wie sehr auch dem äußerlichen Anscheine nach geringen Werke so sehr heiligte, daß Du dadurch über alle Chöre der Engel erhoben wurdest. O gnadenreiche Jungfrau! erflehe mir diese Gnade von Gott, daß ich nach Deinem wunderbaren Beispiele in heiliger Zurückgezogenheit alle meine Handlungen zu seiner göttlichen Ehre und in der Absicht verrichte, Ihm dadurch zu dienen und seinen heiligen Willen zu erfüllen, damit nicht einst am Ende meines Lebens meine Werke zu leicht und des ewigen Lebens unwerth befunden werden.

Mutter der Reinigkeit! flöße mir heilige

Treue gegen Gottes liebreiche Einsprechungen, und zarte Dankbarkeit gegen seine zahllosen Wohlthaten ein, der mich in das heilige Licht seines Glaubens berief, meine Jugend vor so vielen Gefahren beschützte und in seiner Barmherzigkeit mich vor den schweren Verirrungen bewahrte, in welche so viele meiner Schwestern versanken! Nimm mein Herz in Deine heilige Obhut! bewahre dasselbe vor allen unreinen und unordentlichen Begierden; schirme mich vor aller Eitelkeit dieses Lebens und verleihe mir aus der Fülle Deiner heiligen Sittsamkeit die Hut der Augen, die Gabe, stillen Segen in den Umgebungen zu verbreiten, in welche Gottes Vorsehung mich setzte, und heilige Ergebung in seinen göttlichen Willen, damit ich immerdar wohlgefällig vor seinen heiligen Augen wandle und seinen Auserwählten beigerechnet werde, die im himmlischen Reiche ihn ewig loben und lieben. Amen.

Das Himmelreich.

Hoch oben in dem Himmel winkt
Ein herrlich, heilig Reich.
Sein Ahnen tröstend nieder sinkt
Dem Thau des Himmels gleich.

Es ist ein schönes Gartenland,
Wo reine Blumen blüh'n;
Das, als der Liebe Gottes Pfand,
Die Engel hold durchzieh'n.

Auch uns ist jenes Reich bestimmt,
Und harret unser dort;
Und Niemand diesen Trost uns nimmt,
Strebt man nur eifrig fort.

Doch muß das Herz stets fromm und rein
Und voll von Tugendlust,
Und gottergeben heilig sein,
Wie eines Kindes Brust.

Der tiefsten Demuth süße Zier,
  Der Liebe göttlich Weh'n,
Muß schon auf dieser Erde hier
  In uns mit Kraft ersteh'n.

Nur so blüht uns im Himmelsraum
  Auch einst die Krone licht;
So wird zur Wahrheit unser Traum,
  So täuscht die Hoffnung nicht!

O Gottes Friede in der Brust,
  Bleib' mir stets wahr und treu!
Damit des Himmels heil'ge Lust
  Mir ewig nahe sei.

Gebet einer Waise.

O Mutter der Barmherzigkeit! sieh' mitleidig auf Dein armes Kind, das allein in dieser Welt verlassen, seine Zuflucht zu Dir — der milden Trösterin der Betrübten — nimmt und Deinen heiligen Schutz in Thränen anruft. Zu Dir seufze ich trauernd und weinend, o süßeste Jungfrau! welche Dein göttlicher Sohn mir am Kreuze zur Mutter gab, als Er sterbend sprach: „Kind, sieh' Deine Mutter!" Ach, einzige Zuflucht meines Herzens! Du weißt es, Vater und Mutter haben mich verlassen: nicht mehr zu ihnen kann ich kommen mit kindlichen Bitten; denn abgerufen hat sie der Herr in das Land der Ewigkeit; und verwaist und fremd stehe ich nun in dieser Welt, die für mich ausgestorben ist! Wer soll sich meiner erbarmen; wer über mich wachen und meine Kindheit schützen, wenn nicht Du, o liebreiche und barmherzige Mutter Aller, die Deinem heiligen Schutze vertrauen!

Darum bitte ich Dich bei Deiner großen Barmherzigkeit, neige Dein mildes Ohr zu meinem kindlichen Gebete, und verlaß mich nicht in meiner Betrübniß! In Deine Hände lege ich die Sorgen für meine Zukunft: Deiner Milde empfehle ich mein ganzes Leben! Dein mütterliches Auge wache für mich, und Dein süßestes Herz flöße Denjenigen, unter welchen ich nach der Anordnung der göttlichen Vorsehung lebe, christliche Liebe ein, daß sie, um Gottes willen, Barmherzigkeit an mir thun und Nachsicht mit meinen Fehlern haben. O himmlische Trösterin! die Du kein Herz verschmähst, das in Andacht und Demuth zu Dir fleht, Dein heiliger Segen sei über mir und begleite mich alle Tage meines Lebens! Präge Deine heiligen Tugenden meinem Herzen ein, daß ich in Gehorsam, Demuth und Sanftmuth wandle, damit ich Deinem göttlichen Sohne wohlgefällig werde und Gnade vor Ihm finde. Erwecke täglich das Gefühl in mir, daß ich hier keine bleibende Heimath habe, und erhebe mein Herz zum Himmel, wohin meine lieben Eltern mir vorangegangen sind. Reiche mir Deine milde Hand in Gefahren, in Angst oder Noth, und führe mich nach diesem trübseligen Leben in das himm-

lische Reich, daß ich Dein mütterliches Angesicht sehe und in der Versammlung aller Auserwählten Dich liebe und Gott, meinen liebreichen Vater und Schöpfer, lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Gebet einer Wittwe.

O Mutter der Christenheit, barmherzige Jungfrau, Vorbild aller frommen und heiligen Wittwen! zu Dir nehme ich meine Zuflucht in meinen Trübsalen; in Deinen mütterlichen Schooß ergieße ich meine Thränen und seufze zu Dir in diesem Thal des Jammers, wo Du selbst einst Drangsale in reichlichem Maße erduldetest und durch eigene Erfahrung Mitleid gegen das Elend der armen Töchter Adams lerntest. O sende mir Trost aus den Höhen Deiner Barmherzigkeit, daß mein Herz nicht gänzlich unterliege, und stimme mein Herz zu heiliger Ergebung in den Willen des Allerhöchsten, der meinen Gatten in die Ewigkeit berief und mit Trübsalen mich heimsuchte, daß ich mein Herz nicht

an diese vergängliche Welt heftete und mit ihr zu Grunde ging!

Heilige Mutter Gottes! die Du durch die Beispiele Deines heiligen und vollkommenen Wandels die Welt erleuchtest, flöße mir jene liebreichen Tugenden ein, die Deine heilige Wittwenschaft verklärten; und entfeßle mein Herz von dieser Erde, wo die kurze Freude so schnell verschwindet, wo die Tage der Pilgrimschaft voll Leiden sind; wo die Last und Plage des Tages ermüdet und die Zukunft das Herz ängstiget; und erhebe meine Seele zur Ewigkeit, wohin mein Gatte mir voranging; damit ich alle meine Gedanken, Worte und Werke nur dorthin richte, wo die Freude beständig ist, und Trübsale und Thränen nicht eindringen. O getreue Mutter der Armen und milde Beschützerin der Wittwen und Waisen! wende Dein Angesicht nicht von mir ab; beschütze mich unter dem Schatten Deiner Flügel und erbarme Dich meiner Verlassenheit, daß ich nicht aus Kummer und Mangel an Trost verschmachte, noch zu den Freuden der Sünder mich neige. Deine heilige Einsamkeit auf Erden stärke mein Herz, daß ich alles Irdische standhaft verschmähe und in heiliger Geduld durch die Tage der

Trübsal hindurch wandle, die mir noch in dieser Welt erübrigen, bis Gottes Barmherzigkeit mich abruft und in jenes Reich der Glorie, in das himmlische Vaterland, mich aufnimmt, Dein heiliges Angesicht zu schauen und mit meinem Gatten mich zusammen zu führen, daß ich mit ihm und dem ganzen himmlischen Hofe in vollkommener, allen Sinn übersteigender Freude und Seligkeit Gott lobe und preise in Ewigkeit. Amen.

Verlangen nach Gott.

O Gott, der über'm lichten Sternenzelte thronet,
Allheil'ger Geist, in welchem reinste Liebe wohnet,
Du der gewiß dereinst den stillen Dulder lohnet,
O sieh' mich hier — o sieh' mich hier!

Du weißt allein, was tief mein armes Herz empfindet,
Wenn keinem Menschen es die Lippe auch verkündet;
Du siehst, wie jeder Erdentrost so schnell entschwindet,
So nahe mir — o nahe mir!

Wie selig bin ich, wenn ich betend Dich ersehe,
Mir ist so wohl in Deiner süßen Vaternähe,
D'rum höre mich, wenn ich verlangend zu Dir flehe
Und komm' zu mir — o komm' zu mir!

Was ist der Erde kurzbedrängtes armes Leben?
Was kann die ganze Welt mir Schön'res, Beß'res geben?
Wenn Deine Blicke schützend mich und treu umschweben,
So bleib' bei mir — o bleib' bei mir!

Mag dann Verfolgung ihre Netze ringsum breiten,
Muß ich verkannt und arm aus diesem Leben scheiden,
So höre mich, und aus des Staubes herben Leiden
Nimm mich zu Dir — nimm mich zu Dir!

Und wirst von diesem Leibe Du die Seele trennen,
Es wird Dein Kind dort Oben herrlich Dich erkennen;
Darf mit den Seligen Dich ewig Vater nennen,
Und bleibt bei Dir — und bleibt bei Dir!

Gebet christlicher Eltern.

Himmlischer Vater! Du hast meine Ehe mit Kindern gesegnet und mir dadurch die Pflicht auferlegt, ihnen das zu sein, was Dein göttlicher Sohn Jesus Christus allen denen war, welche Du Ihm als die Seinen auf dieser Erde übergeben hast. Was Er in seiner Erlösungsliebe gethan hat, soll ich in meiner Vater= (Mutter=) Liebe thun! Ich soll meine Kinder für das Reich Gottes heranbilden; ich soll sie zu tugendhaften Menschen, zu frommen Christen, zu Deinen Dienern erziehen, welche mit ihrem ganzen Thun und Lassen Dich verherrlichen, und die Aufgabe lösen, die Jeglichem gegeben ist: „Dir jetzt zu dienen, um dafür einstens selig zu werden!"

Vater im Himmel! ich erkenne, wie schön, heilig und wichtig die Pflicht ist, welche Du an mein Herz gelegt hast und über deren Erfüllung Du einstens strenge Rechenschaft fordern willst. Aber eben deßhalb fürchte ich und bin besorgt; denn meine Einsicht und meine Kräfte reichen ohne Deine Gnade nicht

hin, um das zu leisten, was Du von mir verlangen wirst. Höre darum meine Bitte, und laß mein Rufen zu Dir kommen! Gib mir vor Allem den Geist der Erleuchtung, damit ich erkenne, was ich zu thun habe, und schenke mir den Geist der Stärke, um das Erkannte mit Unverdrossenheit, Bereitwilligkeit und anhaltendem Eifer in Ausübung zu bringen.

Ordne und regle die Liebe zu meinen Kindern, daß sie nie in jene gefährliche Zärtlichkeit ausarte, welche so viele Eltern gegen die Fehler, Untugenden und bösen Neigungen der Ihrigen blind oder auf die thörichteste Weise nachsichtig macht. Kein Fehler ist ja so gering, daß er nicht die Quelle eines unheilbringenden Lasters werden könnte; und früh schon sollen sie die Bitterkeit jeder Untugend und die scharfen Dornen fühlen, welche unter verbotenen Blumen lauern. Verhüte aber auch, daß ich die Strenge nicht zu weit treibe und durch lieblose Härte meine Kinder nicht zu Widerspenstigkeit verleite. Gib mir Geduld mit ihren Fehlern und laß das Bild eines klugen Arztes mir vor Augen schweben, der durch seine Hülfe die Liebe des Kranken erhalten, nicht aber durch grausame Behandlung

sie verlieren will. Laß mich strafen, um zu bessern, nicht aber um zu verderben. Laß mich streng in Liebe sein und nicht mehr Schmerz verursachen, als sein muß. — Unterstütze und segne überhaupt alle meine Bemühungen, daß ich meine Kinder in der Furcht Gottes heranziehe, sie frühzeitig zum Gebete und zum Gottesdienste anhalte, und Anhänglichkeit und Liebe zur Braut Jesu Christi, der heiligen katholischen Kirche, in ihre empfänglichen Herzen pflanze. Gib nicht zu, daß ich dem verderblichen Grundsatze huldige, „die Kleinen nicht früher zu Gebet und gottesdienstlichen Handlungen anzuhalten, als bis sie es verstehen." Wer nicht eher beten lernt, als er es versteht, der lernt es nimmermehr; und wer den Himmel nicht eher kennt, als die Erde, die Ewigkeit nicht eher, als die Zeit, der lernt nimmermehr Ewigkeit und Himmel kennen. — Komm mir mit Deiner Gnade zu Hülfe, damit mein Wandel und all' mein Thun und Lassen ihnen nie zum Aergernisse werde, sondern vielmehr zur Erbauung und zum vorleuchtenden Beispiel in Allem, was gut, recht und löblich ist. Wehe mir, wenn ich Schuld an ihrem Verderben hätte, und das Vater= (Mutter=) Haus ihnen, statt

die Pforte zum Himmelreich zu werden, der Werbeplatz für das Reich der Finsterniß und der Unseligkeit würde! Halte dieß ferne von mir, o Gott der Erbarmung und Gnade! Heilige Du meine Kinder durch Deinen heiligen Geist, öffne ihre Herzen für alles Schöne und Gute, flöße ihnen Streben nach Wahrheit und Tugend ein, und gib, daß sie sich willig der elterlichen Zucht unterwerfen und durch Gehorsam und Liebe mir das Geschäft der Erziehung nicht nur erleichtern, sondern auch zum Gegenstande beseligender Freude machen! Du weißt, o Gott, wie ich meine Kinder liebe, wie sie mir am Herzen liegen, meinen ganzen Reichthum ausmachen, meine Kleinodien, meine Perlen sind, für die ich Alles, ich glaube sogar mein Herzblut, hingeben könnte. So laß sie denn Deiner weisen Obhut empfohlen sein, diese Geschenke Deiner Güte und Liebe. Sei Du ihnen Vater; wahre sie vor dem Gifthauche der Sünde, vor den Lockungen der Verführung; wache über sie, während sie sorglos schlummern und den Feind nicht ahnen, der auf sie lauert. Nimm Dich besonders ihrer an und sei ihnen nahe, wenn sie, von mir ferne, in die unruhevolle Welt hinaustreten, in erweiterte Gesellschafts-

kreise, in neue Verhältnisse, in Berührung mit fremden Menschen kommen, die sie mit Meinungen und Grundsätzen vertraut machen, durch welche ihnen Religion und Pflicht, Leben und Welt in einem ganz anderen Gesichtspunkte erscheinen, als dieses im Elternhause der Fall war. O da verlaß sie nicht, entziehe ihnen nicht Deine Gnade, laß ihren Schutzengel ihnen mahnend und warnend zur Seite stehen! Stärke sie in der Versuchung, daß sie nicht fallen, erhalte sie im wahren Glauben, und laß sie nicht haarbreit vom Wege der Tugend und Frömmigkeit abweichen. Zeige ihnen das Bild des ernsten Vaters, der besorgten Mutter, die lieber sterben wollen, als ihre Kinder für das Reich Gottes sich verloren denken. Erinnere sie an das Vaterhaus, wo sie als Engel Gottes in Unschuld und Frömmigkeit so glücklich lebten, an die wohlgemeinten Lehren, die sie in ihrer Kindheit da erhalten, an die heiligen Versprechungen, die sie beim Abschiede gegeben, an die Thränen, die sie am Mutter-Herzen geweint, an das Wort, das der Vater ihnen abgenommen, an den Segen, den er mit zitternder Hand ihnen gegeben und aus tief bewegter Seele über sie gesprochen hat! Halte

ihnen vor Augen die über den Sünder hereinbrechende Strafe, das Gericht und die schreckenvolle Ewigkeit! O erhalte mir meine Kinder treu im Glauben, rein an Sitte, laß mich Freude an ihnen erleben, sie glücklich wissen in dem Stande, den sie ungezwungen, durch Deine Gnade angeregt, sich selbst werden gewählt haben; gib, daß sie der Stab meines gebrechlichen Alters, das Licht meiner Augen, der Trost am Abend meines Lebens werden. Ruhig kann ich dann einmal die Augen schließen, freudig sterben; weiß ich sie ja wohl geborgen unter Deinem und in ihrer Tugend Schutz, und habe die Stunde ihrer Geburt nicht zu bereuen! —

O welch' Seligkeitsgefühl würde dann erst mein Herz durchströmen, könnte ich sie, in Deiner Herrlichkeit um mich vereint, einstens Dir mit den Worten vorstellen: „Herr, da sind sie, die Du mir gegeben hast, ich habe keines verloren!"

In meiner Vater- (Mutter-) Sorge und Liebe habe ich nun meine Bitten Dir wieder dargelegt, himmlischer Vater! o erhöre mein Flehen, und laß mich Gewährung finden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Jesus, der Kinderfreund.

Laßt die Kindlein zu mir kommen,
Sprach der Herr voll Zärtlichkeit;
Ihrer harrt das Reich der Frommen,
Keinem auch sei es genommen,
Der sich mir, wie sie, geweiht!

So der Herr voll Himmelsgüte
Ruft die Kleinen hold und mild;
Denn er sieht im Gottgemüthe
Seiner Lehre heil'ge Blüthe
In der Kinder zartem Bild.

Und mit Wehmuth fühlt er bitter,
Wie die Unschuld rasch erbleicht;
Sieht die nahenden Gewitter
Und der Tugend frühe Splitter,
Wenn das Böse sie erreicht.

Darum spricht mit ernstem Mahnen
Er ein hohes Richterwort:
Laßt sie nie die Sünde ahnen,
Führt sie nie auf falsche Bahnen,
Reißt sie nie zum Bösen fort!

Besser wäre nie geboren
  Jener Mensch, der solches thut!
Der die Sünde frech beschworen,
Besser wäre er verloren
  Ewig in des Meeres Fluth!

Doch, wer Eines dieser Kleinen
  Nimmt in meinem Namen auf;
Kann mit mir sich selbst vereinen,
Denn der Unschuld leises Weinen
  Dringt zum Himmel stets hinauf!

Rettung aus der Sünde Ketten
  Bringe ich der ganzen Welt!
Also sollt auch sie ihr retten,
Führen zu des Himmels Stätten,
  Daß nicht Eines zagend fällt! —

Und das Wort, es ist erklungen
  Durch Jahrtausende fürwahr:
Längst schon hat Er ausgerungen
Und der Sünde Keim bezwungen,
  Herrscht dort Oben licht und klar.

Doch der Segen Seiner Hände
  Blieb den Kindern ewig nah',
Bleibet bis zum Lebensende,
Daß von Ihm sich Keines wende,
  Das Sein lieblich Antlitz sah.

Darum laßt zu ihm uns ziehen,
Rein mit frommem Kindersinn;
Laßt uns ruh'n an Seinen Knieen:
Daß der Erde Lüste fliehen
Schon vom ersten Anbeginn!

Laßt uns Jesu freudig gleichen,
Und wie Er, voll Liebe sein;
Daß wir seine Huld erreichen,
Nimmer von der Liebe weichen,
Ihm allein uns gerne weih'n.

Laßt die Kindlein zu mir kommen,
Sprach Er ja voll Zärtlichkeit:
Ihrer harrt das Reich der Frommen;
Keinem werd' es je genommen,
Der zu folgen mir bereit!

Gebet eines Kindes für seine Eltern.

Ihr seid es, geliebte Eltern, für deren Wohl ich den himmlischen Vater bitte, der ja allein auch vergelten kann, was ihr an mir gethan habt und unermüdet noch thuet! O Gott! ich sage Dir tausendmal Dank, daß ich Eltern habe, welche sich nicht begnügen, den Vater- und Mutter-Namen zu führen, sondern die gewissenhaft und treu ihre Pflicht an mir erfüllen! Dir ist es bekannt, Allwissender, mit welch' zarter Sorge sie für die Erhaltung meines irdischen Lebens und für alle meine geistigen und leiblichen Bedürfnisse von jeher bedacht waren und mit welcher Mühe sie mich groß gezogen haben. O wie oft war ich für sie ein Kind der Schmerzen und der Sorgen, des Kummers und der Angst; und doch war kein Opfer ihnen zu groß, kein Gang zu schwer, keine Arbeit zu sauer, keine Entbehrung zu hart, wenn es das Wohl ihres Kindes galt! — Sie haben ihrer selbst vergessen, um nicht meiner zu vergessen. Welch'

eine heilige Verpflichtung habe ich dafür, sie zu lieben und Dich täglich zu bitten, Du mögest sie mir nicht nur erhalten, sondern ihre unablässigen Bemühungen auch dadurch belohnen, daß mein tägliches Zunehmen an Weisheit und Tugend, an Gottesfurcht und Frömmigkeit sie erfreue und ihre Seele ergötze! Erleuchte und leite sie ferner bei dem schwierigen Geschäfte meiner Erziehung, daß sie selbe vollenden nach Deinem heiligsten Willen sich selbst zum Troste, mir zum Wohle! Gib, daß meine Liebe zu meinen Eltern nie erkalte, daß ich die Ehrerbietung und Dankbarkeit, die ich ihnen schulde, nie vergesse, nie ihren gerechten Unwillen errege, sie nie beleidige, nie betrübe, oder wohl gar zu Thränen bringe! Laß in meinem sie liebenden Herzen ihre Worte ein gutes Erdreich finden und gib mir den Geist des Gehorsams, um ohne Murren mit freudiger Seele ihren Befehlen zu gehorchen und ihren Vorstellungen, Ermahnungen und Warnungen ein folgsames Ohr zu leihen! — Segne darum mein Bestreben, o Gott, meinen Eltern mich wohlgefällig und liebenswerth zu machen, allen ihren Wünschen so viel nur möglich zuvor zu kommen, die Tage ihres Lebens zu

verschönern und der Stab und die Stütze ihres Alters zu werden! — O Gott, Du Spender alles Guten, Du Quelle der Gerechtigkeit, der Du Jedem nach seinen Werken vergiltst, laß Dir meine lieben Eltern empfohlen sein! Gib ihnen Gesundheit und langes Leben, Glück in ihren Unternehmungen, Segen in ihrer Haushaltung, Trost in Widerwärtigkeiten, Rath in zweifelhaften Fällen! Behüte sie vor jedem empfindlichen Verluste, vor den Schlingen und Nachstellungen ihrer Feinde und Widersacher und vor jedem Uebel an Leib und Seele! Segnend ruhe Deine Hand auf ihnen, erleichtere ihnen jede Bürde des Lebens und führe sie sicher durch dieses Thränenthal in das Land ewiger Ruhe, ewigen Friedens, ewiger Vergeltung! — Und soll mir der unsägliche Schmerz nach Deinem weisesten Rathschlusse zu Theil werden, meinem lieben Vater, meiner theuren Mutter in das Grab sehen zu müssen, o so empfehle ich sie Deiner Vaterhuld! Nimm sie dann gnädig auf und lohne ihnen Alles, was sie für mich entbehrt, gesorgt und gethan, mit der Fülle Deiner Gnadenschätze! Höre ihr Gebet, das sie vor Deinem Throne für ihre Kinder darbringen, erlöse

sie von den Folgen der Sünde und laß sie ewig Dein Antlitz schauen. Mir aber laß in meinem herben Schmerze den Trost und die Hoffnung, sie jenseits wieder zu finden bei Dir, wo keine Trennung mehr ist. Um dieses bitte ich Dich, himmlischer Vater, im Namen und durch die Verdienste Jesu Christi, Deines göttlichen Sohnes, und durch die Fürbitte der allerseeligsten Jungfrau Maria, seiner Mutter und meiner Beschützerin. Amen.

Gebet einer bußfertigen Seele zu Maria.

Von schmerzlicher Reue über mein vergangenes Leben durchdrungen und im tiefen Jammer meiner Seele seufze ich auf zu Dir, o allerseligste Jungfrau, deren Barmherzigkeit auf dem ganzen Erdkreis gepriesen wird! O sieh mit Gnade zu mir großen Sünderin herab und vertreibe mich nicht von Deinen heiligen Füßen. Schamröthe über mein verflossenes Leben verschließt mir den Mund; und wie soll ich, die ich beständig taub gegen die Stimme Gottes in meinem Innern mich den Gelüsten meines Herzens überließ, wie soll ich, wie kann ich es wagen, vor Seinem Angesichte zu erscheinen, Ihn um neue Gnaden zu bitten, die ich ein Gräuel vor den Augen seiner allerhöchsten Reinigkeit geworden; noch immer von Bildern der Vergangenheit umringt, von glühender Begierlichkeit bedrängt, und im beständigen Kampfe mit meinen höchst strafbaren Neigungen bin! O erbarme Dich meiner, Du große Himmels-

Königin und Mutter unseres Heilandes! Sei meine barmherzige Fürsprecherin bei Deinem göttlichen Sohne, daß Er mich nicht gänzlich verstoße, wie ich es verdiente, sondern nur als die letzte Magd in seinem Vorhofe mich aufnehme; denn allzu tief fühle ich, wie höchst unwürdig ich der Gnaden bin, mit welchen Er seine guten Dienerinnen, heilige und getreue Seelen, umfängt. O sprich ein Wort der Barmherzigkeit für mich und nimm mich unter die Anzahl derjenigen auf, die Deine mächtige Fürbitte vor dem ewigen Abgrunde errettet hat. Laß mich unwürdige Sünderin erfahren, was die heilige Kirche von der unerschöpflichen Milde Deines Herzens preiset, daß Du Alle, die mit reumüthigem Herzen zu Dir fliehen, barmherzig aufnimmst, und sie mit Deinem göttlichen Sohne versöhnest! Sieh, ich verabscheue meinen sündlichen Wandel von Grund meines Herzens, und seufze nach der Barmherzigkeit meines Schöpfers und ewigen Herrn, dem ich von dieser Stunde an von ganzer Seele dienen will. Darum verschließe Dein Ohr meiner Bitte nicht, neige sein Herz zu mir und erwirb mir die Kraft, meine vergangenen Sünden abzubüßen, die Versuchungen meiner Sinnlichkeit starkmüthig

zu überwinden, meine Leidenschaften zu bezähmen nnd einen frommen Wandel zu führen. Durchdringe mein Herz mit der heiligen Furcht Gottes, daß ich die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge, die ewige Herrlichkeit des Himmels, die Kürze der Zeit und die Dauer der Ewigkeit ohne Unterlaß erwäge, und daß mein ganzes noch übriges Leben eine würdige Vorbereitung zu meinem Tode sei. Von Grund meines Herzens will ich Deiner mütterlichen Barmherzigkeit alle Tage meines Lebens danken, wenn Du es nicht verschmähst, meine demüthige Bitte zu erhören, und mir Deine Lilienhand reichest, daß ich von nun an auf den Wegen des Herrn wandle, die zum Himmel führen, den dein göttlicher Sohn am Baume des Kreuzes für mich erkaufte. Amen.

Gebet in der Krankheit.

Barmherziger Gott, gütigster Vater! sieh gnädig herab auf mich, dein armes Kind, das hier seine Hände zu Dir faltet und Dich um Deine Hülfe anrufet. Du weißt am besten, lieber Gott! was für mich gut oder schädlich ist. — Laß mich wieder gesund werden, wenn es Dir wohlgefällt und mir und den Meinigen nützlich ist. Laß die Arzneien mich heilen und gebiete der Krankheit, mich zu verlassen, damit ich wieder aufstehen und arbeiten — damit ich Dir und meinem Nächsten wieder dienen könne, und Niemanden lange zur Last sei.

Willst Du aber, daß ich noch länger krank sein soll, so geschehe auch hierin Dein heiliger Wille. Ich weiß, daß Du mein guter Vater bist und es auch da gut mit mir meinst, wenn Du mir ein Uebel zuschickest. Laß mich nur jenen Nutzen aus meiner Krankheit ziehen, den Du willst, daß ich daraus schöpfen soll. Gib mir vor Allem Stärke und

Geduld, daß ich meine Leiden Dir zu Liebe standhaft ertrage, sie nicht durch Unzufriedenheit und Unmuth vergrößere und mich also gegen Dich versündige.

O Du bist mein Vater und wirst mir gewiß nicht mehr auflegen, als ich ertragen kann.

Ich ergebe mich daher vollkommen in Deine lieben Hände und bin bereit zu Allem, was Du über mich verhängen wirst. Nichts soll mich von Deiner Liebe scheiden, weder Glück noch Unglück; weder Krankheit noch Gesundheit; weder Leben noch Tod. In Allem bin und bleibe ich Dein, o Herr, mein Gott! Amen.

Gebet um Genesung.

O Gott, Du Hilfe und Trost der Leidenden! nimm das Gebet gnädig auf, welches ich dir voll innigen Vertrauens in meiner traurigen Lage darbringe. Deine Hand liegt schwer auf mir, und ich bedarf Deines Beistandes. Du schlägst in Deiner unerforschlichen Weisheit dem armen Menschenkinde Wunden; Du heilst und tröstest aber auch wieder. Du bist die Quelle des Lebens und der Gesundheit. Du kannst heilen, wenn du willst. Ich bin zwar ein armer Sünder und verdiene wenig Nachsicht; allein du nimmst diejenigen liebevoll auf, die reumüthig zu Dir zurückkehren. O Gott, du freundlicher Arzt aller Mühseligen und Beladenen, erbarme Dich meiner! Sprich zu mir, wie zu dem Gichtbrüchigen: „deine Sünden sind dir vergeben!“ Aber es stehe auch immer Deine Ermahnung vor meinen Augen: „Siehe, du bist gesund geworden; sündige in Zukunft nicht mehr, damit dir nicht etwas Aergeres

widerfahre.“ Meine Gesundheit liegt in Deinen Händen; sprich nur ein Wort, so bin ich gesund. Doch wäre es dein heiliger Wille nicht, daß ich meine vorige Gesundheit wieder erlange, so geschehe es, wie du willst!

Herr! leite mein Schicksal nach Deinem Wohlgefallen zum Leben oder Sterben. Du weißt besser als ich, was zu meinem Frieden dient! Die Zahl meiner Tage steht bei Dir; Du hast mein Ziel gesetzt. Du hast mir Gutes durch mein ganzes Leben erwiesen; Du wirst es auch in dieser Krankheit mit mir gut machen; deßwegen, o Herr! Alles nach Deinem heiligen Willen! — Handle mit mir nach Deinem Wohlgefallen! Amen.

Bußpsalm.

(de profundis.)

Aus der Tiefe meiner Schmerzen,
Herr, mein Gott! ruf' ich Dir zu.
Das Gebet aus bangem Herzen
Hörst, Erbarmer! gnädig Du.

Meiner Reue heißem Flehen
Leihest Du Dein Vaterohr;
Denn zu lichten Himmelshöhen
Dringt des Seufzers Hall empor.

Wolltest Du die Sünden zählen
Auf der niedern Erde hier;
Wo so oft die Menschen fehlen, —
Wer bestünde, Herr! vor Dir!

Doch, weil Du der Born der Güte,
Hab' ich Deiner Huld vertraut,
Und mit kindlichem Gemüthe
Nur auf Dein Gesetz gebaut.

Gläubig hoffte meine Seele,
Vater! auf Dein heilig Wort.
Ob auch Manches hier sich hehle,
Klar wird einstens Alles dort!

Von dem Strahl der Morgenröthe
Bis zum späten Abendschein
Blickt mein Geist nur im Gebete
Auf den Ewigen allein.

Denn bei Ihm nur wohnt Erbarmen,
Nur bei Ihm ist Seligkeit;
Und es winket dort dem Armen
Des Vergelters Herrlichkeit.

Und gewiß von allem Bösen
Macht der Herr allein uns frei;
Er nur wird sein Volk erlösen
Aus der Sünde Sklaverei.

Gebet nach erlangter Gesundheit.

Vor Dich, mein Vater und Erretter! trete ich heute mit tief gerührter Seele, Dir zu danken für die Gnade meiner Genesung. Zu Dir lenke ich zuerst meinen Schritt, der Du mein erster Helfer gewesen bist und ohne den keine Menschenhülfe an mir wirksam werden konnte. Schwer lagen Schmerz und Abspannung auf mir; vielleicht, ohne daß ich es ahnte, stand mir der Todesengel nahe; Du hast ihn zurückgerufen, hast meinen Leiden ein Ziel gesteckt und die Thränen meiner Lieben getrocknet. Nach Deinem weisen Willen sollte ich mich des Lebens auf Erden noch erfreuen, sollte noch bei den Meinigen bleiben, hienieden noch Gutes wirken und genießen und für das Unvergängliche an Verdienst reicher werden können. O habe Dank für Deine Barmherzigkeit! Verschmerzt sind die Beschwerden, die mich drückten; neue Kraft strömt durch meine Glieder; schön erscheint mir wieder Deine Welt; gestärkt und froh

kehre ich zu meinen Geschäften zurück und vollbringe sie wieder mit heiterem Muthe. Ich danke Dir, mein Erretter! auf's Innigste, daß Du mein Herz durch so manche Beweise der Liebe und Treue der Meinigen erfreut, daß Du mir so manchen wohlwollenden Menschen an die Seite gestellt und mir durch ihn Erleichterung geschickt hast! Ich danke Dir für alles Gute, das Du mir durch Deine Geschöpfe in dieser Trübsal hast zufließen lassen! Laß mich nie vergessen und nach Kräften erwidern, was sie mir Gutes gethan haben! Verzeihe mir zugleich erbarmungsvoll, wenn es vielleicht während Deiner Heimsuchung mir manchmal an Gelassenheit und kindlicher Ergebung mangelte. Rechne nicht meiner Seele zu, was oft wider ihren Willen nur der schwache und zerrüttete Körper sündigte! Gewähre meinem Geiste allen Segen, den Du für uns in jede Krankheit legst! Laß mich, durch sie gewarnt, Dir von nun an treuer und meiner Umgebung liebevoller und gerechter werden; laß mich der Ewigkeit öfter denken, als es vielleicht bisher geschah, und die edlen Vorsätze, die ich in der Zeit der Trübsal und Gefahr im Stillen faßte, nicht in den Tagen der Gesundheit undankbar

vergessen! Laß mich Deine Fügungen von nun an stets zufrieden ehren, und mit redlicher Thätigkeit auf Erden weiter walten und wirken, so lange es Dein Wille ist! Laß mich durch Erfahrung weiser werden und meine Pflicht, für meine Gesundheit und mein Leben zu wachen, stets beobachten. Ja, bester Vater! der beste Dank, den ich Dir für meine Genesung in dieser Stunde, wo noch das erste Gefühl Deiner Wohlthat mich durchströmt, geloben kann, ist mein heiliges Versprechen, meine Zukunft der Tugend und dem Rechte zu weihen. Diesen Dank laß mich Dir darbringen willig und unwandelbar bis an das Ende, damit einst meine Seele lebe auch im höheren Leben. Amen.

Gebet in Noth und Widerwärtigkeit.

Im Drange schmerzlicher Gefühle nahe ich mich Dir, allgütiger Gott und Vater! und werfe mich in die schirmenden Arme Deiner väterlichen Liebe. Meine Seele ist betrübt, und unwohl ist es meinem armen Herzen; denn Leiden und Widerwärtigkeiten sind über mich gekommen und beugen mich gleich einer schweren Last darnieder. O Vater der Liebe, der Du den glimmenden Docht nicht willst auslöschen und das geknickte Rohr nicht willst zerbrechen, sieh erbarmend nieder auf mein geängstigtes Herz und verschmähe nicht das Flehen Deines zagenden Kindes! Zwar muß ich bekennen, daß ich wegen meiner vielen Uebertretungen diese Züchtigung verdient habe und daß mir nun mit Recht meiner Sünden Lohn dargewogen werde; aber, Vater! strafe mich nicht in Deinem Zorne und züchtige mich nicht in Deinem Grimme. Siehe auf mein bußfertiges Herz und erbarme Dich meiner. Du willst ja uns nicht vergelten nach unserer Verschuldung, sondern wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet; also er=

barmest Du Dich Aller, die Dich fürchten. Du kennst unsere Gebrechlichkeit und weißt, daß wir Staub und Asche sind. Darum fasse ich Zuversicht zu Deiner umfassenden Liebe und rufe Deine unendlichen Erbarmungen an. Du hörst ja mein Flehen und verstehest den Sinn meiner Thränen; meines Herzens Sehnen ist Dir offenbar, und meine Seufzer sind Dir nicht verborgen. Vater, lieber Vater! laß diesen Kelch bald an mir vorübergehen; doch nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe! Sende Trost in mein bekümmertes Herz und stärke mich durch den Beistand Deines heiligen Geistes, daß ich mit Geduld und frommer Ergebung ausharre, bis Deine Hilfe erscheint. O Herr, mein Gott! es tröstet sich mein zagendes Herz, daß Du so gütig bist und so gerne hilfst. Dir empfehle ich daher meine Sache und vertraue auf Dich; Du wirst Alles schon wohl machen. Dein mildes Vaterherz wird sich meiner Schwachheit erbarmen und mir bald wieder schenken die Freude Deines Heiles. Auf Dich also, o Gott, mein lieber Vater! habe ich mein Vertrauen gesetzt; o laß mich nicht zu Schanden werden! Darum bitte ich Dich, durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Gebet bei Ausübung schwerer Pflichten.

Mein Gott! Stärke und Zuflucht der Belasteten! Du hast gesagt: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!" Du hast mich zu Deiner Nachfolge berufen, o Herr! o so laß mich auch mein Kreuz tragen, das deine Weisheit mir auferlegt hat. „Kommt Alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken!" Mit diesen liebevollen, tröstenden Worten gibst Du auch mir Kraft und Muth, meine Last zu tragen und Dir nachzufolgen. Ich fühle als ein schwacher Mensch, daß auch ich Pflichten erfüllen muß, die mich hart und schwer ankommen. Jesus, Du kennst die Schwere derselben. Hinsehend auf Dich, der Du wirktest für Anderer Wohl bis in den Tod, der Du selbst den härtesten Beruf auf Erden — aus eigenem Willen — erfülltest, will ich mich ermannen unter meiner Last. Stunden und Jahre verrinnen, und wer weiß, wie bald mir

die Stunde schlägt der Ruhe und Erlösung? — Uebe ich meine Kräfte schon jetzt mit Anstrengung und Eifer, was kann ich von meinen spätern Tagen hoffen? Laß ich sie jetzt in Trägheit und Bequemlichkeit liegen, wie elend, schwach und unbrauchbar müßte ich in der Folge werden? Und wenn es mich noch so hart ankäme, ich will das erfüllen, was Du mir als Pflicht in meinem Stande auferlegt hast. Ich will mich selbst verläugnen, wie Du es gethan hast, wie die Heiligen mir als leuchtendes Beispiel vor Augen stehen, wie die frommen Martyrer selbst ihr Leben hingaben um Deinetwillen! Wer sein Leben hingibt für mich, der wird es finden! Dieses Dein göttliches Wort soll mir vorglänzen, wenn meine Kraft erliegen möchte, wenn es mir an Muth und Standhaftigkeit gebricht, zu ertragen und zu thun, was Dein heiliger Wille mir auferlegt hat. Jesus, Stärke und Trost der Betrübten, stehe mir bei! Ermuntere mich in meiner Schwachheit durch Dein heiliges Beispiel, durch das Beispiel so vieler Glaubenshelden, die für Dich sich geopfert haben und nun bei Dir ohne Ende sich freuen. Ich will Dir folgen, o Jesus, Du bist mein Freund; Du, Seligmacher,

bist mein Lohn. Hilf mir, und in Deinem göttlichen Namen will ich meine Pflicht erfüllen. Amen.

Gebet am Geburtstage.

Freudig und voll innigen Dankes erhebe ich mein Herz zu Dir, himmlischer Vater! Du hast mir wieder ein Jahr geschenkt, und mit ihm so viele frohe und selige Augenblicke.

Der heutige Tag fordert mich auf zum Nachdenken über meine Vergangenheit, zu inniger Dankbarkeit gegen Dich, mein Schöpfer! in der Gegenwart und zu frommen Vorsätzen für die Zukunft. Ich will seiner Bedeutung entsprechen, will meinen Geist sammeln im herzlichen Gebete vor Dir, und das, woran mich dieser Tag mahnt, zu meinem Heile benützen.

Am heutigen Tage trat ich in das irdische Dasein. Dank Dir vor Allem, o himmlischer Vater! für die Berufung zum Leben, diese so oft vergessene und doch so unaussprechlich

große Wohlthat, ohne welche keine andere möglich war. Dank auch für jeden Tag und jedes Jahr, welche Du mir bisher geschenkt, für alle Gnaden, welche Du bisher über mein Dasein ausgegossen hast, und für den Schutz und die Sorge, mit welcher Du mich bis zu diesem Augenblick erhieltest. Oft hast Du mir die Stunden des Lebens zu Stunden der Freude gemacht; Ruhm und Preis sei Dir, Erbarmer! der keines seiner Geschöpfe vergißt.

Aber der Tag meines Eintrittes in die Welt war auch der Tag meiner Bestimmung zu einer glückseligen Ewigkeit. Nicht bloß für dieses Leben bin ich von Dir, o Gott! berufen.

Ich soll mich vorbereiten für das ewige. Du gibst mir Freude und Vergnügungen, wie jedem andern lebenden Geschöpfe, aber blos dieser Erdenfreude wegen bin ich nicht geschaffen. Nicht blos ein Leben für mein irdisches Wohlsein, sondern ein edleres Leben des Geistes, ein Leben im Sinne Jesu, der Güte, des Wohlwollens soll ich hier zurücklegen, und so die Höhe betrachten, auf die Du mich, o Gott! vor den anderen Geschöpfen gestellt hast.

O laß mich dieser hohen Gnade in allen Zeiten gedenken, laß mich anbeten vor Dir im Gefühle des Dankes. Stärke mich, daß ich meine Ansprüche auf das Heil der Zukunft nicht durch eine schlecht angewendete Gegenwart verscherze! Oft habe ich vor Dir gethan, was Dir mißfällig war; verzeihe, unendlich Barmherziger! verzeihe dem schwachen Kinde! Gib mir Kraft und Gedeihen für das Dasein, zu welchem Du mich berufen hast. Dir empfehle ich mich heute wieder für alle Tage meines Lebens; Dir empfehle ich alle diejenigen, die meinem Herzen theuer sind! Sei Du überall unser Führer und unser Schutz bis an das Ziel.

Du bist ja die erhabenste Weisheit. Beselige mich, daß ich mich nicht ferner selbst täusche, daß ich kein Glück mehr suche, als in meiner Tugend, keine Lust, als in der Erfüllung des göttlichen Willens.

Weisheit Jesu! sei meine Stütze, sei mein Trost und mein Leiter durch das ganze Leben bis zur Stunde des Todes. Amen.

Bußgebet am Schlusse des Jahres.

(Auch unter dem Jahre zu beten.)

Vorüber ist nun dieses Jahr; gezählt und gewogen sind alle meine Werke, die ich während desselben verrichtete. Ach, wie so viele böse, zornige, unkeusche, stolze, rachgierige, vermessene Gedanken habe ich im Verlaufe desselben gedacht; wie viele eitle, lügenhafte, Aergerniß veranlassende, unreine, verläumderische Worte gesprochen; wie oft mich durch Haß, Zorn, Unmäßigkeit, Neid, Unzucht, Unbarmherzigkeit, Schalkheit, Habsucht, Heuchelei und Unterlassung guter Werke versündigt! Wie viele Gnaden und Einflößungen habe ich mißbraucht; wie viele Zeit verloren, die nie wiederkehrt!

Ach, Herr, mein Schöpfer, also verfließt eines meiner Jahre um das andere, und statt mir Schätze der ewigen Seligkeit zu sammeln, wozu Deine Barmherzigkeit mir die Zeit verlieh, höre ich nicht auf, Deine väterliche Liebe durch Undank und Untreue zu beleidigen, mir Gründe Deines Zornes zu häufen und Stoff

zu jenem Feuer zu sammeln, das meiner Unbußfertigkeit nach dem Tode harret! Was wäre aus mir geworden, wenn Du im Verlauf dieses Jahres mich vor Dein Gericht gefordert hättest! Ach, wie viele Sünder starben im Verlauf dieses Jahres in ihren Sünden dahin! War ich besser, denn sie? und wird es mir besser ergehen, wenn ich nicht von meinen Sünden abstehe, mein Leben ernstlich bessere und von ganzem Herzen zu Gott zurückkehre! denn wie lange wird es dauern, und es wird keine Zeit mehr für mich sein!

O mein Gott, erbarme Dich meiner nach der Fülle Deiner Erbarmungen und gönne mir um Deines Sohnes willen noch Zeit, daß ich mein verkehrtes Leben bessere, Buße für meine Sünden wirke und einmal beginne, ein Leben nach Deinem göttlichen Willen zu führen. Siehe barmherzig auf meine Reue und meinen Vorsatz, und verwirf mich nicht von Deinem heiligen Angesichte; sondern verleihe mir die Gnade, das neue Jahr also zu beginnen, daß ich, wenn Du im Verlaufe desselben mich abrufest, einen gnädigen Richter an Dir finde und in die ewigen Wohnungen aufgenommen werde, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Das Grab Jesu.

Im stillen Grabe ruht der Leib,
Doch nicht in Grabesnacht,
Und lichter Schimmer um ihn her
Zeigt uns, wer hier vollbracht.

Ist es ein Mensch, der todesmüd'
Sein brechend Auge schließt,
Aus welchem nimmer mitleidsvoll
Die heil'ge Thräne fließt?

Die Dornenkrone hat dem Haupt
Den Blutstreif eingedrückt;
Durchbohrt sind Herz und Fuß und Hand,
Die Tausende beglückt!

Das milde Antlitz sinkt zur Brust;
Wohl ruhet sanft und süß
Im kühlen Grabe, wen so schnöd'
Die böse Welt verstieß!

Mein Heiland ist's! Für mich nun litt
Er solche Todespein!
Und meine Sünden senkten ihn
In solches Grab hinein!

Er, Gottes Sohn von Anbeginn —
Gott selbst — ließ sich herab,
Und wurde Mensch — und starb für mich
Und liegt für mich im Grab. —

Da blicke hin, mein sündig Herz,
Und weine reuevoll,
Daß jede Thräne sich zum Licht,
Zur Blüthe wandeln soll.

Sie schmücken dann mit süßem Glanz
Des Heilands reine Gruft,
Wenn seine Allgewalt zurück
In's Leben selbst ihn ruft.

Und wie Er auferstanden ist,
Wirst du auch aufersteh'n;
Sein Wort lebt ewig treu und wahr,
Ob Alles mag vergeh'n!

Gebet am Neujahrstage.

Eine besondere Wichtigkeit hat für mich der heutige Tag. Ein Jahr ist abermal über meinem Haupte dahin geschwunden, ein Jahr, mit allen seinen freudigen und traurigen Begebenheiten, mit seinen Hoffnungen und Genüssen, mit seinen am Guten leeren oder mit guten Werken ausgefüllten Tagen.

Aber wieder ein Jahr hat mir Gott geschenkt. Mit dem Abschlusse des gestrigen Tages beginnt ein neues Leben, eine neue Zeit, welche mir neue Aufgaben, aber auch erneute Kräfte und gestärktes Gottvertrauen bringt. Alles, was ich bin und habe, kommt von der Hand des allmächtigen und allgütigen Vaters im Himmel. Jede Prüfung, welche seine Hand im verflossenen Jahre über mich verhängt hat, lenkte er zu meinem Besten; jede Thräne hat er liebevoll getrocknet, so viele Sorgen, mit denen sich mein Herz oft quälte, von mir genommen! Mit frischem Muthe blicke ich in die Zukunft, mag sie auch jetzt meinem sterblicheu Auge noch ver-

hüllt sein; denn ich trage in mir das selige Bewußtsein: Ich bin in Gottes Hand!

Unverzagt will ich in die Tage des neuen Jahres eintreten. Vielleicht bringt einer dieser Tage mir Elend, harte Mühe, Armuth — ich werde das Schwerste mit Gleichmuth tragen und denken, daß Du Allweiser mich, Dein Kind, prüfen wollest, ob ich mehr hange an Dir, als an den Bequemlichkeiten des sinnlichen Lebens. Vielleicht raubt mir einer dieser Tage nicht nur Hab und Gut, sondern das Leben meiner Theuersten und Liebsten auf Erden — ich schaudere bei diesem Gedanken — Vater, o Vater der Liebe! mein Herz wird bluten, aber ich werde sprechen wie Hiob: Du hast sie mir gegeben, Du hast sie mir genommen! Ich werde denken, Du wollest durch sie meine Seele nur fester an die Ewigkeit knüpfen. Vielleicht führt mich einer dieser Tage meinem eigenen Todesengel zu — Vater, Dein Wille geschehe!

Und hast Du es anders über mich verhängt — soll dies Jahr beglückt und segensvoll für mich und die Meinigen werden, so will ich mit Dankbarkeit Deine Gaben annehmen und sie mit Weisheit benützen für mich und Anderer Wohl. Kein Glück soll mich

übermüthig machen, denn ich kenne den Wechsel der Dinge. Alles währt nur kurze Zeit.

Aber daß ich Dich immer heller erkenne, daß mein Geist immer freudiger und muthiger sei für das Leben und für das Sterben, daß ich Deinen Willen immer genauer erkenne und fleißiger befolge und so mit Recht Dein Kind heißen dürfe, dazu verleihe mir, himmlischer Vater! Deine Gnade. Amen.

Gebet in den Tagen des Alters.

O Herr alles Lebens, mein liebreicher Schöpfer und Vater, zu Dir erhebe ich meine zagende Seele, die nun bald diesen Leib aus Erde verlassen und in das Haus ihrer Ewigkeit eingehen soll. Sei gepriesen, o Vater der Barmherzigkeit, für alle Tage meines Lebens, für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du mir von frühesten Kindesjahren an erwiesen, für alle Erbarmung, womit Du mir die Sünden so oftmals in dem Sakramente der Buße erlassen, für alle unsterblichen

kehre ich zu meinen Geschäften zurück und vollbringe sie wieder mit heiterem Muthe. Ich danke Dir, mein Erretter! auf's Innigste, daß Du mein Herz durch so manche Beweise der Liebe und Treue der Meinigen erfreut, daß Du mir so manchen wohlwollenden Menschen an die Seite gestellt und mir durch ihn Erleichterung geschickt hast! Ich danke Dir für alles Gute, das Du mir durch Deine Geschöpfe in dieser Trübsal hast zufließen lassen! Laß mich nie vergessen und nach Kräften erwidern, was sie mir Gutes gethan haben! Verzeihe mir zugleich erbarmungsvoll, wenn es vielleicht während Deiner Heimsuchung mir manchmal an Gelassenheit und kindlicher Ergebung mangelte. Rechne nicht meiner Seele zu, was oft wider ihren Willen nur der schwache und zerrüttete Körper sündigte! Gewähre meinem Geiste allen Segen, den Du für uns in jede Krankheit legst! Laß mich, durch sie gewarnt, Dir von nun an treuer und meiner Umgebung liebevoller und gerechter werden; laß mich der Ewigkeit öfter denken, als es vielleicht bisher geschah, und die edlen Vorsätze, die ich in der Zeit der Trübsal und Gefahr im Stillen faßte, nicht in den Tagen der Gesundheit undankbar

vergessen! Laß mich Deine Fügungen von nun an stets zufrieden ehren, und mit redlicher Thätigkeit auf Erden weiter walten und wirken, so lange es Dein Wille ist! Laß mich durch Erfahrung weiser werden und meine Pflicht, für meine Gesundheit und mein Leben zu wachen, stets beobachten. Ja, bester Vater! der beste Dank, den ich Dir für meine Genesung in dieser Stunde, wo noch das erste Gefühl Deiner Wohlthat mich durchströmt, geloben kann, ist mein heiliges Versprechen, meine Zukunft der Tugend und dem Rechte zu weihen. Diesen Dank laß mich Dir darbringen willig und unwandelbar bis an das Ende, damit einst meine Seele lebe auch im höheren Leben. Amen.

Gebet in Noth und Widerwärtigkeit.

Im Drange schmerzlicher Gefühle nahe ich mich Dir, allgütiger Gott und Vater! und werfe mich in die schirmenden Arme Deiner väterlichen Liebe. Meine Seele ist betrübt, und unwohl ist es meinem armen Herzen; denn Leiden und Widerwärtigkeiten sind über mich gekommen und beugen mich gleich einer schweren Last darnieder. O Vater der Liebe, der Du den glimmenden Docht nicht willst auslöschen und das geknickte Rohr nicht willst zerbrechen, sieh erbarmend nieder auf mein geängstigtes Herz und verschmähe nicht das Flehen Deines zagenden Kindes! Zwar muß ich bekennen, daß ich wegen meiner vielen Uebertretungen diese Züchtigung verdient habe und daß mir nun mit Recht meiner Sünden Lohn dargewogen werde; aber, Vater! strafe mich nicht in Deinem Zorne und züchtige mich nicht in Deinem Grimme. Siehe auf mein bußfertiges Herz und erbarme Dich meiner. Du willst ja uns nicht vergelten nach unserer Verschuldung, sondern wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet; also er=

barmest Du Dich Aller, die Dich fürchten. Du kennst unsere Gebrechlichkeit und weißt, daß wir Staub und Asche sind. Darum fasse ich Zuversicht zu Deiner umfassenden Liebe und rufe Deine unendlichen Erbarmungen an. Du hörst ja mein Flehen und verstehest den Sinn meiner Thränen; meines Herzens Sehnen ist Dir offenbar, und meine Seufzer sind Dir nicht verborgen. Vater, lieber Vater! laß diesen Kelch bald an mir vorübergehen; doch nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe! Sende Trost in mein bekümmertes Herz und stärke mich durch den Beistand Deines heiligen Geistes, daß ich mit Geduld und frommer Ergebung ausharre, bis Deine Hilfe erscheint. O Herr, mein Gott! es tröstet sich mein zagendes Herz, daß Du so gütig bist und so gerne hilfst. Dir empfehle ich daher meine Sache und vertraue auf Dich; Du wirst Alles schon wohl machen. Dein mildes Vaterherz wird sich meiner Schwachheit erbarmen und mir bald wieder schenken die Freude Deines Heiles. Auf Dich also, o Gott, mein lieber Vater! habe ich mein Vertrauen gesetzt; o laß mich nicht zu Schanden werden! Darum bitte ich Dich, durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Gebet bei Ausübung schwerer Pflichten.

Mein Gott! Stärke und Zuflucht der Belasteten! Du hast gesagt: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!“ Du hast mich zu Deiner Nachfolge berufen, o Herr! o so laß mich auch mein Kreuz tragen, das deine Weisheit mir auferlegt hat. „Kommt Alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken!“ Mit diesen liebevollen, tröstenden Worten gibst Du auch mir Kraft und Muth, meine Last zu tragen und Dir nachzufolgen. Ich fühle als ein schwacher Mensch, daß auch ich Pflichten erfüllen muß, die mich hart und schwer ankommen. Jesus, Du kennst die Schwere derselben. Hinsehend auf Dich, der Du wirktest für Anderer Wohl bis in den Tod, der Du selbst den härtesten Beruf auf Erden — aus eigenem Willen — erfülltest, will ich mich ermannen unter meiner Last. Stunden und Jahre verrinnen, und wer weiß, wie bald mir

die Stunde schlägt der Ruhe und Erlösung? — Uebe ich meine Kräfte schon jetzt mit Anstrengung und Eifer, was kann ich von meinen spätern Tagen hoffen? Laß ich sie jetzt in Trägheit und Bequemlichkeit liegen, wie elend, schwach und unbrauchbar müßte ich in der Folge werden? Und wenn es mich noch so hart ankäme, ich will das erfüllen, was Du mir als Pflicht in meinem Stande auferlegt hast. Ich will mich selbst verläugnen, wie Du es gethan hast, wie die Heiligen mir als leuchtendes Beispiel vor Augen stehen, wie die frommen Martyrer selbst ihr Leben hingaben um Deinetwillen! Wer sein Leben hingibt für mich, der wird es finden! Dieses Dein göttliches Wort soll mir vorglänzen, wenn meine Kraft erliegen möchte, wenn es mir an Muth und Standhaftigkeit gebricht, zu ertragen und zu thun, was Dein heiliger Wille mir auferlegt hat. Jesus, Stärke und Trost der Betrübten, stehe mir bei! Ermuntere mich in meiner Schwachheit durch Dein heiliges Beispiel, durch das Beispiel so vieler Glaubenshelden, die für Dich sich geopfert haben und nun bei Dir ohne Ende sich freuen. Ich will Dir folgen, o Jesus, Du bist mein Freund; Du, Seligmacher,

bist mein Lohn. Hilf mir, und in Deinem göttlichen Namen will ich meine Pflicht erfüllen. Amen.

Gebet am Geburtstage.

Freudig und voll innigen Dankes erhebe ich mein Herz zu Dir, himmlischer Vater! Du hast mir wieder ein Jahr geschenkt, und mit ihm so viele frohe und selige Augenblicke.

Der heutige Tag fordert mich auf zum Nachdenken über meine Vergangenheit, zu inniger Dankbarkeit gegen Dich, mein Schöpfer! in der Gegenwart und zu frommen Vorsätzen für die Zukunft. Ich will seiner Bedeutung entsprechen, will meinen Geist sammeln im herzlichen Gebete vor Dir, und das, woran mich dieser Tag mahnt, zu meinem Heile benützen.

Am heutigen Tage trat ich in das irdische Dasein. Dank Dir vor Allem, o himmlischer Vater! für die Berufung zum Leben, diese so oft vergessene und doch so unaussprechlich

große Wohlthat, ohne welche keine andere möglich war. Dank auch für jeden Tag und jedes Jahr, welche Du mir bisher geschenkt, für alle Gnaden, welche Du bisher über mein Dasein ausgegossen hast, und für den Schutz und die Sorge, mit welcher Du mich bis zu diesem Augenblick erhieltest. Oft hast Du mir die Stunden des Lebens zu Stunden der Freude gemacht; Ruhm und Preis sei Dir, Erbarmer! der keines seiner Geschöpfe vergißt.

Aber der Tag meines Eintrittes in die Welt war auch der Tag meiner Bestimmung zu einer glückseligen Ewigkeit. Nicht bloß für dieses Leben bin ich von Dir, o Gott! berufen.

Ich soll mich vorbereiten für das ewige. Du gibst mir Freude und Vergnügungen, wie jedem andern lebenden Geschöpfe, aber blos dieser Erdenfreude wegen bin ich nicht geschaffen. Nicht blos ein Leben für mein irdisches Wohlsein, sondern ein edleres Leben des Geistes, ein Leben im Sinne Jesu, der Güte, des Wohlwollens soll ich hier zurücklegen, und so die Höhe betrachten, auf die Du mich, o Gott! vor den anderen Geschöpfen gestellt hast.

O laß mich dieser hohen Gnade in allen Zeiten gedenken, laß mich anbeten vor Dir im Gefühle des Dankes. Stärke mich, daß ich meine Ansprüche auf das Heil der Zukunft nicht durch eine schlecht angewendete Gegenwart verscherze! Oft habe ich vor Dir gethan, was Dir mißfällig war; verzeihe, unendlich Barmherziger! verzeihe dem schwachen Kinde! Gib mir Kraft und Gedeihen für das Dasein, zu welchem Du mich berufen hast. Dir empfehle ich mich heute wieder für alle Tage meines Lebens; Dir empfehle ich alle diejenigen, die meinem Herzen theuer sind! Sei Du überall unser Führer und unser Schutz bis an das Ziel.

Du bist ja die erhabenste Weisheit. Beselige mich, daß ich mich nicht ferner selbst täusche, daß ich kein Glück mehr suche, als in meiner Tugend, keine Lust, als in der Erfüllung des göttlichen Willens.

Weisheit Jesu! sei meine Stütze, sei mein Trost und mein Leiter durch das ganze Leben bis zur Stunde des Todes. Amen.

übermüthig machen, denn ich kenne den Wechsel der Dinge. Alles währt nur kurze Zeit.

Aber daß ich Dich immer heller erkenne, daß mein Geist immer freudiger nnd muthiger sei für das Leben und für das Sterben, daß ich Deinen Willen immer genauer erkenne und fleißiger befolge und so mit Recht Dein Kind heißen dürfe, dazu verleihe mir, himmlischer Vater! Deine Gnade. Amen.

Gebet in den Tagen des Alters.

O Herr alles Lebens, mein liebreicher Schöpfer und Vater, zu Dir erhebe ich meine zagende Seele, die nun bald diesen Leib aus Erde verlassen und in das Haus ihrer Ewigkeit eingehen soll. Sei gepriesen, o Vater der Barmherzigkeit, für alle Tage meines Lebens, für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du mir von frühesten Kindesjahren an erwiesen, für alle Erbarmung, womit Du mir die Sünden so oftmals in dem Sakramente der Buße erlassen, für alle unsterblichen

Hoffnungen, die Du mir durch Deinen eingebornen Sohn, meinen Herrn und Heiland Jesum Christum, gegeben hast

In Wehmuth und Freude sehe ich, wie mein Leben sich zu Ende neigt. Schon stehe ich auf einer Höhe desselben, die Tausende nicht erreichten. O Herr, mein Gott, entfeßle mein Herz immer mehr und mehr von dieser Erde, daß ich mein Gemüth frei zu Dir erhebe und sie ohne Leid verlasse! Versammle meinen Geist zu Dir, daß ich die wenigen Tage, die ich nach deiner göttlichen Anordnung noch in dieser irdischen Pilgerschaft erleben soll, zu Deiner Ehre und zu meinem Heile verwende, und reinige meine Seele von den Flecken der Schuld, daß sie bald zu Deiner heiligen Anschauung gelange.

O Herr Jesu, dem der ewige Vater alles Gericht übergeben hat, gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte; denn wer wird vor Dir bestehen, wenn Du nach der Strenge Deiner Gerechtigkeit ihn richten willst! — Aber bei Dir ist reichliche Barmherzigkeit und überflüssige Erlösung für Alle, die auf Dich hoffen! Du kennst den Thon, woraus wir gebildet sind, und Du willst den Tod des Sünders nicht, sondern daß er sich bekehre

und ewig bei Dir lebe! Liebreich hast Du dem reuigen Schächer verziehen, und keinen hast Du verstoßen, der mit zerknirschtem Herzen zu Dir um Gnade und Barmherzigkeit rief! Denn ausdrücklich sprachst Du einst, als Du unter den Menschen wandeltest: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht verwerfen!“

Zagt daher auch meine Seele, von ihrem Leibe zu scheiden, da sie nicht weiß, wo sie die erste Nacht in der fremden Ewigkeit herbergen wird, so steht dennoch meine Hoffnung auf Deine göttlichen Verheißungen fest und unerschütterlich, und Du selbst besiegeltest dieselben durch die heiligen Sakramente, die Du uns zum Troste und zur Stärke in der Stunde unseres Todes hinterließest und deren ich in der ganzen Kraft meines Willens verlange vor meinem Ende theilhaft zu werden. O erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit! Laß meine Hoffnung nicht zu Schanden werden, besiegle und entflamme meine Seele durch das Sakrament Deiner Liebe, nimm sie barmherzig auf, wenn sie vor Dir erscheinen wird, und führe sie bald ein in das Reich Deiner Glorie, daß sie mit allen Deinen Heiigen und Auserwählten Dich liebe in Ewigkeit. Amen.

Sehnsucht nach Ruhe.

Komm', Himmelsruhe! senke Dich hernieder
Und träufle Balsam in die kranke Brust;
Mach' wahren Friedens endlich mich bewußt,
Und hülle Du mit Deinem Lichtgefieder
Das müde Herz in längstersehnte Lust!

Wie oft, ach! hab' vergebens ich beschworen
Dein segnend Nahen in des Lebens Last,
Wenn nirgens sich mir Ruhe bot uud Rast;
Wie oft hab' ich, wenn Alles mir verloren,
Dein Bild allein als Rettungstau erfaßt.

Du lächelst mild auf uns're trübe Erde
Und hüllest liebend in Vergessenheit;
Du bist zu helfen Vielen ja bereit,
Daß nicht zu bitter uns die Prüfung werde,
Nicht zur Verzweiflung manches Erdenleid.

Dich hat Gott selbst den Sterblichen gegeben,
Daß leichter werde jedes schwere Joch;
Hemmt vieles auch den schwachen Pilger noch,
Kann er mit Dir doch rascher aufwärts schweben,
Denn durch das Dunkel glänzen Lichter doch.

O komm zu mir, erhör' mein glühend Flehen,
Erscheine tröstend mir in tiefer Noth;
Ich rufe Dich und fürchte nicht den Tod.
Mag Irdisches auch täuschen und vergehen,
Du leuchtest mir als wahres Morgenroth.

Gebet um den Geist wahrer Frömmigkeit.

Mein Gott und Herr! ich nähere mich Dir, um den Geist der wahren Frömmigkeit zu erflehen, weil Dein heiliges Wort selbst sagt: Nahet dem Herrn, und Er wird euch nahen! Meine Seele sehnt sich nach der Uebereinstimmung mit Deinen göttlichen Geboten: sie kann und will ohne das kindliche Vertrauen auf Dich und Deine Gnade nicht leben, will all ihr Denken und Bestreben in Deinen heiligen Willen ergeben, um in Allem mit Dir Eins zu sein; doch bedarf sie hiezu Deiner Erleuchtung und Hilfe, damit sie beim Streben nach Frömmigkeit nicht auf Irrwege gerathe, sondern überall das Rechte erkenne und befolge bis an's Ende. Darum lehre mich vor Allem, mein ewiger Vater! fromm zu sein nicht in Hoffnung auf irdischen Lohn oder in der stillen Erwartung, Du werdest dafür meine zeitlichen Wünsche immer befördern Dieß wäre mit der Unterwerfung in Gottes Willen nicht vereinbar. Lehre mich,

daß die Frömmigkeit nicht im äußern Schein bestehe, nicht in Verdammung Anderer; denn wir Alle sind Sünder, aber Du willst, daß das Herz sich in Dir erfreue. Stärke mich, Vater! vor dem Selbstwohlgefallen oder der Sucht, Andern meine guten Werke stolz zu zeigen; stärke mich, daß meine Frömmigkeit nicht im bloßen Worte bestehe, denn im Christenthume gilt nur der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Bewahre mich also, Herr und Vater! vor allen Abwegen und Verirrungen in meinem Bestreben, wahrhaft fromm zu sein. Läutere meinen Verstand und erleuchte mich, daß meine Seele immer aus Rücksicht für ihr geistiges Wohl zu Dir sich erhebe; laß' mich durch Reife und Erfahrung gegen Andere duldsam werden und im Sinne wahrer Frömmigkeit Strenge gegen mich, gegen meinen Nächsten Milde üben. Erhalte in mir den Gedanken, daß wir ohne Dich Nichts sind und Nichts vermögen, damit ich auch demüthig sei und vor geistiger Ueberhebung meiner selbst bewahrt bleibe. Vor Allem aber stärke mich, daß ich die Tugend nie bloß auf fromme Gefühle und Worte beschränke; denn wahre Frömmigkeit ist Gewissenhaftigkeit des Lebens, Gewissenhaftigkeit zu jeder Stunde

an jedem Orte und in jeder Angelegenheit; Reinheit der Gesinnung, die sie vorwurfsfrei, Lauterkeit des Wortes, das sie wohlwollend, Vollkommenheit der Handlungen, die sie gerecht und menschenfreundlich macht. Hienach laß' mich, o mein Gott! mein Streben nach wahrhaft frommem Sinne stets bemessen; laß mich Maria, der unschuldsvollsten, frömmsten Seele nachfolgen, damit auch ich einst gleich ihr Deine Seligkeit erlange, damit Du einst, wenn ich vor Deinen Richterstuhl trete, nicht sagen mögest: Ich habe Dich gewogen und zu leicht befunden! Amen.

Gebet zur heiligen Mutter Anna.

Dich, o heilige Mutter Anna, Du würdigste Mutter der allerseligsten Jungfrau! verehe ich besonders unter allen heilgen Frauen mit treuer kindlicher Ergebung, weil ich Deine heilige Tochter liebe und verehre, und ihren Sohn Jesus Christus als meinen Herrn und

Gott anbete. Du hast allen Eltern das herrlichste Beispiel treuer Pflichterfüllung gegeben und Mariens Herz zur Tugend und Unschuld herangebildet; mit Liebe hast Du sie erzogen, die zur Mutter Gottes und zur Königin des Himmels und der Erde erhoben ward; mit zärtlicher Sorgfalt hast Du sie gepflegt und mit hellglänzendem Beispiele von Demuth, Gottesfurcht und Frömmigkeit Deinem geliebten Kinde und allen Sterblichen vorgeleuchtet. Mit kindlicher Neigung und frommen Zutrauen wende ich mich zu Dir, als meiner besondern Beschützerin, und flehe um Deine Fürsprache Dich an, denn mächtig bist Du durch den Glanz Deiner Verdienste. Unter Deinem Schutz will ich leben und sterben. Darum weihe ich mich Dir mit ganzer Seele und mit Allem, was ich in diesem Erdenleben besitze. Nimm mich an, o heilige Mutter! als Dein treues Dir ergebenes Pflegkind, und bilde auch mein Herz zur Tugend und Unschuld. Bitte für mich in Deiner Milde um der heiligen Jungfrau und ihres göttlichen Sohnes willen, wenn Noth und Kummer mein Herz bedrängt. In Deine mütterlichen Hände empfehle ich jetzt und für immer meine Seele, die erlöst ist mit dem Blute meines Herrn

und Heilandes Jesus Christi; führe sorgsam sie den Weg der Tugend, und leite sie in ihre himmlische selige Heimath. Amen.

Gebet zum heiligen Joseph.

O heiliger Joseph! Ich erfreue mich Deiner Glückseligkeit, die Du auf dieser Welt schon hattest, allzeit in der Gesellschaft Jesu und Maria zu sein, und sogar in ihren Armen zu sterben. Durch diese süße Freude, die Du bei Jesus und Maria hattest, bitte ich Dich, daß Du mir mit Jesu und Maria jetzt und in meinem letzten Ende durch Deine Fürbitte gnädig beistehen und mir helfen wollest, daß meine letzten Worte seien: Jesus, Maria und Joseph. Amen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau um eine selige Sterbstunde.

Barmherzige Jungfrau, Du meine liebreiche Mutter und Königin! mit kindlichem Vertrauen und herzlicher Liebe fliehe ich unter Deinen mächtigen Schutz, dem Dein göttlicher Sohn mich empfahl, als Er vom Kreuze zu Dir sprach: „Weib, siehe Deinen Sohn!“ Dein süßer Muttername allein ist meine Hoffnung und mein Trost, wenn ich jenes Tages gedenke, wo meine Seele von diesem Leben scheiden soll. Ach! was werde ich beginnen, wenn ich zitternd und zagend vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen muß, Rechenschaft über mein ganzes Leben zu geben. Wehe mir Unglückseligen! wenn Dein mütterlicher Schutz mich nicht errettet, wenn Deine mächtige Fürsprache mir nicht Verzeihung erwirkt. O süße Mutter der Barmherzigkeit! Komm meiner armen Seele zu Hülfe, wenn die letzte Trübsal über mich hereinbricht, wenn meine Kraft mich verläßt, meine Zunge Dich

nicht mehr anrufen kann, meine brechenden Augen Dein heiligstes Bildniß nicht mehr sehen, und meine Ohren Deinen süßesten Namen zum letzten Male hören. O stehe mir dann barmherzig bei; zeige Dich in jener furchtbaren Stunde als meine wahre Mutter und sprich ein Wort der Versöhnung zu Deinem göttlichen Sohne, daß ich nicht den hungernden Löwen als Speise vorgeworfen werde. Laß dann mein Vertrauen auf Deine Macht nicht zu Schanden werden; erscheine in Deinem Glanze, daß alle bösen Geister zitternd ob den Blitzen Deiner Glorie entfliehen und um Deiner Fürbitte willen derjenige mir gnädig sei und in sein himmlisches Reich mich aufnehme, der durch Dich geboren unsere Sünden trug, unsern Schuldbrief am Kreuze zerriß, und alles Gericht vom Vater erhielt, zu dessen Rechten Er thront und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

An Maria.

Das Lied ist nun gesungen,
Maria! Dir zum Lob!
Halt' Mutter! mich umschlungen,
Wie mich Dein Arm erhob;

Daß mich an Deiner Seite
Stets heilig, fromm und rein,
Zum Kämpfer in dem Streite
Die Engel Gottes weih'n!

Wohl klangen meine Töne,
Weiß nicht, wie mir geschah,
Da ich Dich in der Schöne
Des Himmels leuchten sah;

Wie Maienglöcklein rufen
Zum sinnigen Gedicht;
Wie hell aus Silberstufen
Die reine Ader bricht.

Und höher, heller dringen
Die Töne nun hervor,
Und tief empfunden klingen
Vom Herzen sie zum Ohr;

Und künden's liebetrunken,
Wie Du mein Herz erfreut,
Wie Du den Gnadefunken
In meiner Brust erneut;

Daß er zur Flamme fache,
Die hoch gen Himmel schlägt,
Daß jede Kraft erwache,
Die uns zum Höchsten trägt.

Wohl drohen rings die Feinde,
Es weht das Kriegspanier,
Und manches Auge weinte
Wohl so, wie ich, zu Dir!

Da festest Du den Glauben
Und gibst der Hoffnung Schild;
Und Niemand darf uns rauben
Der heil'gen Liebe Bild.

So bleib', ach! bleib' gewogen,
Du holde Jungfrau zart!
Auch mir, der kampfumzogen
Sonst nirgends Schutz gewahrt.

Beschütze auch die Meinen,
Schütz' alle Menschen Du;
Laß' Alle sich vereinen
In Deiner Liebe Ruh'.

Mag dann die Erde beben,
Ich zag' und zitt're nicht;
Es blitzt mir neues Leben
Von Deinem Angesicht.

Mag mir dann Alles dräuen,
Maria! sei mein Hort!
Maria mein Erfreuen,
Und Du mein letztes Wort!

Kreuzweg-Andacht.

Vor jeder Station:

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! und sagen Dir Dank;

℟. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Nach jeder Station:

Gekreuzigter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser und hilf den armen Seelen im Fegfeuer!

Erste Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

Betrachtung. Hier steht mein Jesus, Gottes Sohn, vor dem Richterstuhle des Pilatus, eines Heiden, der nicht den wahren Gott, viel weniger seinen eingebornen Sohn erkennt. — Auf das Andringen der grausamen Juden wird er zum Tode verurtheilt, zum schmählichen Tode des Kreuzes. Meine Seele, was sagst du dazu? Jesus ist unschuldig, du aber bist mit Sündenschulden beladen! Jesus wird verurtheilt, und du hättest das Urtheil des Todes, ja des ewigen Todes verdient!

Gebet. O unschuldigster Jesus, wahres Lamm Gottes! du hast meine Schuld auf dich genommen, du nahmest das Todesurtheil schweigend an, damit ich lebe und nicht dem ewigen Tode übergeben werde. — Sieh, ich verspreche dir, mich immer als einen Missethäter zu betrachten, niemals mich über meinen Mitmenschen zu erheben, nie ihn zu verurtheilen; sondern ich will vielmehr gerne jedes falsche Urtheil über mich mir gefallen lassen, damit ich einst vor dir, dem gerechten Richter, Gnade finde. Amen. Vater unser ꝛc.

Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

Betrachtung. Ein schweres Kreuz wird dem Heiland, der durch die schreckliche Geißlung und grausame Mißhandlung schon ganz ermattet war, auf die Schultern gelegt. Doch er nimmt es mit Freuden auf seine Schultern, um sich daran für das Heil aller Menschen zu opfern. Meine Seele, schaue Jesum an! Auf seinen Schultern liegt die entsetzliche Last deiner Sünden! Willst du diese Last noch größer machen?

Gebet. Nein, o Jesus! so grausam will ich nicht mehr sein. Ach es schmerzt mich jetzt bei Deinem Anblicke vom Grunde meines Herzens, daß ich durch meine Sünden die Last Deines Kreuzes so schwer gemacht habe. Ich bitte Dich, Du wollest mich zur Buße für meine Missethaten die Schmerzen Deiner Kreuztragung fühlen lassen, damit ich nimmermehr es wage, Dich wieder zu beleidigen. Amen. Vater unser 2c.

Dritte Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

Betrachtung. Wankend und zitternd trägt der arme Jesus das Kreuz durch die Straßen der Stadt, von schlechten, boshaften Menschen verhöhnt und beschimpft. Es tragen ihn die Füße nicht mehr; die Last des Kreuzes schneidet in seine Schulter, seine Kraft schwindet — er fällt zur Erde nieder. Seele! siehe da Jesum liegen unter dem Kreuze im Staube der Erde. Wer anders, als deine Sünden, haben ihn zu Boden gedrückt?

Gebet. Wie sehr muß ich die Sünde hassen, da sie Dich, den Starken aus Israel, den Herrn des Himmels, zu Boden warf!

Welch' ein entsetzliches Uebel habe ich gethan? Ich verfluche und verwünsche jede Sünde, besonders aber meinen Hochmuth, meine Prahlerei, meinen Ehrgeiz und Eigensinn. Wenn ich Dich zu Boden liegen sehe, wie kann ich da mehr hoffärtig sein? Jesus! demüthige mich und wirf mich zu Boden, wenn ich mich wieder aus Hochmuth erhebe. Amen. Vater unser &c.

Vierte Station.

Jesus begegnet seiner schmerzhaften Mutter.

Betrachtung. Welch' ein herzzerreißender Anblick, als sich Jesus und Maria begegneten! Jesus sieht seine unschuldige, schmerzhafteste, verachtete Mutter; Maria sieht ihren unschuldigsten, heiligsten Sohn voll Wunden und mit dem Kreuze wie einen Missethäter .... Mein Christ, zerschmilzt bei diesem Anblicke nicht dein Herz vor Schmerz und Trauer?

Gebet. O betrübtester Jesu, o betrübteste und geliebteste Mutter! ich war die Ursache eurer Schmerzen, ich will aber nicht mehr fortfahren, euere unschuldigsten Herzen durch Sünden zu betrüben, sondern ein wahr-

haft frommes, reines und der Welt ganz abgestorbenes Leben führen und dadurch euern holdseligen Herzen recht viele Freude machen. Amen. Vater unser 2c.

Fünfte Station.

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Betrachtung. Selbst die Henkersknechte sahen, daß Jesus ohne Hilfe unter dem Kreuze erliegen müßte; daher zwangen sie den Simon, der ihnen begegnete, Jesu das Kreuz tragen zu helfen. Meine Seele! eile hin zu Jesus und hilf ihm auch das Kreuz tragen, indem du deine Sünden beweinest und ihm alle Schmach abbittest, die du ihm angethan hast.

Gebet. O wie glücklich war Simon, daß er dir, o Jesus! das Kreuz nachtragen durfte. Ich will Dir nicht blos im Kreuztragen helfen, ich möchte Dein Kreuz selbst auf mich nehmen. Doch Du willst, daß jeder Mensch sein Kreuz trage. So übernehme ich denn jedes Kreuz, das Du mir auflegest, gerne und willig, und trage es Dir, mein Herr und Meister! nach auf dem königlichen Wege des Kreuzes. Amen. Vater unser 2c.

Sechste Station.

Jesus nimmt von Veronika das Schweißtuch an.

Betrachtung. Das heiligste und schönste Angesicht des himmlischen Königs Jesu war ganz entstellt von Blut, und der Schweiß rann nieder zur Erde. Da eilt die fromme, heilige Veronika ihrem geliebten Jesus entgegen, drängt sich durch die rohen Henkersknechte hindurch und reicht dem Herrn ihren Hauptschleier, damit er den Schweiß sich abtrockne, und siehe, er drückt sein trauerndes Antlitz hinein. Meine Seele! wie zeigest du Jesu deine Liebe? Was thust du, um seine Trauer und Schmerzen zu stillen?

Gebet. O geliebtester Jesus! drücke doch Dein heiligstes, schmerzenvolles Angesicht tief in mein Herz, damit ich es immer vor Augen habe und mich an meine Sünden erinnere, die Dir den blutigen Angstschweiß ausgepreßt haben, und Deines bittern Leidens, so lange ich lebe, nicht vergesse. Amen. Vater unser 2c.

Siebente Station.

Jesus fällt das zweitemal unter dem Kreuze.

Betrachtnng. Eine Strecke Weges wankte Jesus wieder unter der Last des Kreuzes

dahin, unterstützt von Simon! allein seine Kräfte verlassen ihn immer mehr, seine Schulter blutet, seine Arme zittern, endlich fällt er ohnmächtig abermal zur Erde nieder. Meine Seele! du kannst dies sehen, und es durchbohrt nicht der Schmerz dein Innerstes?

Gebet. Meine wiederholten Sünden sind Ursache, o Jesus, daß Du abermals unter dem Kreuze fielest. O innig geliebtester Heiland! Du weißt, daß ich nicht mehr sündigen will. Gib mir doch gütigst die Mittel, daß ich nicht mehr in die alten Sünden falle. Amen. Vater unser ꝛc.

Achte Station.

Jesus tröstet die Frauen von Jerusalem.

Betrachtung. Da, wo Jesus selbst des Trostes bedurft hätte, drängte ihn sein liebeglühendes Herz, die weinenden Frauen zu trösten. O welch' unaussprechliche Liebe! warum weinest du nicht, meine Seele, damit Jesus dich tröste?

Gebet. O Gott des Trostes, Heiland Jesus! tröste dann besonders meine arme Seele, wenn sie im Augenblicke des Scheidens von dieser Welt wegen der Menge ihrer

Sünden zagt, vor Deinem heiligen Richterstuhle zu erscheinen. O zeige mir Dein barmherziges Angesicht, daß sie nicht verzweifle, sondern auf Deine Verdienste vertrauend, sehnsuchtsvoll zu Dir eile. Amen. Vater unser ꝛc.

Neunte Station.

Jesus fällt das drittemal unter dem Kreuze.

Betrachtung. Von den schändlichen Henkersknechten an Stricken fortgeschleppt ging Jesus mit zitternden Schritten den Schmerzensweg zum Kalvarienberg hinan. Entsetzlich drückte die Last des Kreuzes, und wieder fällt Jesus zu Boden. Meine Seele! nicht dreimal, sondern hundertmal hast du schon die nämlichen Sünden begangen, und noch hörst du nicht auf, dieselben zu begehen. Muß Jesus noch ganz erliegen?

Gebet. O Jesus! habe Mitleid mit mir, und halte noch ein mit Deiner Rache. Jetzt, heute noch, mache ich den Anfang, meine schon so oft gebeichteten und wiederholt begangenen Sünden zu meiden. Lieber laß mich sterben, als daß ich noch einmal sündige. Amen. Vater unser ꝛc.

Zehnte Station.

Jesus wird seiner Kleider beraubt, mit Galle und Essig getränkt.

Betrachtung. Bei der schmählichen Geißlung mußte Jesus schon die Schmach der Entblößung erdulden; und auf dem Kalvarienberge angekommen, wurde ihm dieselbe Schmach wieder angethan. Gewiß, mehr schwerzte Jesum die Entblößung, als alle seine Leiden. O meine Seele! du kannst dieß sehen, und eilest nicht, durch ein schamhaftes, keusches Leben die Schmach Jesu hinwegzunehmen!

Gebet. O mein Jesus! wenn ich Dich, den Schamhaftesten, so behandeln sehe, so ergreift Schmerz über meine Schamlosigkeit mein Gemüth. Ich bitte Dich, befreie doch meine Seele von der Neigung zu allem Irdischen, damit ich so los von der Welt sterbe. Amen. Vater unser 2c.

Eilfte Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Betrachtung. Der göttliche Heiland wird auf das Kreuz hingeworfen, grausam an Händen und Füßen ausgestreckt. Die Henkers=

knechte setzen die spitzigen Nägel auf die Hände und Füße — sie heben die schweren eisernen Hämmer, und — schlagen die Nägel durch die heiligen Glieder Jesu! das Blut spritzt empor — Jesus seufzt. — O meine Seele! was denkst du?

Gebet. O Heiland Jesus! betrachtend Deine unendlichen Verdienste, schreie ich zu Dir, und bitte Dich, nagle doch mich mit allen meinen Gliedern an Dein Kreuz, und hefte mich so an Dich, daß ich nimmermehr durch eine Sünde von Dir mich trenne. Amen. Vater unser 2c.

Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Betrachtung. Jesus am Kreuze wird emporgehoben. Da hänget er nun zwischen Himmel und Erde. Sein kostbares Blut strömt nieder auf die Erde. Sein Haupt ist geneigt. Er betet. Schaue an, meine Seele! deinen liebreichen Freuud; für dich leidet — für dich stirbt er! —

Gebet. O gekreuzigter Jesus! ich weiß nicht mehr, wo ich hingehen soll, da ich Dich am Kreuze hängen sehe. Der tiefste Schmerz

durchbohrt meine Seele. O daß ich für Dich sterben könnte! Doch, wenn Du willst, daß ich lebe, so laß mich leben, daß ich Dich immer liebe, immer Dir diene und in Liebe zu Dir endlich sterbe. Amen. Vater unser ꝛc.

Dreizehnte Station.

Jesus wird in den Schooß seiner jungfräulichen Mutter gelegt.

Betrachtung. Maria, die liebreichste Mutter, steht ganz überhäuft mit Schmerzen beim Kreuze; sie sieht ihren Sohn sterben — ein Schwert durchdringt ihr Herz. — Doch die Liebe hält sie aufrecht; sie will ihren Sohn auch todt noch in die Arme schließen. Man nimmt Jesum herab vom Kreuze und legt ihn in den Schooß seiner heiligen Mutter. O Seele! betrachte, wie Maria ihren Sohn umfangen hält, wie sie weinend seine Hände, seinen heiligen Mund küßt — wie sie sein Blut abwäscht! — Weine, traure mit ihr.

Gebet. O schmerzhafteste Mutter! ich bitte Dich, Du wollest mir verzeihen, daß ich durch meine Sünden Ursache Deiner vielen und großen Schmerzen geworden bin. Erflehe mir die Gnade, daß ich die Sünde als das

größte Uebel verabscheue und einst bußfertig und heilig in Deinem Schooße sterbe. Amen. Vater unser 2c.

Vierzehnte Station.

Jesus wird in das Grab gelegt.

Betrachtung. Der arme Jesus hatte nicht ein Plätzchen auf Erden, wo er sein müdes Haupt hinlegen konnte; er hatte auch nicht einen eigenen Platz zum Grabe für seinen heiligen Leichnam. In ein fremdes Grab wird er gelegt. O Seele, du bist so habsüchtig, so begierig nach Geld und Gut?

Gebet. Ich will, o Jesus! Allem absterben und arm werden wie Du. So lange ich hier noch lebe, will ich nur mit Dir und durch Dich leben, um einst im Himmel mit Dir zu ruhen, und die Früchte Deines bittern Leidens und Sterbens zu genießen in Ewigkeit. Amen. Vater unser 2c.

Aufopferung des Leidens und Sterbens Jesu zum heiligsten Herzen Mariä.

Der allerkostbarste Schatz, den wir Menschen besitzen, ist das Leiden und Sterben Deines göttlichen Sohnes, allerseligste Jungfrau Maria! Mit diesem Schatze nun, den mir Jesus geschenkt, komme ich zu Dir, meine gütigste, geliebteste Mutter! und opfere ihn Deinem heiligsten Herzen, und zwar aus Dankbarkeit für die große Liebe, welche Du zu mir im Herzen trägst, und für das große Leiden, das Dir das bittere Leiden Deines Sohnes auf Erden verursacht hat. Ich opfere Dir diesen kostbaren Schatz mit der Bitte, daß Du mir durch Deine Fürsprache helfest, daß die Früchte des Todes Deines Sohnes an mir nicht verloren gehen, sondern daß sein heiligstes Blut meine Seele, mein Herz, alle meine Sinne reinige und heilige, und daß

Du bewirkest, daß einst am Tage des Gerichtes das Kreuz Jesu, Deines Sohnes, und seine heiligen fünf Wunden nicht meine Ankläger, sondern ein Zeichen der Gnade und Erbarmung werden. Amen.

Inhalt.

Seite.

Kommuniongebete.

Betrachtungen und Hymnen auf einzelne Feste der allerseligsten Jungfrau Maria.

Betrachtungen und Gebete zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Anlässen.

Vesper- oder Nachmittag-Andacht.

In demselben Verlage sind ferner nachfolgende sehr empfehlenswerthe Schriften neu erschienen:

Eusebia. Ernste Betrachtungen über tiefe Wahrheiten der christlichen Religion, gesammelt, bearbeitet und geordnet von J. Probst, ehemal. Professor der Theologie am bischöfl. Seminar zu Cleveland. Mit Approbation des hochwürd. erzbischöfl. Ordinariates von München-Freising, der hochwürd. bischöfl. Ordinariate zu Basel, Chur und Straßburg. 2 Theile. 8. brosch. Preis 3 fl. 12 kr. rhein. od. 2 Thlr. Elegant in 2 Halbfranzbänden 4 fl. 24 kr. rhein. od. 2 Thlr. 20 Sgr.

Müller, Andreas, Pfarrer, die Nachfolge des heiligen Abtes Wendelinus. Zur Belehrung und Erbauung dem frommen Landvolke gewidmet und mit einem Anhange von Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebeten versehen. Mit Approbation des hochw. Bischöfl. Ordinariates Würzburg. Mit 1 Stahlstich. 12. brosch. 18 kr. rhein. od. 6 Sgr. Hübsch in Rück- und Eckleder geb. mit Goldtitel u. einfacher Verzierung 28 kr. rhein. od. 8 Sgr.

Sainte-Foi, Ch., ernste Stunden eines jungen Mädchens. Ein Buch für die reifere weibliche Jugend. Nach dem Französischen. 2te Aufl. Mit einem Vorworte von Dr. J. E. Stadler. kl. 8. brosch. Preis 48 kr. rhein. od. 15 Sgr. Dasselbe elegant gebunden in Leinwand mit Goldschnitt 1 fl. 36 kr. rhein. od. 28 Sgr.